Poštnina plačana v gotovini Preis Din 2·— 74. Jahrgang Nr. 279 Samstag den 8. Dezember 1934

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4 Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u. 2 Din

Mariborer Zeitung

Heute Ratssitzung über Jugoslawiens Anklage

Alle Aufmerksamkeit der politischen Welt auf die Marseille-Diskussion gerichtet Die Reihenfolge der Redner.

Genf, 7. Dezember.

Heute beginnt vor dem Völkerbundrat die Verhandlung über die von Jugoslawien gegen Ungarn eingebrachte Beschwerde im Zusammenhange mit dem Attentat von Marseille. In Kreisen der ungarischen Delegation ist eine gewisse Nervosität bemerkbar. Gestern und heute fanden zahlreiche Besprechungen zwischen den in Genf befindlichen diplomatischen und offiziellen Vertretern der Delegationen statt. Auch die Minister der Kleinen Entente hatten im Laufe des gestrigen Tages einige Besprechungen. Die ungarische Delegation arbeitete gestern den ganzen Tag und die Nacht hindurch an ihrer Denkschrift, die aber bis heute vormittags dem Generalsekretär des Völkerbundrates noch nicht überreicht wurde. Wie aus Kreisen der ungarischen Delegation verlautet, wird die ungarische Denkschrift gemäßigt sein und sich lediglich mit der juristischen Seite der jugoslawischen Anklage befassen, ohne auf die politischen Momente einzugehen. Diese Taktik übernahm die ungarische Delegation auf Anraten Roms, man möge den Bogen nicht überspannen.

Heute vormittags wurde das Material für die Ratssitzung vorbereitet. Die Sitzung konnte vormittags noch nicht abgehalten werden. Sie wird um 16 Uhr eröffnet werden mit einer zweistündigen Rede des jugoslawischen Außenministers Jevtić, dessen Ausführungen durch Beneš und Titulescu in kürzeren Reden unterstützt werden. Sodann erhält der ungarische Vertreter das Wort. Man weiß noch nicht, ob Tibor Eckhardt oder der Außenminister Kanya sprechen wird. Der nächste Redner ist Laval, nach ihm wird der italienische Delegierte Baron Aloisi einen Kompromißvorschlag machen, während der britische Vertreter Eden als letzter Redner angemeldet ist. Die Diskussion dürfte bis Mittwoch dauern.

Weihnachts-reisende!

Besorget alle Fahrkarten für das In- und Ausland zu Originalpreisen schon einige Tage vor der Abreise bei 13057

offiz. Reisebüro konz. Wechselstube **PUTNIK**

Maribor, Tel. 21-22. Celje, Tel. 119

Kulant. Ankauf u. Verkauf aller Valuten!

Der Machtkampf der Sowjets

** Sergius Mironović-Kirov, eine der brutalsten Gestalten in der Führung des russischen Bolschewismus, ist durch die Schüsse eines „Feindes der Arbeiterklasse" niedergestreckt worden, und für den Tod dieses neben Stalin mächtigsten Mannes der Sowjetunion mußten vorgestern 66 Menschen sterben, weil der Bolschewismus ein letztes offenkundig großes Exempel statuieren will mit dem einzigen Ziele: Entsetzen und Furcht zu verbreiten, auf denen die Macht des Bolschewismus ruht. Mit seinem 19. Lebensjahr trat Kirov in die damalige russische Sozialdemokratie ein, um sich ihrem bolschewistischen Flügel zu verschreiben. Seine Teilnahme an der Revolution im Jahre 1905 führte ihn immer weiter auf revolutionäre Wege, bis er — ein unruhiges Pendel — im Stalinismus sein eigenes politisches Konzept fand. Wie hoch Kirov in der kommunistischen Hierarchie stand, beweist schon der 17. Kongreß der Kommunistischen Partei 1934, der ihm den dritten Platz anwies: erster ist Stalin, zweiter der Jude Kaganović, dritter wurde Kirov. Man wird es einigermaßen verstehen, warum der Russe Kirov und nicht ein anderer aufs Korn genommen wurde. Es gab vor Jahren, als Stalins Macht nicht noch so überragend war, auch mehrere Russen, die eine Rolle spielten, wie z. B. Bucharin, Smirnov, doch sehr bald wurden sie von den Juden Kaganović, Radek, Jagoda-Erdbeer, Litvinov u. a. verdrängt. Seitdem hat Kaganović, der Gegenspieler Kalinins, seinen Traum von einer Machtergreifung nicht mehr ausgeträumt. Stalin war es, der die antisemitischen Bolschewiken jeglichen Einflusses auf die Leitung der Regierungsgeschäfte beraubte, und diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß unter der Aegyde Stalins auf Betreiben der radikalen Utopisten der unglückliche Fünfjahresplan konzipiert wurde, ein Plan, dessen Verwirklichung zur größten Hungerpeitsche der Menschheit seit allen Zeiten geworden ist.

Was sich jetzt in der Sowjetunion abspielt, ist das Drama des inneren Machtkampfes in der kommunistischen Partei. Stalins Macht ist durch den Tod Kirovs erschüttert worden, eine Tatsache, deren Folgen sich schon sehr bald einstellen dürften. Stalin, der sie alle großgezüchtet hat, die Nichtrussen, steht sich heute vereinsamt auf dem Gipfel seiner problematischen Macht. Hinter der Kulisse lauert schon Kaganović auf den Moment, in dem sich ein Pantherſprung lohnen würde, denn Kaganović will die Geißel, mit der das russische Volk schon seit siebzehn Jahren gemartert wird, selbst in den Händen haben, um auf diese Weise den Weltherrschaftstraum seiner Rasse zu verwirklichen.

In der letzten Zeit haben sich die Anzeichen einer inneren Gärung in der Partei und Bevölkerung immer deutlicher abgehoben von dem Hintergrund der roten Potemkin-Kulissen. Die Lohnerhöhungs- und Preissenkungsaktion bei gleichzeitiger Abschaffung der Brotrationierung waren der beste Beweis dafür, daß man in letzter Stunde Ventile zu öffnen bemüht war. Trotzdem müssen sich in den Reihen der bolschewistischen Unterführerschichte die leidenschaftlichsten Meinungskämpfe über die mißglückten kollektiv-wirtschaftlichen Maßnahmen abgespielt haben. Diejenigen, die die Wirtschaft der Sowjetunion an den Rand des Abgrundes und die Menschen an die Grenzen des Hungers geführt haben, waren gleichzeitig dabei, die ungeheure Unzufriedenheit politisch auszunützen, die Unterführer gegeneinander zu bringen und womöglichst gegen die „Idealisten" zu hetzen. Es wird sich sehr bald herausstellen, ob die Annahme, daß Kaganović mit seiner Klique im Spiele steht, richtig ist. Seitdem Litvinov eine unglückliche Außenpolitik betreibt und sich dem „bourgeoisen Westen" verkaufte, sind die radikalen Bolschewiken nicht mehr zu beruhigen. Der wirtschaftliche Bankrot dieses Winters ließ alle Hemmungen fallen, die Palastrevolte ist unvermeidlich geworden. Jetzt hat das Blutbad eingesetzt. Stalin, Kaganović und Molotov ließen 66 Menschen durch ihr „Standgericht" erschießen, wobei zu berücksichtigen ist, daß von den Justifizierten nur ein kleiner Teil faktisch der Verschwö-

5000 Mann Saar-Plebiszit-Polizei

2000 Mann stellt England, 2000 Mann Italien, 500 Mann Belgien und den Rest andere Staaten. — 50.000 Saarländer gehen in die Emigration?

London, 7. Dezember.

Der britische General Tenderley, der im Auftrage seiner Regierung und im Zusammenhange mit dem Beschluß des Völkerbundrates mit der Organisation der Entsendung von Polizeitruppen nach dem Saar Gebiet beauftragt worden ist, ist bereits nach Genf abgereist, um die näheren Instruktionen des Rates in Empfang zu nehmen. Es handelt sich insgesamt um 5000 Mann ausländischer Truppen, die während des Plebiszits, welches bekanntlich am 13. Jänner stattfindet, die Ruhe und Ordnung im Saar-Gebiet aufrecht erhalten werden. Die Truppen werden wie folgt aufgeteilt: England stellt 2000 Mann, Italien ebenfalls 2000 Mann, auf Belgien entfallen 500 Mann, während die restlichen 500 Mnn entweder Holland, Schweden oder die Tschechoslowakei zur Verfügung stellen werden. Die Kosten für den Trnsport und die Erhaltung dieser Kontingente übernehmen Frankreich, Deutschland und die saarländische Regierungskommission. Die englischen Polizeitrupppen werden schon vor Weihnachten im Saar-Gebiet einziehen.

Genf, 7. Dezember.

In den Kulissen des Völkerbundrates wird die Frage lebhaft erörtert, was nach dem 13. Jänner mit der neuen Emigrationswelle geschehen soll, die im Falle der Rückgliederung der Saar an das Reich ausgelöst werden wird. In informierten Kreisen rechnet man mit mindestens 50.000 Saarländern, die sich genötigt fühlen werden, ihre Heimat zu verlassen, zumal der Bericht des Dreierkomitees Gerantien nur während des Völkerbundregimes für die Gegner des Nationalsozialismus vorsieht, so weit sich diese Gegnerschaft auf die Volksabstimmung bezog. Jede andere antinationalsozialistische Tätigkeit fällt nicht unter die Garantiebestimmungen. Vor allem ist auch kein Schutz für die aus dem Reiche nach dem Saargebiet geflüchteten politischen Emigranten vorgesehen. Als geschützte Saarbewohner gelten nur jene, die bereits drei Jahre im Saargebiet ansässig sind.

Unübertroffenes Erzeugnis! Zur Herstellung der Milchschokolade **MLEKITA** werden verwendet nur edle, vollgereifte Kakaobohnen, Vollmilch und seltene Würze, die durch ihre Güte nur bestens bekannt sind. Keine andere Schokolade wird mit soviel Sorgfalt und Liebe erzeugt als die Milchschokolade **MLEKITA.** 13491

Polen in Genf nicht vertreten

Paris, 7. Dezember.

Die französische Presse bringt ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß Polen sich bei der Ratstagung des Völkerbundes überhaupt nicht vertreten läßt. Nicht nur Außenminister Beck ist nicht nach Genf gekommen, sondern auch der ständige Delegierte Polens beim Völkerbund hat darauf verzichtet, den seiner Regierung zustehenden Platz an der Ratstagung einzunehmen. Angeblich will Polen im Hinblick auf die Saarfrage weder bei Frankreich noch bei Deutschland Verstimmung auslösen, es habe aber auch Rücksicht zu nehmen auf Ungarn, mit dem es in letzter Zeit außerordentlich befreundet sei.

Baron Lersner wird deutscher Botschafter in Paris?

Paris, 7. Dezember.

In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß der in Paris eingetroffene Vertrauensmann Adolf Hitlers, Baron Lersner, den Posten eines deutschen Botschafters übernehmen wird, da man mit dem Rücktritt des bisherigen Botschafters Köster rechnet.

Börsenberichte

Zürich, 7. Dezember. **Devisen:** Paris 20.35, London 15.305, Newyork 308.625, Mailand 26.30, Prag 12.89, Wien 57.25, Berlin 124.10.

Ljubljana, 7. Dezember. **Devisen:** Berlin 1373.47—1384.27, Zürich 1108.35—1113.85, London 169.25—170.85, Newyork Scheck 3393—3421.26, Paris 225.43—226.55 Prag 142.79—143.65, Triest 291.13—293.53 österr. Schilling (Privatclearing) 8.10—8.20.

rung nahe gestanden haben dürfte. Die anderen sind Mitglieder einer Opposition gegen den Stalinismus. Früher konnte man ihnen nicht zu Leibe rücken. Die Schüsse Nikolajevs auf Kirov waren eine ersehnte Gelegenheit, alle wichtigsten „Malkontenten" ins Jenseits zu verschicken. Das Ausnahmsgericht kennt keine Verteidigung, keine Berufung und keine Revision. Aron Jagoda recte Erdbeer, der oberste Chef der berüchtigten GPU, hat die Toten im vorhinein bestimmt und dem Militärgericht einfach zugewiesen. Es ist ein verzweifelter Kampf, den Stalin und seine Klique jetzt auszukämpfen haben. Es ist nur ein Auftakt, und es scheint, daß das Kapitel Stalin und seiner absoluten persönlichen Diktatur schon sehr bald seinen Abschluß finden wird.

Noch acht Personen erschossen

Blutige Abrechnung zwischen den Führerkliquen in der Sowjetunion. — Der Mörder Kirovs ein angesehener Bolschewik.

Moskau, 6. Dezember.

Was man in diplomatischen Kreisen in Moskau im Zusammenhange mit der Ermordung Kirows in Leningrad erwartet hatte, ist nun eingetroffen: wieder gibt es Massenhinrichtungen wie in jenen Zeiten, als der Bürgerkrieg auf der ganzen Linie tobte. Schon gestern war es klar, daß die Tscheka vollauf zu tun kriegen würde und daß ihre Exekutionspelons viel Munition für die Hinrichtungen brauchen werden. Alle in Leningrad und Moskau Verhafteten waren schon im Vorhinein zum Tode verurteilt, da die führenden Blätter die schwerste Strafe, den Tod, forderten. Die militärischen Standgerichte arbeiten hinter verschlossenen Türen, die Urteile waren sehr bald gefällt. Es gab keinen Pardon, wer verhaftet wurde, wurde erschossen. Die Blätter brachten nach der Massenhinrichtung in Moskau und Leningrad nur die Namen der Erschossenen ohne irgendwelchen Kommentar. Am ersten Tage wurden, wie bereits berichtet, 66 Personen erschossen. Wie nachträglich in Erfahrung gebracht werden konnte, wurden gegen Abend noch 8 Personen durch Erschießen hingerichtet, man weiß aber nicht, wann und wo eine Gerichtsverhandlung stattfand.

In diplomatischen Kreisen verlautet nach wie vor, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Verschwörung gegen das kommunistische Regime handle, es sei vielmehr eine blutige Abrechnung zwischen den Führern der einzelnen Strömungen innerhalb des Regimes. Es gehe um einen Konflikt der Interessen und Auffassungen bei den Spitzen des Sowjetstaates, der Kommunistischen Partei und der Dritten Internationale. Die Sowjetunion, deren Außenpolitik von dem zu Kompromissen neigenden Litvinov geleitet wird, hat in der letzten Zeit aktiv an der europäischen Politik Anteil genommen und in vielen früher hartnäckig verfolgten Aktionen nachgegeben. In den Kreisen der radikalen Bolschewiken, insbesondere aber in der Komintern, deren Hände durch Litvinows Genfer Politik immer mehr gebunden wurden, begann sich eine Opposition zu regen, die den Machthabern immer gefährlicher wurde. Der Mord an Kirow war die beste Gelegenheit, viele führende Köpfe dieser Opposition einzuschlagen. Der Mörder Kirovs war kein Weißgardist, auch kein Emigrant, sondern ein in kommunistischen Kreisen sehr angesehener Bolschewik. Alle Anzeichen deuten aber daraufhin, daß die Erschießungen noch nicht beendigt sind.

Italienisch-französisches Frontkämpfertreffen.

Genua, 6. Dezember.

Die am nächsten Sonntag hier stattfindenden französisch-italienischen Wettkämpfe im Fechten werden Anlaß zu einer großen Zusammenkunft ehemaliger Frontkämpfer aus den beiden Ländern sein. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Landesgruppe ehemaliger französischer Offiziere, die in Italien leben, gegründet werden, welche die Aufgabe haben wird, eine enge Verbindung mit den italienischen Verbänden aufrechtzuerhalten. Der Zusammenkunft werden unter andern auch der französische Marineminister Pietri und der französische Botschafter beim Quirinal de Chambrun beiwohnen.

England und Italien stellen die Saar-Polizei

Ein großer Erfolg Lavals / Die Saar-Politik Barthous desavouiert / Frankreich zieht seine Truppen von der Saar-Grenze zurück / Berlin ist zufrieden

Genf, 6. Dezember.

Die heutige Ratssitzung lieferte einen Tag der Sensationen. Die Vertreter einiger Mächte wußten die Beschlüsse ihrer Regierungen derart gut zu verheimlichen, daß sogar die Presse die jede Situation schon vorher auf Herz und Nieren prüft, überrascht und vor fertige Tatsachen gestellt wurde. Dies gilt besonders für die französischen Journalisten, die durch die sensationelle Erklärung Lavals über den Standpunkt Frankreichs in der Saar-Frage konsterniert wurden und ihren Unwillen offen zum Ausdruck brachten. Was war geschehen? Nichts sonst, nur der Völkerbundgedanke hat einmal triumphiert über die Sonderinteressen der an einem konkreten Streitfall beteiligten Mächte. Die Diplomaten und Staatsmänner verließen den Sitzungssaal mit lachenden Gesichtern, gelang doch nach langem. zähen Ringen die Erledigung einer den Westen bedrückenden Frage: des Saar-Abstimmungsproblems.

Und nun zum Verlauf der Ratssitzung. Der englische Delegierte Lordsiegelbewahrer Anthony Eden erklärte in der Saar-Debatte im Namen seiner Regierung. daß diese sich entschlossen hätte, über Aufforderung des Völkerbundes Truppen ins Saar-Gebiet zu schicken. die während des Plebiszits dort die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten würden. Bei diesen Worten setzte ein stürmischer Applaus der Delegierten ein. Eden erklärte in weiterer Folge, es sei sehr schön, sich auf Unruhen vorzubereiten, doch sei es zu spät. wenn sie einmal ausgebrochen seien. Es sei besser, jeder Eventualität dadurch zu begegnen. daß Truppen gleich an Ort und Stelle seien.

Nach Eden erhob sich der italienische Delegierte Baron Aloisi, der erfolgreiche Präsident des Saar-Dreierkomitees, welcher erklärte, daß auch italienische Truppen im Saar-Gebiet neben den englischen auf die Ruhe und Ordnung achtgeben würden, wenn der Völkerbund dies wünsche und fordere. Nachdem noch die Vertreter der Tschechoslowakei und der Sowjetunion erklärt hatten, ebenfalls kleine Kontingente in die Saar zu schicken, entstand im Sitzungssaale ein freudiges Schreien und Jubeln. Einer von den anwesenden Diplomaten erklärte, freudig erregt, England sei erst jetzt in den Völkerbund eingetreten. Ein anderer schrie: Das ist ja diese internationale Polizei, auf die wir gewartet haben! Von allen Seiten drängten sich die Delegierten, um dem britischen Lordsiegelbewahrer die Hände zu drücken. Die Sensation des Tages war aber damit noch nicht zu Ende.

Plötzlich erhob sich der französische Außenminister Laval, welcher in lautloser Stille erklärte, Frankreich werde keine Truppen kontingente ins Saargebiet schicken, im Gegenteil, die französische Regierung werde die aus der Aera Barthou an der Saargrenze konzentrierten Truppen ins Innere abberufen. Frankreich wolle nicht den Eindruck machen, daß es seine Bajonette über die Saargrenze hinhalte und damit auf die Saarbevölkerung einen direkten Einfluß ausüben wolle. Frankreich und Deutschland, die im Saargebiet streitende Parteien sind, mögen sich in keinerlei Weise in die Saar-Abstimmung einmengen, um so die freie Willensäußerung des Saar-Volkes zu beeinflussen. England und Italien seien neutrale Staaten. ihnen und anderen Staaten stehe das Recht zu, im Bedarfsfalle die Ordnung im Plebiszitgebiet aufrechtzuerhalten. Es sei dies die idealste Lösung aller Schwierigkeiten.

Der französische Außenminister war nach dieser Erklärung Gegenstand stürmischer Ovationen, alles drängte sich um ihn, um ihn zu beglückwünschen. Das Murren der französischen Pressevertreter wurde durch die Ovationen vollständig unterdrückt. Niemand hatte einen derart glatten Verlauf der Saar-Debatte erwartet. Man erinnerte sich aber an die Tatsache, daß die Delegierten in den frühen Morgenstunden nervös telephonische Verbindungen mit ihren Regierungen suchten. Baron Aloisi wartete eine ganze Stunde auf die Verbindung mit Mussolini, er kam auch strahlend aus der Telephonzelle, denn er hatte die befriedigende Weisung des Duce erhalten. Auch Laval führte telephonische Gespräche mit Paris und soll sich sogar mit einem in Genf verborgenen deutschen Beobachter ausgesprochen haben. Zum Schlusse wurde Baron Aloisi beauftragt, die deutsche Regierung über das Ergebnis der Ratstagung in der Saar-Abstimmungsfrage zu verständigen. Baron Aloisi kam dieser Aufforderung mit größtem Vergnügen nach.

Der Völkerbundgedanke, dem Deutschland heute wieder näher gekommen ist, hat einen Sieg errungen. Schon die in Rom bewerkstelligte Einigung der deutschen und der französischen Experten war ein verheißungsvoller Anfang. Frankreich hat nun eine Haltung angenommen, die Berlin restlos befriedigen muß im Hinblick auf den Saar-Abstimmungskampf. Der Weg zur deutsch-französischen Verständigung ist freigemacht.

Naß • Kalt
Jetzt
NIVEA

Wenn's draußen stürmt, wenn's regnet oder schneit, dann ist es besonders nötig, daß Sie ihre Haut vor Wind und Wetter schützen. Am besten machen Sie es so: Jeden Abend bevor Sie schlafen gehen, NIVEA-CREME leicht in die Haut massieren. Das macht ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird so widerstandsfähig, daß auch rauhe Witterung ihr nicht mehr schaden kann.

NIVEA-CREME dringt infolge ihres Gehaltes an Kunerit tief in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen; sie ist Tag- und Nachtcreme zugleich.

Um die jugoslawische Beschwerde

Edens Berichterstattung eine Garantie für gerechte Genugtuung / Konfliktmöglichkeiten ausgeschlossen / Französische Bemühungen

Genf, 6. Dezember.

In der Frage der jugoslawischen Beschwerde ist heute kein wesentliches Moment hinzugetreten. In der Ratstagung erklärte der britische Delegierte Sir Anthony Eden, von seiner Regierung die Bewilligung zur Uebernahme der Berichterstattung in der Frage der jugoslawischen Beschwerde erhalten zu haben. Dadurch, daß England die Sache in die Hände nahm so lauten die Versicherungen sei die Garantie gegeben, daß dem Recht genüge geleistet und jede kriegerische Verwicklung ausgeschlossen werde. Eden hatte vor einigen Tagen als seinen eigenen Wunsch die Forderung ausgesprochen, die jugoslawische Beschwerde möge auf alle Staaten ausgedehnt werden, in denen die Terroristen lebten, da es dann leichter fallen würde, den Abschluß einer Antiterror-Konvention vorzuschlagen. Es ist nicht bekannt, ob Eden noch auf diesem Standpunkt beharrt. Man kann aber so viel sagen, daß der ursprüngliche Antrag Englands, der Völkerbund möge alle Verschwörer verurteilen und sodann zum Studium der Mittel übergehen, die im Kampfe gegen den internationalen Terrorismus angewendet werden müßten, für Jugoslawien und die beiden Verbündeten der Kleinen Entente unannehmbar ist, da er nicht als genügende Genugtuung ausgelegt wird.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhange die Tatsache, daß der neue französische Gesandte in Budapest, Maugras, von seiner Regierung den Auftrag erhielt, den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös vorsichtig darauf vorzubereiten, daß die ungarische Regierung einen Verweis erhalten werde und daß die französische Regierung die Kleine Entente dahin bringen wolle, die ausschließlich gegen Ungarn gerichtete Beschwerde auch auf andere Staaten zu erweitern.

Italien baut eine Grenzmauer in Fiume

Sušak, 6. Dezember.

Die italienischen Behörden in Fiume erhielten den Auftrag, entlang des Toten Kanals eine drei Meter hohe Mauer zu errichten, die bis zum Sušaker Hafen reichen wird. Die Mauer muß in der kurzen Zeit von 20 Tagen errichtet sein.

Sechs Ar zwölf Quadratmeter preußischer Gebietszuwachs.

Durch einen Gebietstausch mit dem Staate Oldenburg hat Preußen jetzt sechs Ar u. zwölf Quadratmeter Landes „erobert". Ein Staatsvertrag, ein preußisches und ein oldenburgisches Gesetz, haben festgelegt, daß Oldenburg 5 ha 14 a 63 qm preußisches Land, Preußen dafür 5 ha 20 a 75 qm oldenburgisches Land erhielt, sodaß Preußen bei diesem Tausch „besser abgeschnitten" hat. In der preußischen Gesetzessammlung nehmen die beiden diesbezüglichen Gesetze siebeneinhalb Seiten ein. Preußen hat sich zwar vergrößert, aber durch diese Tauschaktion keinen neuen Staatsbürger erhalten.

Methylenblau als Lebensretter

Ein Wiener Forscher hat jetzt ein Verfahren ermittelt, daß es ermöglicht, bei schweren Vergiftungen oder großen Blutverlusten den Zellen des Körpers in kürzester Zeit neuen Sauerstoff zuzuführen. Die roten Blutkörperchen führen den Sauerstoff, der für das Leben der Körperzellen unentbehrlich ist, allen Körpergeweben zu. Wenn die roten Blutkörperchen keinen Sauerstoff mehr aufnehmen können (z. B. bei einer Gasvergiftung), so besteht für den Körper die Gefahr einer innerlichen Erstickung durch die Ueberhandnahme des Stickstoffes im menschlichen Blut. Durch das Methylenblau, ein Farbstoff, der Sauerstoff in fester Bindung enthält, werden die lebenswichtigen Zellkerne der Körperzellen stark gefärbt. Der Farbstoff gibt dabei seinen Sauerstoff ab und hilft dadurch bei der Vermehrung bzw. Reaktivierung der roten Blutkörperchen. Die blaue Farbe verschwindet durch den Sauerstoffverlust des Farbstoffes. Das einfache Verfahren der Einspritzung von Methylenblau hat schon mehrfach bei Gasvergifteten und anderen Patienten, die durch Giftstoffe in ihrer inneren Atmung schwer gehindert waren, lebenserhaltende Dienste geleistet.

Will Polen die Probeehe einführen?

Das Organ des polnischen Episkopates nimmt in seiner letzten Ausgabe gegen das in Vorbereitung befindliche polnische Ehegesetz Stellung, daß für Ehescheidung und Ehetrennung verschiedene Erleichterungen bzw. neue Möglichkeiten vorsehen soll. Einjährige Abwesenheit des Ehegatten, Verleumdung, Beleidigung und geringe Verstöße gegen die Ehe sollen bereits als Grundlage für eine Ehescheidung oder Trennung angesehen

werden können. Das Hauptgewicht wird auf eine Auseinandersetzung mit dem Paragraphen 54 gerichtet, der den Eheleuten nach 3jähriger Ehe gestatten soll, ohne Angabe von Gründen die Trennung der Ehe zu fordern. Das polnische Episkopat sieht darin nichts anderes, als die Feststellung einer Probeehe. Vermutlich wird der polnische Sejm zu den Ausführungen der katholischen Presseagentur noch Stellung nehmen, zumal das Gesetz ja noch nicht verabschiedet, sondern lediglich der Entwurf angenommen ist.

Bei Unwohlsein — besonders bei träger Darmtätigkeit — ist das natürliche »**Franz-Josef**«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des **Franz-Josef**-Wassers, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet.

Woronoff will 160jährige Menschen verjüngen.

Woronoff scheint tatsächlich der einzige zu sein, der an seine Verjüngungsmethode des Menschen glaubt. Hörte er da unlängst von Menschen, die auf der Insel Ceylon, in Indien, leben und ein Alter von rund 160 Jahren erreichen sollen. Flugs machte sich da Woronoff auf die Beine, um an diesen Menschen seine Experimente zu versuchen. Woronoff ist bereits nach Ceylon abgereist. Ueber seine Erfolge wird der reklametüchtige Doktor ja bald etwas hören lassen.

Tödliche Schallwellen.

Daß verschiedene elektrische Strahlen, z. B. Röntgenstrahlen, tödlich wirken können, ist bekannt. Man hat jetzt festgestellt, daß auch Schallwellen von einer Intensität, die das menschliche Hörvermögen übersteigt, ähnliche Wirkungen hervorrufen können. Das menschliche Ohr vernimmt Töne, die sich zwischen der Schwingungszahl 20 und 20000 pro Sekunde halten. Tiere nehmen auch noch Töne mit höherer Schwingungszahl auf. Man hat jetzt eine Pfeife erfunden, mit der man z. B. einem Hund pfeifen kann, ohne daß ein Mensch den Pfiff vernimmt. Außerordentlich hohe Töne, die mit großer Intensität hervorgebracht werden, vermögen sogar auf die Molekularzusammensetzung allerkleinster Lebewesen so zersetzend zu wirken, daß diese dadurch getötet werden.

Achten Sie bei Batterien auf die Marke CROATIA

Henry Ford will synthetische Milch machen.

Henry Ford, der Mann, der den Amerikanern das billige Auto vormachte, ist ein Fanatiker der Technik. Wenn er eine Weltanschauung hat, was wir nicht genau wissen, dann ist sie bestimmt eine, die vom Standpunkt des Ingenieurs, des Physikers, des Chemikers an alle Probleme herangeht. Ford glaubt an die Allmacht der Technik. Es gibt für ihn nichts, was sie nicht zustande brächte. Vor allem glaubt er, daß mit der Technik die Menschen glücklich zu machen sind.

Er hat neben seiner Fabrik in Detroit große Laboratorien, in denen man sich mit allen möglichen Dingen beschäftigt, auch solchen, die mit der Autofabrikation nichts zu tun haben. Kürzlich erzählte er einem Journalisten, daß man in einem seiner Laboratorien Experimente mit dem Ziel der Herstellung von Milch auf synthetischem Wege gemacht habe. „Sie sind gelungen", hat Henry Ford erklärt, und wie das so immer bei ihm ist, er sieht dann gleich lange soziologische Ketten an seine Erfindung anschließen. „Synthetische Milch„, die man in beliebiger Menge und — wozu hieße ihr Erfinder sonst Henry Ford? — natürlich horrend billig wird herstellen können, löst das Ernährungsproblem für den Nachwuchs der Menschheit. Sind wir diese Sorge aber los, dann gibt es auch keine Revolutionen mehr, wie sie sich für Ford am Horizont abzeichnen. Glückliches Zeitalter durch „synthetische Milch" aus Detroit!

Bestialischer Mord

Einen Geistlichen, seine Haushälterin und ihr Kind mit Hacken niedergeschlagen / Ein Opfer seiner Auffassung über Nächstenliebe

Slav. Požega, 6. Dezember.

In Salki bei Slav. Požega ereignete sich ein in den Annalen der Kriminalistik seltenes Verbrechen. Gegen 17 Uhr meldeten sich im serbisch-orthodoxen Pfarrhof zwei unbekannte Männer und fragten die seit dreißig Jahren im Hause beschäftigte Wirtschafterin Helene Zafirović, ob sie den Pfarrer sprechen könnten. Da er nicht zu Hause war, mußten die beiden Männer über eine Stunde warten. Der Pfarrer kam schließlich, worauf sie ihn um eine Unterredung baten. Der Pfarrer behielt sie bei einem reichlichen Nachtmahl und las ihnen auf ihren Wunsch aus der Zeitung vor. Plötzlich zogen die beiden Unbekannten Aexte aus ihren Rocktaschen und schlugen den ahnungslosen Pfarrer, die Wirtschafterin und das Kind nieder. Mit einigen Schlägen wurden alle drei Personen getötet. Die Magd Eva Kovačević kam aber in diesem Moment nach Hause und begann, als sie das Blutbad sah, laut um Hilfe zu rufen. Die Magd konnte sich aber vor den Räubern in ein Zimmer retten und sich dort einschließen. Die beiden Verbrecher begannen sodann die Türe mit ihren Hacken zu bearbeiten, inzwischen sprang die Magd aus dem Fenster ins Freie und begann auf der Straße um Hilfe zu rufen. Einer der beiden Verbrecher war aber so frech, daß er ihr nachlief und sie so schwer mit seiner Hacke auf die Hand schlug, daß sie zusammenbrach. Es wäre auch die Magd erschlagen worden, wenn nicht mehrere Leute herbeigeeilt und die beiden Schwerverbrecher verscheucht hätten. Gendarmen und Bauern fahndeten die ganze Nacht hindurch nach den beiden Verbrechern. Spätnachts konnten sie in Djakovo gefaßt werden. Es sind dies die zwei Brüder namens Ranko und Gane Ivančević aus Imbrijevci. Der verstorbene Pfarrer war aus Beograd gebürtig.

„Kommt und fischt uns auf!"

Die verunglückten Australienflieger (von links nach rechts): **Charles Ulm, John Stilling und George Littlejohn**

Der australische Flieger Charles Ulm hatte mit seinen beiden Gefährten den Versuch unternommen, die Ozeanstraße von Kalifornien nach Australien in Rekordzeit zu bewältigen. Noch vor ihrem ersten Etappenziel, Hawai, mußten sie mit ihrem Landflugzeug auf dem offenen Meere niedergehen. Sie sandten SOS-Rufe aus und baten: „Kommt und fischt uns auf!" Die Rufe sind jedoch bereits verstummt. Mehrere Flugzeuggeschwader, Unterseeboote und andere Schiffe eilten den Fliegern zu Hilfe, doch konnten sie diese bisher nicht entdecken. Man muß befürchten, daß die Flieger umgekommen sind.

Der menschliche Körper und seine natürliche Heilung.

Der Winter ist herangerückt. Es ist nötig auf die Gesundheit besonders zu achten. Unser Körper ist erschöpft. Wir müssen ihm also helfen und ihn von den angesammelten schädlichen Stoffen befreien, ihm zugleich aber auch neue belebende Säfte zuführen.

Es empfiehlt sich eine natürliche Heilkur mit dem heilwirkenden **PLANINKA-Tee**, der hauptsächlich aus den besten Alpen-Heilkräutern erzeugt wird und dessen nützliche Wirkung auch in der wissenschaftlichen Medizin bereits anerkannt ist.

PLANINKA-Heiltee ist ein guter Regulator zur Reinigung und Erneuerung des Blutes, eine 6—12wöchige Heilkur mit **PLANINKA-Tee** ist darum von außerordentlicher Wirkung:

bei **schwacher Verdauung und Verstopfung,**
bei **schwacher und unregelmäßiger Darmtätigkeit,**
bei **Gespanntheit des Körpers,**
bei **Schwindelanfällen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Sodbrennen,**
bei **Harnsäure-Erkrankungen und Hämorrhoiden,**
bei **Erkrankungen der Leber,**
bei **Nervosität und Nervenkrankheiten.**

PLANINKA-Tee fördert den Appetit.

Schutzmarke

Verlangen Sie in den Apotheken ausdrücklich **PLANINKA-Tee Bahovec** für 20 Din. das Paket, welches nur dann **echten Planinka-Tee** enthält, wenn das Paket geschlossen und plombiert ist und diese Aufschrift trägt:

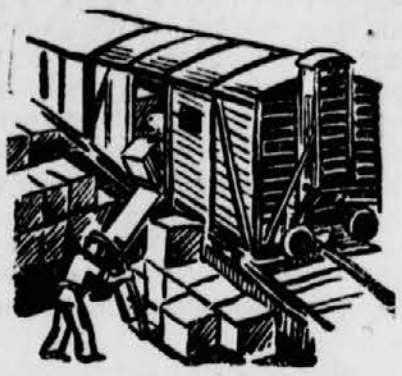
APOTHEKE MR. BAHOVEC, LJUBLJANA. Reg. S. br. 14.212. 10. VII. 1934

Mit 26 Frauen verheiratet

430 Frauen wollten ihn heiraten / Prozeß gegen den amerikanischen Casanova

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ging der Prozeß Arthur Loot zu Ende. Loot war wegen Bigamie angeklagt, aber schon zu Beginn des Prozesses stellte sich heraus, daß er mit 26 Frauen verheiratet war. Vor Gericht erklärte er, er sei ein Opfer seiner Unwiderstehlichkeit. Vierhunderttunddreißig Frauen, mit denen er bekannt war, wollten ihn heiraten, er habe sich mit 26 begnügt. Zum Beweis ließ Loot in den Verhandlungssaal einen Koffer mit 12.000 Liebesbriefen bringen. Die 26 Ehefrauen Loots erklärten vor Gericht, daß sie ihm verzeihen. Jede wollte, daß er zu ihr zurückkehre. Lott ist ein Herr von mittlerem Wuchs, Bauch und Glatze, dicken Lippen und einer unregelmäßigen Nase. Dem Beruf nach ist er kleiner Angestellter einer Versicherungsgesellschaft. Zum allgemeinen Aerger erklärte der Richter 25 Ehen Loots für ungiltig und verurteilte ihn zu fünf Jahren Gefängnis.

Meinl-Tee



Direkter Import

Mandschukuo — japanisches Siedlungsland

200.000 japanische Siedler nach Mandschukuo

Es ist das Schicksal des tatkräftigen japanischen Volkes, in seiner Ausbreitung auf den engen Raum seiner Inseln begrenzt zu sein. Immer wieder haben die starke Bevölkerungszunahme Japans und sein kultureller Fortschritt es notwendigerweise zu einer Expansion auf das asiatische Festland oder zu Auswanderungsbestrebungen gezwungen. Japanische Arbeiter waren einst für die Arbeitsmärkte Amerikas wegen ihrer Anspruchslosigkeit ein gewisses Gefahrenmoment, und in bezug auf die wirtschaftliche Intelligenz und Zähigkeit der Einwohner Nippons konnte man von einer „gelben Gefahr" sprechen. Schon vor dem Kriege verbot deshalb Amerika den Japanern die Einwanderung. Auf dem asiatischen Festland wurde zunächst die Halbinsel Korea japanisches Einwanderungs- und dann Hoheitsgebiet. Doch Japan wuchs, seine Interessensphären reichten weiter nach China hinein, und in der Mandschurei teilten sich Rußland und Japan nach dem russisch-japanischen Krieg (1904—05), aller Hoheitsrechte Chinas zum Trotz, ihre Einflußsphären zu.

Im Tempo der japanischen Bevölkerungszunahme wuchs das japanische Machtstreben, das sich allmählich nicht mehr mit dem notwendigen Lebensraum für den Ueberschuß seiner Bevölkerung begnügte, sondern immer deutlicher die Hegemonie in ganz Ostasien erstrebte. Diesem Machtstreben Japans, das durch die innere Zerrissenheit Chinas noch gestärkt wird, verdankt das jetzige Kaiserreich Mandschukuo sein Dasein. Zwar sind die dreißig Millionen Einwohner des vor zwei Jahren gegründeten Kaiserreiches fast sämtlich Chinesen, aber sie müssen als Untertanen eines von Japan abhängigen Pufferstaates ihr Land ganz nach den Intentionen der Machthaber in Tokio bebauen, industrialisieren und verwalten.

Während China jetzt mit Kommunistenkämpfen beschäftigt ist, sucht Japan seinen Einfluß in dem von China nicht anerkannten Mandschukuo durch systematische Besiedlung mit japanischen Bauern zu festigen und noch zu vergrößern. In Tokio hat man eine Siedlungskommission gebildet, die nach einem auf zehn Jahre berechneten Siedlungsplan nach und nach 200.000 Japaner mit ihren Familien in der Provinz Girin, die an Korea angrenzt, ansiedeln soll. Bisher trug man sich zwar auch mit Siedlungsplänen, doch handelte es sich immer nur um weit kleinere Gruppen. Der neue Siedlungsplan geht bezeichnenderweise auf den Stab der im Kwantun-Gebiet liegenden japanischen Armee zurück und hat vor allem in Rußland besondere Aufmerksamkeit erregt. Mit diesem neuen großzügigen Unternehmen führt Japan konsequent seine Expansionsbestrebungen weiter. Im letzten Jahre ist die Einwohnerzahl Japans um fast eine Million auf 68,194.00 Einwohner angewachsen, und schon jetzt zeichnen sich die Konturen einer später unvermeidlichen Auseinandersetzung zwischen Japan und China ab, bei der das — vielleicht einmal geeinte — China dem japanischen Vormarsch auf chinesischem Boden Halt gebieten will.

Der Flächeninhalt des jungen Kaiserreichs

entspricht etwa dem Frankreichs und Spaniens zusammen. In früheren Jahrhunderten war die Mandschurei (Mandschukuo) oft das Einfallstor mongolischer Horden in das Reich der Mitte, doch in den letzten Jahrzehnten der chinesischen Kaiserherrschaft lebten seine Einwohner friedlich, da die Kaiser der letzten Dynastie in das von ihnen bevorzugte Land keine Einwanderung aus Inner-China zuließen. Nach dem Sturze des Drachenthrones strömen chinesische Auswanderer rer in großer Anzahl dorthin, und das mit Bodenschätzen reich gesegnete Gebiet gab 30 Millionen Menschen, d. h. dreimal so viel wie vorher, Lebensmöglichkeiten. In wenigen Jahren entwickelte sich die Mandschurei zu einer der reichsten Provinzen Chinas, ein modernes Straßennetz, das fast die Hälfte aller chinesischen Straßen umfaßt, moderne Bauten, Technik usw. entstanden allmählich.

Während bisher von den 200.000 dort wohnenden Japanern — außer den 80 000 Koreanern, die auch japanische Untertanen sind — nur 2000 in der Landwirtschaft beschäftigt waren und somit der Beweis erbracht worden ist, daß der japanische Bauer mit dem noch genügsameren chinesischen Bauern auf mandschurischem Boden nicht zu konkurrieren vermag, geht der neue Siedlungsplan Japans gerade auf die Durchsetzung der mandschurischen Landwirtschaft mit japanischen Siedlern aus. Das rohstoffarme Japan, das die mandschurischen Rohstoffe und Lebensmittel (Weizen, Sojabohnen, Futtermittel, Holz, Eisen und Kohle) nicht entbehren kann, braucht Mandschukuo als Vorratskammer und gleichzeitig als Absatzgebiet seiner aufstrebenden Industrie.

Die geplanten Siedlungsmaßnahmen Japans entlasten zwar zu einem geringen Teil den japanischen Bevölkerungsüberschuß und verstärken sicher den wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einfluß Japans in Mandschukuo. Sie werden aber auch nur eine Teilmaßnahme sein und damit ist das Bevölkerungsproblem des Inselreiches nicht gelöst und Japans Machtstreben nicht befriedigt.

Sekt liegt auf der Straße.

Das muß ein großzügiger Spender oder ein mit besonderen Einfällen arbeitender Reklamefachmann gewesen sein, der da auf der Landstraße zwischen Ahrweiler und Neuenahr 5 (in Worten: „fünf!!) Flaschen Sekt, sorgfältig in einer Kiste verpackt, hinstellte und die einladende Kistenaufschrift verfaßte: „Wer mich findet, möge mich mitnehmen!" Der glückliche Finder nahm die Kiste gern mit und ließ sich's auch gut munden, zumal in dem beiliegendem Brief noch der Wunsch ausgesprochen war, daß das köstliche Getränk dem Finder wohlbekommen möge.

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?

Witz und Humor

Auch richtig. Der Physiklehrer trägt die eigentliche Lichtbrechungserscheinungen vor, die sich abspielen, wenn der Strahlengang ins Wasser fällt. Schulze ist unaufmerksam und denkt verträumt an die Sommerferien. Der Lehrer merkt das und fragt: „Schulze, wovon sprachen wir eben?" — Schulze: „Vom Licht, das ins Wasser fällt . ." — „Richtig. Und was passiert dann?" — Schulze: „Dann geht's selbstverständlich aus!"

Vorsichtig. Arzt: „Haben Sie Herrn Schmidt schon gesagt, daß er Vater von Zwillingen ist?" — „Mädchen: „Noch nicht, Herr Doktor — er ist gerade beim Rasieren."

Fortschritt. „Ich habe immer für den Fortschritt der Menschheit gearbeitet." — „So? Sind Sie ein so großer Idealist?" — „Nein, ich bin Schuhfabrikant."

Unter Rundfunkfreunden. „Haben Sie schon die „Meistersinger von Nürnberg" gehört?" — „Nein, aber die „Walküre von Wien".

Gute Fortschritte. „Wie weit bist du denn mit deinen Gesangsstunden?" — „Oh, es geht vorwärts, Papa hat sich heute schon die Watte aus den Ohren genommen!"

Lokal-Chronik

Freitag, den 7. Dezember

Markthalle auf der Lend?

Die Draukaserne soll mit dem anliegenden Kasernplatz den Baugrund für die Markthalle liefern / Ein unmöglicher Plan

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, trägt man sich in den maßgebenden Kreisen der Stadtverwaltung mit dem selbstverständlich noch in den Anfängen steckenden Plan der Errichtung einer Markthalle, da man auch schon zur Einsicht gekommen ist, daß im Laufe der Zeit irgendetwas geschehen muß, um die leidliche Marktfrage zu lösen. Hiebei soll es der Stadtgemeinde sehr zustatten gekommen sein, daß im Objekttausch mit dem Militärärar die Draukaserne als Tauschobjekt übernommen wird, weil man sich mit der Idee der Abtragung dieses für Wohnbau- oder sonstige Zwecke nicht mehr geeigneten, baufälligen Objektes vertraut gemacht hat. Mit diesem Plan wurde aber auch der Plan einer Regulierung des Kasernplatzes erwogen und dieser wiederum mit dem Plan der Errichtung der Markthalle verknüpft. Wie aus verschiedenen Erwägungen entnommen werden kann, glaubt man, eine Begründung auch in der Nähe der Drau gefunden zu haben, die eine sehr nahe und leicht erreichbare Möglichkeit des Abflusses von Abwaschwasser, Unrat usw. biete. Selbstverständlich müßte dann im Sinne dieser Erwägungen der ganze Block bis zur Splavarska ulica und außer dem auch das Gasthaus Slokan abgetragen werden, um die erforderlichen Zufahrtstraßen zu gewinnen. Wie gesagt, diese Erwägungen sind noch kein fixer Plan, es besteht aber die Möglichkeit einer allmählichen Kristallisierung dieses Projektes. Die sogenannte Lend liegt aber derart abseits, daß für die Bewohner des rechten Draufers wie auch der engeren Teile der Stadt auf dem linken Ufer dieser Platz alles eher als erwünscht erscheint. Man rechnet scheinbar wiederum nicht mit der künftigen Verkehrsentwicklung, die solche Hindernisse nicht erwünscht macht. Es kann heute oder morgen die Markthallenfrage nur so gelöst werden, daß entweder eine Zentralmarkthalle auf einem leicht zugänglichen Komplex errichtet wird, oder aber, man teilt den Markt einfach auf das linke und rechte Ufer auf. Die zweite Idee ist weniger aktuell, es kämen für eine einzige Markthalle nur der Baugrund hinter der Pensionsanstalt oder aber ein Komplex im Zentrum zwischen der Sodna und Frančiškanska ul. mit der Front in die Marijina ulica in Frage. Alle anderen Projekte sind mit großen Kosten für die käufliche Erwerbung von Abtragungsobjekten verbunden. Die Markthalle liegt noch immer in der Luft, man soll aber wirklich alle Verschläge genauestens prüfen, bevor irgendwelche präjudizielle Entscheidungen getroffen werden. Die Draukaserne soll und kann abgetragen werden, das ist eine Frage für sich, aber eine Markthalle dorthin zu bauen und die Verkehrsentwicklung der Stadt außer Acht lassen, hieße wohl nur ein Provisorium zu bauen, welches sich in einigen Jahrzehnten schon als Anachronismus erweisen müßte.

Die Gewerbewoche

In der Reihe der Städte, die die Gewerbewoche festlich begehen, wollte auch die Stadt Ljutomer nicht zurückbleiben. Sonntag, den 2. d. vormittags fand im Saale des Hotels Straßer eine gut besuchte Manifestationsversammlung statt, deren Vorsitz der Obmann des Ortsaktionsausschusses, Herr Kammerrat Horvat, führte. Anwesend waren u. a. die Herren Bürgermeister Kuharič, Steuerinspektor Zupančič und Bezirkssekretär Pogorelec. Ueber die Lage der Gewerbetreibenden berichteten die Herren Horvat, Verbnik und Rajh. Hierauf gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die Wünsche und Beschwerden der Gewerbetreibenden niedergelegt erscheinen.

In Marenberg gingen die Handwerker in der festlichen Begehung der Gewerbewoche noch weiter, indem sie eine reichhaltig beschickte Gewerbeausstellung veranstalteten. Die Ausstellung wurde Sonntag, den 2. d. vormittags in Anwesenheit der Gewerbetreibenden und des übrigen Publikums eröffnet. Zugegen waren auch die Herren Bürgermeister Ternik, Kaplan Podgornik, Lehrer Terčak als Vertreter der „Narodna odbrana" und Frl. Majcen als Vertreterin des Frauenbundes. Nach der Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Capl hielt der Sekretär Herr Bremec, der sich für den Fortschritt des Gewerbestandes und die Organisierung der Gewerbewoche besondere Verdienste erwarb, eine längere Rede, in der er die Lage der Gewerbetreibenden schilderte und ihre Bestrebungen darlegte. Das Wort ergriff noch der Lehrer Herr Terčak, worauf eine ausführliche Entschließung angenommen wurde. Die Feier verschönerte der Sängerchor, der unter der Leitung des Herrn Kaplans Podgornik einige Volkslieder vortrug. An der Ausstellung beteiligen sich 19 Gewerbetreibende, u. zw. 4 Schuhmacher, 2 Sattler, 2 Spengler, 2 Schmiede, 1 Schlosser, 1 Tischler, 1 Drechsler, 2 Wagner, 3 Schneider und 1 Hutmacher, die insgesamt 93 Artikel zur Schau stellten. Die Ausstellung ist geschmackvoll arrangiert und wurde schon am ersten Tage von etwa 300 Personen besucht.

Im Rahmen der Gewerbe wurde Donnerstag im Gasthause Lukas eine Zusammenkunft der Gewerbetreibenden abgehalten, in welcher der Sekretär des Mariborer Kreisausschusses der Gewerbeorganisationen Herr Novak in einstündigen Ausführungen alle aktuellen Probleme besprach, die in erster Linie den kleinen Handwerker interessieren, während Herr Bremec verschiedene Steuerfragen behandelte. Samstag, den 8. d. finden in Marenberg zwei Vorträge statt.

Rechts gehen — richtig gehen

Auf der Straße gehört das ehemalige Linksfahren bereits der Geschichte an; die ältesten und konservativsten Landgäule haben unter dem heulenden und tutender Zwange der modernen Selbstgefährte von links nach rechts umlernen müssen, so schwer es ihnen auch ankam. Wie steht es nun mit dem Fußverkehr? Solange der gute Fußgänger auf Feld- und Waldwegen wandelt oder vereinsamte Straßen abschreitet, kommt für ihn das links oder rechts gar nicht in Frage; er geht geradeaus vorwärts, die Querrichtung ist nebensächlich. Diese gemütliche Gleichgiltigkeit im Verkehr der Fußgänger findet die öffentliche Anerkennung darin, daß für diesen Verkehr keine vorgeschriebene Regel besteht, auch nicht dort, wo eine solche sehr erwünscht wäre und reichlichen Aerger verhindern würde. Jeder Fußgänger nimmt die Richtung, die ihm beliebt, und er hält sie tunlichst auch bei, ohne Rücksicht darauf, daß die ihm Begegnenden sowie die ihm Folgenden ihrerseits besondere Wegrichtungen einschlagen. „Warum soll denn gerade ich ausweichen?" Besonders der Pflastertreter denkt und handelt so, zumal wenn er in — mehr oder minder — schöner Begleitung stolziert. Der mehr weltmännisch Erzogene muß dem Ungezogenen bescheiden ausweichen und sich zwischen den je Jüngeren desto Selbstbewußteren den geschlungenen Pfad suchen.

Auch in unserem Maribor, der großen Kleinstadt, machen wir solche Beobachtungen; aber gerade hier, der Eintrittspforte aus dem Ausland in unseren Staat, soll zuerst schon das äußere Gepräge des Verkehrs die moderne Form erhalten, da der Ankömmling sich gerade darnach sein Urteil über den Kulturstand von Stadt und Staat bildet. Maribor soll anfangen, die anderen werden folgen. Es ist merkwürdig, daß in einem Teil unserer Stadt, auf der Reichsbrücke, schon seit ihrem Bestande fast automatisch der Fußverkehr geregelt erscheint: auf der einen Seite hin, auf der anderen zurück. Mit heller Verwunderung beobachtete diese Regelmäßigkeit ein hoher Beamter aus Beograd, den ich darauf aufmerksam machte. Der Grundsatz: „Immer rechts!", sollte überall folgerichtig befolgt werden, auf der Straße, der Treppe, den Gängen, beim Ein- und Ausgang, auf der Bahn, bei Veranstaltungen, in Kirchen, Aemtern, Sportplätzen. Die Stadt bekäme gleich ein anderes Bild und es entfiele viel Aerger und so manche Störung, auch Unfälle würden verhindert werden. Beim heutigen zahlreichen Autoverkehr empfiehlt es sich, auch auf der freien Landstraße als Fußgänger die rechte Seite einzuhalten; dadurch entfiele das oft fluchtartige Ausweichen der Fußgänger vor oder hinter dem Auto.

Es genügt aber nicht, das Publikum auf das Rechtsgehen nur aufmerksam zu machen; überall sollen entsprechende Tafeln angebracht werden und die Aufsichtsorgane sollen den Verkehr nach dieser Richtung solange überwachen, bis sich das Publikum daran gewöhnt und Selbstdisziplin sowie Selbstjustiz ausübt; beides stellt sich erfahrungsgemäß sehr bald ein.

Hier soll die erste Anregung ausgesprochen werden; das verständige Publikum kann in der Praxis darnach vorgehen, ehe die Behörden den Gedanken in die amtliche Tat umsetzen. —in—

Gedächtniskonzert

Die „Glasbena Matica" in Maribor veranstaltet Montag, den 17. d. abends anläßlich des Geburtstages weiland König Alexanders ein Konzert, das dem Gedenken an den ritterlichen Herrscher gewidmet ist. Im ersten Teile der Veranstaltung tritt der gemischte Chor mit etwa 100 Sängern auf. Den Solopart bestreitet die bekannte Altistin Frau Professor Lida Bedral. Der Chor bringt die Mottette „Seht, wie der Gerechte stirbt" von Gallus, Mirks gewaltige Dichtung „Heimat" nach dem Text von Griša Koritnik, Grečaninovs „Vaterunser" mit Alt-Solo sowie den Totengesang von Mokranjac zur Aufführung.

Im zweiten Teile des Abends werden die Besucher nach mehrjähriger Pause wieder Gelegenheit haben, ein großes symphonisches Werk zu hören, Beethovens 3. Symphonie in Es-Dur, die „Eroica". Diese Symphonie ist eines der majestätischen Werke der Musikliteratur und stellt an das Orchester große Anforderungen. Die „Glasbena Matica" scheut keine Mühe, um eine Aufführung zu ermöglichen, die das Gedächtniskonzert und des zum Vortrag gebrachten Werkes selbst würdig ist. Das 60 Mann starke Orchester setzt sich aus den Vereinsorchestern, der Militärkapelle und den besten Musikern der Draustadt zusammen.

Das Programm ist so reichhaltig, daß jedermann ein wirklich erstklassiger Kunstgenuß verbürgt ist. Der Reingewinn ist als Beitrag zur Errichtung eines König Alexander-Denkmales in Maribor gedacht. Kartenvorverkauf nur bei Höfer und Brišnik. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das bei unserem kunstliebenden Publikum für dieses außergewöhnliche Konzert herrscht, empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

m. **Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung" erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Montag, den 10. d. zur üblichen Stunde.**

m. **Der letzte Weg Alois Glasers,** des Vaters des Direktors unserer Studienbibliothek Prof. Janko Glaser, bestätigte neuerdings welch großer Wertschätzung sich der Verblichene in allen Kreisen erfreute. Am Leichenbegängnis beteiligten sich auch Prälat Doktor Kovačič, Strafhausoberdirektor Vrabl und Archivar Prof. Baš. Schöne Abschiedsworte sprachen Pfarrer Pšunder und Bürgermeister Lesjak, während der Gesangverein von Ruše sowie der Sängerchor der Mariborer Magistratsbeamten ergreifende Trauerlieder sangen.

m. **Wichtige kommunale Angelegenheiten** stehen am Programm der am 14. d. stattfindenden Sitzung ds Stadtrates. U. a. wird

die neue Schlachthausordnung zur Diskussion gestellt, sowie d. Umbenennung einig. Gassen und die Ueberprüfung der Bilanzen der Städtischen Unternehmungen und der Hilfsaktion vorgenommen werden.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 9. d. um 10 Uhr wird im geheizten Gemeindesaal ein Adventsgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr versammelt sich die Schuljugend ebendort zum Kindergottesdienst.

m. **Stadtpräsident** Dr. Lipold verreist dieser Tage nach Kragujevac, wo er sich als Vertreter der Mariborer Stadtgemeinde an dem jugoslawischen Städtekongreß beteiligen wird.

m. **Hochschulnachricht.** An der juridischen Fakultät der König Alexander-Universität in Ljubljana hat Herr Ivan Humar aus Maribor das Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. **Aus dem Postdienste.** Die Postbeamtin Frl. Milena Perše wurde von Maribor zum Psotamt nach Konjice versetzt.

m. **Der städtische Haushaltsplan 1935** ist bereits fertiggestellt und wird gegenwärtig von einer besonderen Kommission einer Prüfung unterzogen. Nachher wird der Voranschlag dem Stadtrat vorgelegt werden.

m. **Altkatholisches.** Sonntag, den 9. d. um halb 10 Uhr liest Herr Franz Segula die erste assistierte hl. Messe. Es wird auch der Gesangverein „Poštni rog" mitwirken.

m. **Einstweilige Betriebseinstellung der Seidenfabrik Thoma.** Wie wir erfahren, wird die Seidenfabrik Thoma am 15. d. ihren Betrieb für die Dauer von etwa zwei Wochen einstellen, während welcher Zeit die Uebersiedlung der Appretur und der Färberei des Unternehmens in die neuen Betriebsräume in Pobrežje vollzogen werden wird. Das Unternehmen will angeblich dafür Sorge tragen, daß die Arbeiter deshalb nicht zu Schaden kommen werden. Wir wollen darauf noch zurückkommen.

m. **Weihnachts-Theaterabend des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.** Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund veranstaltet am Samstag, den 15. d. einen vielversprechenden Weihnachts- und Theaterabend. Es gelangen zwei Stücke zur Aufführung, und zwar Otto Bruders Spiel der Bereitschaft „Die zehn Jungfrauen" und „Das kleine Weihnachtsspiel" von Josef Hintz. Die Eintrittskarten sind zum Preise von 2 und 4 Dinar bereits ab Mittwoch im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer erhältlich.

m. **Zum Abschluß der Gewerbewoche** findet, wie bereits berichtet, Samstag, den 8. d. im Union-Saal ein Gesellschaftsabend statt, bei dem u. a. auch der Gesangverein „Jadran" mitwirken wird.

m. **An der Mariborer Volksuniversität** spricht heute, Freitag, um 20.15 Uhr der Zagreber Publizist Herr Krešimir Kovačić über die politische Lage der Kroaten zu Kriegsbeginn 1914. Montag, den 10. d. wird der Vortragszyklus über Gesundheitswesen fortgesetzt und zwar erscheint der Primararzt der Ljubljanaer Frauenklinik Herr Prof. Dr. Zalokar am Vortragstisch, der sich mit den Erkrankungen der Frau in den verschiedenen Berufen beschäftigen wird. Am Freitag, den 14. d. folgt ein Vortrag des Sportfliegers Herrn Dr. Kurt Wegener über die Zukunft des Flugwesens.

m. **Der „Heuschani" gestorben.** Ein bitteres Schicksal verfolgt in den letzten Jahren die Familie des Besitzers Johann Heu. In den letzten zwei Jahren hatte die Familie vier Todesfälle zu beklagen, hievon allein drei in den beiden letzten Monaten. Nunmehr ist nach längerem Siechtum im Alter von 64 Jahren Herr Johann Heu gestorben. Der Verblichene, den alt und jung unter den Namen „Heuschani" kannte, erfreute sich großer Popularität. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 9. d. statt. — Friede seiner Asche!

m. **Nicht Menschen-, sondern Pferdefleisch.** Vor etwa einem Monat wurden bei einem Personenwagen, der aus den östlichen Teilen des Staates in die Eisenbahnwerkstätten in Maribor zu periodischen Revision gebracht worden war, am Truckgestell unterhalb des Wagenkastens kleine Stücke Fleisch, einige Haare und Blutspuren vorgefunden. Die oberflächliche Untersuchung führte zur Annahme, daß es sich um Reste eines Menschen handle, der vom Zuge überführt worden war. Die Nachfragen an allen Stationen entlang der Linie, die der Wagen durchlaufen hatte, ergaben, daß in der Nähe von Vinkovci ein Pferd überfahren worden war. Somit entfällt auch die vielfach ausgesprochene Vermutung, daß es sich möglicherweise um einen Selbstmord oder ein Verbrechen handeln könne.

m. **Vereidigung der nichtaktiven Offiziere** In teilweiser Abänderung unserer gestrigen Meldung über die Vereidigung der nichtaktven Offiziere auf Seine Majestät König Peter II. wird uns mitgeteilt, daß dieselbe Sonntag, den 9. d. nicht um 11, sondern bereits um 8 Uhr in der König-Alexander-Kaserne in Melje vorgenommen wird. Zu erscheinen haben alle in Maribor wohnhaften Reserveoffiziere, Offiziere des Ruhestandes, Personen, die die Offizierscharge niedergelegt haben und Militärbeamte in Reserve. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die schriftliche Eidesleistung mitzubringen ist. Diese wird nach der mündlichen Vereidigung legalisiert werden. Da dies viel Zeit in Anspruch nimmt, mußte der Beginn um drei Stunden vorgelegt werden.

m. **Samstag Theaterpremiere.** Morgen, Samstag, den 8. d. abends gelangt die neueste Komödie Nušić' **„Die trauernd Hinterbliebenen"** zur Erstaufführung. Die Vorstellung ist gleichzeitig als festliche Begehung des 70. Wiegenfestes des Autors, unseres besten Komödiographen, gedacht. Am Mariborer Theater wurden bereits die meisten Werke von Branislav Nušić aufgeführt, von denen „Frau Minister" sicherlich den größten Erfolg zu verzeichnen hatte. Das Stück wurde vom Oberregisseur Herrn J. Kovič sorgsam einstudiert. Die erste Reprise der Komödie ist für Sonntag, den 9. d. angesetzt. — Sonntag nachmittags gelangt Lehars Operettenschlager **„Zarewitsch"** zur Aufführung, worauf besonders die Theaterfreunde aus der Umgebung aufmerksam gemacht werden.

m. **Ausflügler,** die der Hütteneröffnung am „Kremžarjev vrh" beizuwohnen gedenken, mögen sich Samstag, den 8. d. beim Frühzug um 5.45 Uhr zwecks Fahrtermäßigung bei Herrn Ludwig Zorzut melden.

m. **In geheimer Verhandlung** wurde heute vor dem hiesigen Kreisgerichte der 52jährige Knecht Josef C. wegen mehrmaligen geschlechtlichen Mißbrauches eines 12jährigen Mädchens zu fünf Monaten strengen Arrest, bedingt auf drei Jahre, verurteilt. Wie das Mädchen während der Verhandlung eingestand, wurde es bereits vor vier Jahren vom eigenen Onkel und später von einem Minderjährigen vergewaltigt.

m. **Luftpostverkehr mit Südamerika.** Die deutsche Flugverkehrsgesellschaft „Lufthansa" und die französische Gesellschaft „Air France" haben je eine wöchentliche Fluglinie nach Südamerika eingerichtet. Es starten die Flugzeuge der „Lufthansa" in Berlin und Stuttgart jeden Samstag und der „Air France" in Marseille jeden Sonntag, Ankunft in Natal (Brasilien) Mittwoch und Freitag, in Rio de Janeiro Donnerstag und Samstag, in Montevideo Freitag und Samstag und in Buenos Aires Freitag und Samstag. Die Briefsendungen aus dem Draubanat werden nach Ljubljana gebracht und werden für die Linien der „Lufthansa" Donnerstag früh um 0.34 Uhr nach Berlin und der „Air France" Freitag um 10.03 Uhr nach Marseille abgefertigt. Der Transport der Briefsendungen von Ljubljana nach Buenos Aires dauert 9, mit den Schiffen jedoch 17 bis 20 Tage. Das Briefporto ist nur wenig erhöht. Alle Informationen erteilen die Postämter.

m. **Die Sokol-Weihnachtsfeier in Gornja Radgona** sowie die Beschenkung der armen Kinder wird Sonntag, den 16. d. nachmittag im Gemeindesaale abgehalten. Zur Veranstaltung ist die gesamte Bevölkerung geladen.

m. **Zolleinnahmen im November.** Im November betrugen die Gesamteinnahmen beim Mariborer Hauptzollamt 5,202.326 Dinar, hievon 5,191.582 Dinar für eingeführte und 10.743.50 Dinar für ausgeführte Waren.

m. **Gewerblicher Buchführungskurs.** Wer sich für den für Dezember ausgeschriebenen gewerblichen Buchführungskurs interessiert, soll sich spätestens bis 10. d. M. in der Kanzlei des Genossenschaftsinspektorates im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, 2 Stock, Zimmer 42, melden. Wer sich rechtzeitig meldet oder schon gemeldet hat, wird vom Beginne des Kurses schriftlich verständigt werden. Der Unterricht wird in den Abendstunden stattfinden und ungefähr 40 Stunden dauern. Die Vorträge werden nebst Buchführung auch Korrespondenz und Kalkulationskunde umfassen.

m. **Das Reisebüro „Putnik"** bleibt Samstag (Feiertag) und Sonntag von 9—11 Uhr geöffnet. Die Expositur (Wechselstube) in der neuen Wartehalle am Hauptbahnhof hat jedoch auch an Sonn- und Feiertagen Tag- und Nachtdienst bei allen Zügen. Das Reisebüro ersucht alle Weihnachtsreisende Fahrkarten fürs In- und Ausland, sowie Valuten für Auslandsreisen schon ein oder mehrere Tage vor der Abreise anzuschaffen.

m. **Heu- und Strohmarkt,** Maribor, 7. d. Zugeführt wurden 3 Wagen Heu, 3 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 38 bis 40, Grummet zu 35 bis 37 und Stroh zu 27 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

Warum nach Dekalumen?

Weil dadurch die Lichtleistung bekanntgegeben wird.

Warum auch nach Watt?

Weil die Wattbezeichnung den Stromverbrauch der Glühlampe angibt.

Die hohe Wirtschaftlichkeit

erfordert grosse Lichtleistung und geringen Stromverbrauch. Die neue Bezeichnung zeigt Ihnen im voraus klar, dass Sie mit den neuen TUNGSRAM D Doppelspirallampen mehr Licht für weniger Geld erhalten.

TUNGSRAM D

Doppelspirallampen mit Dekalumenstaffelung.

* **Sparkassenbücher** werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — **M. Ilger-jevsin,** Gosposka ulica 15. 11551

m. **Unfälle.** Dem 25jährigen Arbeiter Josef Kek fiel ein voller Sack auf den Fuß, wobei ihm der rechte Unterschenkel angebrochen wurde. Der 13jährige Mittelschüler Albert Kropaj stürzte beim Turnen vom Gerät und brach sich den linken Arm. Die 10jährige Schülerin Ludmila Marda glitt beim Turnen aus und zog sich eine Fraktur des linken Armes zu. Alle wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

* **Velika kavarna, Restaurant. Rendezvous aller Fremden. Täglich Konzert, Kabarett. Sonn- und Feiertage auch nachmittags.** 13729

* **Privattanzschule Simončič.** Gosposka ul. 20/1. Jeden Sonntag allgem. Uebungsnachmittag von 16 bis 19 Uhr. 13728

* Bei der **„Linde" (Anderle)** Samstag und Sonntag Jazzband „Triglav". 13727

* Samstag und Sonntag zum **Wurstschmaus** ins Gasthaus Schlauer, Ranvanje. 13640

* **Bist du zu zweit oder allein** — finde dich bei der „Tante Resi" ein! Gemütliche Lokale, vorzügliche Weine. 13596

* **Wohin? Nach Pobrežje** ins Gasthaus Riedl. Leberwurst- und Poganzenschmaus mit Konzert. Es ladet höflichst ein — der Wirt. 13632

* **Restauration „Trije ribniki"** Konzert Würste, Hühner, gute Weine. Es empfehlen sich F. J. Kliček. 13735

* **Gasthaus Lešnik in Nova vas** Samstag und Sonntag Wurstschmaus eigener Schlachtung mit Konzert. Es ladet höflichst ein Lešnik. 13736

* **Das städtische Bad** ist morgen und Sonntag wie üblich von 8 bis 12 Uhr geöffnet. 243

* Beim **„Eichkatzelwirt"** Sonntag Schrammelmusik. Tanzgelegenheit. Prima Weine, Bratwürste. 13719

* **Restaurant Achtig,** Tržaška cesta. **Nikolokränzchen** Samstag. Jeder Gast wird beschenkt. 13718

Kavarna „Promenada". Heute und morgen Sonntag Konzert. Erstklassige Küche, heimische Spezialitäten. 13716

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 8. Dezember um 20 Uhr: **„Die trauernd Hinterbliebenen".** Erstaufführung.

Sonntag, 9. Dezember um 15 Uhr: **„Zarewitsch".** — Um 20 Uhr: **„Die trauernd Hinterbliebenen".**

Gallensteine?

Trinken Sie morgens auf nüchternem Magen zwei bis drei Glas erwärmtes Mineralwasser aus der berühmten „DONAT"-QUELLE - Rogaška-Slatina. 9573 **Fragen Sie Ihren Arzt!!!**

* **Šunko, Radvanje.** Samstag und Sonntag Blut-, Brat- und Leberwürste, Hausschlachtung. Prima Pekreer. Schrammelmusik. 13715

* **Hallo!** Samstag und Sonntag **Indianschmaus.** Gasthaus Lacheiner, Frankopanova 39. 13717

* **Pschunder, Sp. Radvanje.** Samstag u. Sonntag Enten- und Indianschmaus. Prima Weine. Konzert. 13714

* **Der Gesangverein „Planinca"** veranstaltet am Samstag, den 8. Dezember im Gasthause Tomše in Pekre einen Nikolo-Abend. 244

Werdende Mütter müssen jede Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen »**Franz-Josef**«-Bitterwassers zu meiden trachten. Vorstände von Universitäts - Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte **Franz-Josef**-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenerscheinungen sicher eintritt.

* **Sparet mit dem Energievorrat.** Der unverbrauchte Vorrat der Kohlenwerke wird sich auch dann erschöpfen, wenn keine Erhöhung des Energiebedarfes von Jahr zu Jahr einträte. Der möglichst rationelle Verbrauch des Heizmaterials ist mithin ein wichtiges volkswirtschaftliches Interesse. Die Erkenntnis dieser Tatsache veranlaßte die Tungsram-Werke, das Prinzip der richtigen Energiewirtschaft im Bereiche des Beleuchtungswesens in das Gemeinbewußtsein zu tragen. Auf den neuen Tungsram D Doppelspirallampen ist von nun an nicht nur der Stromverbrauch in Watt, sondern auch die Menge des ausgestrahlten Lichtes in internationalen Dekalumen-Einheiten vermerkt. Das Publikum ist demnach schon beim Einkauf der Glühlampen in der Lage, feststellen zu können, wieviel Licht die Glühlampe für die verbrauchte und bezahlte elektrische Energie liefert. Wie ein Motor nur dann gut ist, wenn er bei möglichst geringem Betriebsstoffverbrauch möglichst viel Pferdekraft liefert, so ist auch die Glühlampe nur dann von guter bezw. ökonomischer Qualität, wenn sie trotz geringem Stromverbrauch (Watt) viel Lichteinheiten (Dekalumen) ausstrahlt. Im eigenen Interesse handelt also

Montag, den 17. Dezember

Der Reingewinn wird dem Königl
Alexander-Denkmalfond zufliessen

Grosses
Gedächtniskonzert der Glasbena Matica

zu Ehrung des Andenkens an weiland König Alexander

jedermann, wenn er nur solche Glühlampen kauft, deren Lichtleistung durch die Dekalumenbezeichnung (Dlm) angezeigt ist, da sonst nicht beurteilt werden kann, ob die elektrische Energie durch die Glühlampe in wirtschaftlicher Weise ausgenützt wird oder nicht.

m. **Wetterbericht** vom 7. Dezember, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —8, Barometerstand 742, Temperatur 4, Windrichtung NW Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. **Apothekennachtdienst.** Von Sonntag, den 9. d. bis nächsten Sonntag versieht die Magdalenenapotheke (Mag. Pharm. Savoft) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

* **Praktische Geschenke** für Ihn, Sie, das Kind, schön, billig. Wäschefabriksniederlage, Modewaren Karničnik, Glavni trg. 13388

m. **Fischmarkt.** Am heutigen Fischmarkt wurden feilgeboten 70 kg Sardellen zu 10, 70 kg Sardoni zu 10, 10 kg Petersfische zu 20, 10 kg Skrapi zu 26, 10 kg Augenfische zu 27, 100 kg Karpfen zu 12 und 25 kg Hechte zu 14 Dinar pro Kilogramm.

m. **Für das neue Rettungsauto** spendeten der Kaufmann Herr Josef Laufer und die Rauchfangkehrersgattin Frau Anna Ertl je 50 Dinar. — Herzlichsten Dank! Zur Nachahmung empfohlen!

m. **Wie lange noch?** Die Redaktion erhält von den Geschäftsleuten in der Gosposka ul. und aus Leserkreisen noch immer Zuschriften, die sich dagegen aussprechen, daß die Autobusse der neuen Kreislinie diese enge, aber überaus stark frequentierte Gasse, sozusagen die City von Maribor, durchfahren. Die Chauffeure müssen äußerst vorsichtig fahren, um keinen Passanten niederzustoßen. Es ist klar, daß sich die Gosposka ulica für den Wagen-, am wenigsten aber für den Autobusverkehr eignet. Man soll die Wagen, in denen selten ein Fahrgast sitzt, durch die Vetrinjska ulica oder eine andere Gasse verkehren lassen. Gerade jetzt, in der Zeit vor Weihnachten, sollte die Gosposka ulica für den Fußgängerverkehr vollkommen freigehalten werden. Zweifellos würde einem Wunsche der Gesamtbevölkerung entsprochen werden, wenn man den Autobusverkehr in der Gosposka ulica so bald als möglich, einstellen würde.

Patent. Sparherd-Ringe „Herkules"

50% Ersparnis an Holz u. Zeit.
Suchet in jeder Eisenhandlung

* **Der Gehilfenausschuß der Kaufmännischen Vereinigung** in Maribor veranstaltet am Samstag, den 8. d. um 20 Uhr im Narodni dom einen Nikoloabend, bei welcher Gelegenheit auch der Männergesangschor der Kaufm. Angestellten auftritt. Nachdem der Reinertrag zur Unterstützung der stellenlosen kaufmännischen Angestellten dienen soll, ersuchen wir um zahlreichen Besuch. Der Ausschuß. 240

* **Bei jedem Mineralwasser** ist das wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — **Radeinerwasser** hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im **Radeiner** befinden. Verlangen Sie nur einmal **Radeiner** und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

b. **Ein Schiff! Ein Schwert! Ein Segel!** Ein Kriegs- und Bordbuch von Gorch Fock. Verlag F. J. Lehmann, München. In Ganzleinen Mk. 5.—. Was das Werk dieses bekannten Dichters aus der Reihe ähnlicher hervorhebt, ist die Unmittelbarkeit des Erlebten und eine Fülle großer Gedanken, die, dem Geschehen weit vorauseilend, ein neues Deutschland seherisch zu gestalten versuchen. Ein gutes Buch für heranwachsende junge Menschen.

Fahrtbegünstigungen

In verschiedenen Orten des In- und Auslandes werden gegenwärtig oder in der nächsten Zukunft Veranstaltungen abgehalten, deren Besuch durch namhafte Fahrpreisermäßigungen ermöglicht wird. Im nachfolgenden seien einige derartige Gelegenheiten aufgezählt.

Beograd, Apothekenversammlung am 9. d.: 50%ige Fahrpreisermäßigung bis 12. d. gegen Vorweisung des Sonderausweises zu 5 Dinar.

Beograd: Viertelpreis für die Postler, die vom 7. bis 9. nach Oplenac fahren und bis 11. d. zurückkehren, Sonderausweis.

Oplenac, Pilgerfahrt zum Grabe weiland König Alexanders: 50%iger Preisnachlaß bis 31. d. für Gruppen von mindestens fünf Personen; zwecks Bildung von Gruppen sind die Anmeldungen an das Reisebüro „Putnik" in Maribor oder Celje zu richten.

Deutschland: nach siebentägigem Aufenthalt 60%iger Preisnachlaß auf der Hin- u. Rückfahrt vom 21. Dezember bis 17. März, vom 13. bis 29. April und vom 1. Juni bis 31. Oktober.

Italien, Frühling in Sizilien: 50%ige Fahrpreisermäßigung auf den italienischen Bahnen zu und von allen Stationen in Sizilien.

Einschlägige Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik" Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 2122, und in Celje, Krekov trg, Tel. 119, woselbst alle Fahrkarten zu Originalpreisen, die Reisevisa und alle ausländischen Zahlungsmittel zu kulantesten Bedingungen erhältlich sind.

Aus Ptuj

p. **Pflanzung einer Gedächtnislinde in Breg.** Im Rahmen einer patriotischen Feierlichkeit wurde am 1. Dezember in Breg zum Gedächtnis an weiland König Alexander an der Straßenkreuzung vor dem Gemeindeamt eine Linde gepflanzt. Die Feier wurde mit einem Hochamt in der dortigen St. Rochus-Kirche eingeleitet, dem die Vertreter der Behörden, Korporationen und Vereine sowie die Schuljugend beiwohnten.

p. **Einbruch.** Dieser Tage wurde in Dolena bei Ptujska gora ein Einbruch im Weinkeller des Besitzers Simon Zajšek verübt, wobei dem Täter eine größere Menge von Wein und Most in die Hände fiel.

p. **Schwere Brandwunden** erlitt dieser Tage der 70jährige Besitzer Marko Horvat in Trbetinci, als er aus dem brennenden Haus seine Habseligkeiten retten wollte. Horvat, dessen Zustand sehr gefährlich ist, wurde in das hiesige Spital überführt.

p. **Ueberfall.** Vor einigen Tagen wurde auf offener Straße in Šesterže der Besitzerssohn Leopold Zunkovič von einem Unbekannten angehalten, der ihm mehrere Messerstiche in den Rücken versetzte und daraufhin entfloh. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet.

p. **Ein Fahrraddieb verhaftet.** Dieser Tage gelang es der hiesigen Gendarmerie einen gewissen Josef Kores festzunehmen, der in der letzten Zeit eine Reihe von Fahrrädern verschwinden ließ. Kores gestand bisher vier Fahrraddiebstähle ein.

p. **Auf dem letzten Viehmarkt** wurden 453 Stück Vieh aufgetrieben, wovon 191 verkauft wurden. Ochsen wurden zu 2.50—3.50, Stiere zu 2.50—3.25, Kühe zu 1.75—3 u. Kalbinnen zu 2.75—3.75 Dinar pro Kilo Lebendgewicht und Pferde zu 750—3250 Dinar pro Stück gehandelt. An Schweinen wurden 267 Stück zugeführt, wovon 52 verkauft wurden. Es notierten Fleischschweine 4.50—5.50 und Halbmastschweine 5—5.75 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Zuchtsschweine 200—600 und 7—12 Wochen alte Jungschweine 60—150 Dinar pro Stück.

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Von Sonntag, den 9. d. bis nächsten Sonntag versieht die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vauda und Rottführer Konrad Vaupotič die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Johann Omulec, Rottführer Franz Runovc sowie Rudolf Fijan und Vilko Šilc von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 14. d. die Apotheke zum „Goldenen Hirschen" (Mag. Pharm. Behrbalk).

p. **Im Tonkino** wird Samstag und Sonntag der große Frauenfilm „Was Frauen lieben" vorgeführt.

Aus Celje

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag, den 9. Dezember, dem zweiten Adventsonntag, findet in der geheizten Christuskirche um 10 Uhr vormittags der Gemeindegottesdienst und anschließen daran um 11 Uhr der Kindergottesdienst statt.

c. **Vom Schuldienst.** Die Fachlehrerin Frl. Regina Gobec in Slovenjgradec ist an die Knabenbürgerschule nach Celje versetzt worden.

c. **Vom Steuerdienst.** Die Herren Franz Pirih, Steueroberkontrollor in Smarje bei Jelše, und Alois Jagodič, Steuerkontrollor in Litija, sind an die Steuerverwaltung nach Celje versetzt worden.

c. **Gewerbeversammlung.** Der Zweigverein Celje des Verbandes der Jugoslawischen Gewerbetreibenden hält Sonntag, den 9. d. um 9 Uhr vormittags im kleinen Saal des Narodni dom eine wichtige Versammlung ab, die für alle Mitglieder von besonderer Bedeutung ist. Die Tagesordnung sieht außer den Fragen bezüglich der Kreisausschüsse auch noch wichtige gewerkschaftliche und wirtschaftliche Fragen, die zur Diskussion stehen, vor.

c. **Versammlung der Bürgerschullehrer.** Die Abteilung Draubanat des Verbandes der Bürgerschullehrer im Königreich Jugoslawien hält Samstag, den 8. d. um 11 Uhr vormittags in der Knabenbürgerschule eine Sitzung ab.

c. **Sport am Sonntag.** Sonntag, den 9. Dezember, treffen sich um 14 Uhr auf dem Sportplatz beim „Felsenkeller" der Sportklub „Rapid" aus Maribor und die hiesigen „Athletiker". Man darf auf ein wirklich schönes Spiel hoffen, ist doch „Rapid" derzeit in Hochform. Seine beiden letzten Meisterschaftsspiele beweisen das: „Ilirija"-Ljubljana wurde mit 1:0 und „Hermes"-Ljubljana mit 5:0 geschlagen. Aber auch „Athletik" hat sich wieder emporgerafft. Wir verweisen hier bloß auf das schöne Ergebnis des letzten Kampfes gegen „Olymp".

c. **„Athletik" allen voran!** Das Meisterschaftsspiel zwischen „Athletik" u. „Olymp"-Celje ist nicht ausgetragen worden, da der zum Wettkampf nach Celje abgesandte Schiedsrichter nicht erschienen war. Der Diensthabende der Sektion Celje des Jugoslawischen Fußballverbandes bestimmte auf dem Fußballplatz sogleich einen anderen, gerade anwesenden Schiedsrichter, womit jedoch „Olymp" nicht einverstanden war. „Olymp" weigerte sich, zu spielen. Auf Grund der Fußballregeln und laut einer Erklärung des Fußballverbandes hat nun „Athletik" das in Frage stehende Spiel mit 3:0 gewonnen und trat somit an die erste Stelle. „Athletik" ist also Herbstmeister des Fußballkreises Celje geworden. Wir gratulieren!

c. **Der Ausflug auf den Bachern,** den unser Skiklub für heute und morgen angekündigt hatte und der „bei jedem Wetter stattfinden" sollte, ist in letzter Minute abgeblasen worden, weil es an Teilnehmern mangelte. Es hat sich also herausgestellt, daß unsere Bergsteigergilde auch diesmal wieder „bei jedem Wetter" lieber daheim verbleiben will (was unsern Skiklub aber dennoch nicht davor abhalten wird, demnächst wieder mit viel Lärm einen Autoausflug anzukündigen — und nachher abzublasen. Hauptsache daß man von sich reden macht!).

c. **Unfall eines Kraftradfahrers.** Auf der Ljubljanska cesta stürzte der 32 Jahre alte Faßbinder Martin Vuder aus Zalec mit seinem Kraftrad und zog sich schwere Verletzungen am ganzen Körper zu. Der Verunglückte fand im hiesigen Krankenhaus Aufnahme.

Kino

Union-Tonkino. Der populärste und beste Lustspielschlager **„Der brave Soldat Svejk".** Ein ganz neuer, 100%iger Sprech- und Tonfilm. Ein Film, bei dem man Lachkrämpfe bekommen kann. Der Film läuft zum erstenmal in Maribor und ist mit dem seinerzeitigen stummen Film nicht zu verwechseln. — In Vorbereitung der Wiener Spitzenfilm **„Der junge Baron Neuhaus".** (Liebeleien am Hofe Maria Theresias) mit Käthe v. Nagy, Viktor de Kowa und Hans Moser. Die Handlung spielt in Alt-Wien, in der Hofburg, in der Stefanskirche und beim Heurigen.

*

Burg-Tonkino. Der schmissige Wienerfilm **„Geschichten aus dem Wienerwald",** die glänzende Filmoperette mit Magda Schneider, Wolf Albach Retty, Georg Alexander und Leo Slezak in den Hauptrollen. Eine wunderbare, aufheiternde Wiener Geschichte, die uns die eleganteste Welt, aber auch die gemütlichsten Heurigen zeigt und nach den schönsten Naturplätzen von Wiens Umgebung führt. Musik nach Johann Strauß. Herrlicher Gesang und alte, gemütliche, lustige Wienerweisen erzielen in diesem Filmschlager den größten Erfolg. Als Zugabe die beste Aufnahme von den Begräbnisfeierlichkeiten weiland König Alexanders. — In Vorbereitung Richard Taubers größter und neuester Film **„Frühlingsstimmen".**

Buchbesprechung

b. **Zur Wirtschaftlinguistik.** Herausgegeben von Ewald E. J. Messing. Verlag Nijgh und Van Ditmar, Rotterdam. Eine Auswahl von kleineren und größeren Beiträgen, welche uns den Wert und Bedeutung, Erforschung und Unterweisung der Sprache des wirtschaftlichen Verkehrs vermitteln. Diese Auswahl von Beiträgen aus der Feder anerkannter Hochschulprofessoren soll Sprach- und Wirtschaftswissenschaftlern zeigen, nach wie viel Richtungen hin sprach- und wirtschaftswissenschaftlich gearbeitet werden kann sowohl auf dem Gebiete der reinen wie der angewandten Wissenschaft. Die Wirtschaftslinguistik dient der Menschheit, indem sie die sprechend-denkenden Menschen aufzeigt als Glieder einer zunächst national-, dann aber auch international geknüpften Kette, und sie erforscht und lehrt die Methoden, mittels derer wir die verschiedenen Völker aus ihrer Nationalkultur heraus verstehen und würdigen lernen. Die Wirtschaftlinguistik dient der Völkerverständigung und darüber hinaus der Selbsterkenntnis.

Wirtschaftliche Rundschau

Zum Wohl des kleinen Mannes

Jahresversammlung der Zentrale der jugoslawischen Genossenschaftsverbände / Ausgiebiger Bauernschutz / Erleichterungen für die Genossenschaften

Wie schon in unserer Donnerstagsnummer im Zusammenhange mit der Entwicklung unseres Genossenschaftswesens kurz erwähnt, fand vergangenen Sonntag vormittags in Zagreb die 15. Jahreshauptversammlung der Zentrale der jugoslawischen Genossenschaftsverbände, in der fast sämtliche Genossenschaften des Staates organisiert sind, unter großer Beteiligung statt.

Die Tagung eröffnete der langjährige Vorsitzende des Verbandes Ministerpräsident a. D. Dr. Anton Korošec, der in seiner Eröffnungsrede zunächst des verstorbenen Königs Alexander als obersten Schirmherrn und Förderes des Genossenschaftswesens gedachte und dann den Stand der jugoslawischen Genossenschaftsbewegung schilderte, die, alle politischen Vorurteile beiseitelassend, bestrebt sei, dem Wohlstande der bäuerlichen Bevölkerung des Landes zu dienen. Auf seinen Vorschlag wurden eine Huldigungsdepesche an Se. Majestät König Peter 2. sowie Begrüßungstelegramme an den Ministerpräsidenten Uzunović und Landwirtschaftsminister Dr. Kojić gesandt.

Ueber den in Druck erschienenen Jahresbericht der Verbandsleitung entwickelte sich eine eingehende Aussprache, die hauptsächlich der Bauernentschuldung, die der Meinung sämtlicher Redner zufolge durch die bisher erlassenen fünf Regierungsverordnungen nur ungenügend gelöst ist.

Nach Annahme der Schlußrechnungen hielt Dr. Josef Basaj aus Ljubljana einen bemerkenswerten Vortrag über die wichtigsten Fragen unserer Landwirtschaft, über die Herstellung der Liquidität des Bauers, der vom Verband in Druck herausgegeben werden wird. Den Bericht des Verbandes erstattete Ing. Ivan M. Barga. Schließlich wurde ein Entschließungsantrag angenommen, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Die Regierungsverordnung über die Bauernentschuldung vom 3. August d. J. hat diese lebenswichtige Frage unserer Bauernschaft nicht gelöst. Die Entschuldung kann nur durch langfristige, mindestens 25jährige Tilgung mit einer Amortisations-Höchstquote von 5% erreicht werden, doch müssen hiebei auch den Genossenschaftsorganisationen neue Geldmittel z. Verfügung gestellt werden.

2. Die Zahl der Genossenschaften im Lande hat sich im Laufe der letzten sechs Jahre um 34%, die ihrer Mitglieder um 43% erhöht, infolge Mangels an Geldmitteln aber konnte sich der Geschäftsumsatz der Genossenschaften nicht im gleichen Maße entwickeln. Deshalb ist es erforderlich, daß die Nationalbank und die Agrarbank dem Genossenschaftswesen, namentlich aber den Produktionsgenossenschaften, größere Kredite zugestehen. Auch in den Voranschlägen des Landwirtschafts-, Handels- u. des Ministeriums für Sozialpolitik sollen Posten für Erteilung von zinslosen Darlehen eingestellt werden. Auch die Erziehungs- und Propagandaaktion der Genossenschaften sollte von staatlicher Seite entsprechend unterstützt werden.

3. Vereinheitlichung der Gesetzgebung über das Genossenschaftswesen und gleiche Behandlung aller Arten von Genossenschaften.

4. Aufhebung der Einschränkung des Paragraph 11 der Steuergesetznovelle, derzufolge Genossenschaften, welche Geschäfte mit Nichtgenossenschaftlern tätigen oder Luxusartikel und alkoholische Getränke verkaufen, ihre Steuerfreiheit verlieren, sowie Befreiung der Genossenschaften von der Zahlung der Pauschalumsatzsteuer.

5. Die Genossenschaften sollen nicht wie gewöhnliche Handels- oder Gewerbeunternehmen, die Kreditgenossenschaften nicht wie Banken behandelt werden und es soll namentlich die Forderung nach Leistung von Kautionen entfallen.

6. Dringende Erledigung des Sanierungsplanes des Zentralverbandes der kroatischen Bauerngenossenschaften, da der Zusammenbruch dieser Organisation Zehntausende von Bauernfamilien ruinieren und alle bisherigen Ergebnisse der Genossenschaftsbewegung untergraben könnte.

Nach einstimmiger Annahme der Entschließungsanträge verlas der Vorsitzende die von den ausländischen Genossenschaftsorganisationen, darunter auch ein vom deutschen Reichsernährungskommissär Trumpf eingetroffenen Begrüßungsdepeschen. Damit war die Tagung der diesjährigen Jahresversammlung beendet.

Welträtsel: Geld und Ware

Im „Prager Tagblatt" veröffentlicht Fritz Jellinek eine Abhandlung über das Thema „Geld und Ware", die wir im nachfolgenden zum Abdruck bringen, da sich darin einige bemerkenswerte Gedanken vorfinden.

Vor dreißig Jahren war die Bereitstellung eines auskömmlichen Standards für jeden Menschen innerhalb des Zivilisationskreises weißer Völker nicht nur kein Problem, sondern die grundlegende Frage der damaligen Entwicklung schien fast ausschließlich in jenem Abschnitt der „sozialen Frage" beschlossen, innerhalb dessen um die gerechte Verteilung des erzielten „Mehrwertes" zwischen dem arbeitgebenden und dem arbeitnehmenden Faktor der Wirtschaftsgesellschaft gestritten wurde. In den seither vergangenen drei Jahrzehnten hat die Bevölkerung der Erde eine Vermehrung um etwa dreihundert Millionen, das ist um etwa 18 Prozent erfahren. Die Ertragfähigkeit des bewirtschafteten Erdbodens hat sich aber in dieser Frist verdoppelt und die gewerblichen und industriellen Produktionsmittel haben gleichfalls nahezu Verdoppelung erfahren.

Ein Blick auf dieses Schema sollte die Annahme gestatten, daß zurzeit für jeden Erdenbürger eine etwa um 60 bis 70% größere Menge an Genußgütern zum Verzehr zur Verfügung stehe als zur Zeit der Jahrhundertwende. Wir wissen aber, daß solches keineswegs der Fall ist, daß vielmehr gerade innerhalb der höchstentwickelten Volkswirtschaften Europas und Amerikas Massenelend und Massennot in einem Ausmaß herrschen, das seit einem Jahrhundert unbekannt gewesen war.

Als Roosevelt sein Amt antrat, legte er seiner Wirtschaftsplanung eine Berechnung zugrunde, nach welcher die private Verschuldung der amerikanischen Volkswirtschaft ihren Buch- und Sachwert um etwa ein Fünftel überstieg. Um die amerikanische Gesamtwirtschaft aus dieser Katastrophensphäre des Generalbankerotts zu heben, griff Roosevelt nach dem bekannten monetären Mittel einer radikalen Dollardevaluation. Bei gleichzeitiger Verwässerung der Schuldenlast sollte durch mächtige Erhöhung des Nominalwertes aller Güter höherer Ordnung — auf dem Wege über starke Preissteigerungen — ein Aktivstand des amerikanischen, in privater Bewirtschaftung befindlichen Produktionsapparates bewirkt werden. Bei einer Wertverminderung des Dollars um 40 Prozent weist heute der Index der Fertigwaren in den Vereinigten Staaten gegenüber dem Stand bei Roosevelts Amtsantritt eine unmerkliche Erhöhung von etwa 3 bis 4% auf, während die landwirtschaftlichen Produkte, soweit es sich um industrielle Rohstoffe handelt, um 12%, soweit es sich um Nahrungsmittel handelt, um etwa 24% gestiegen sind. Der von Roosevelt beabsichtigte innerstaatliche Effekt ist nicht eingetreten. Weltmäßig gesehen hat die Anwendung der Rooseveltschen Preistheorie die allgemeine Krise erheblich verschärft.

In diesen Tagen ist in Rom der italienische Korporationenrat, der den Ueberbau über zweiundzwanzig berufständische Hauptgruppen bildet, von Mussolini mit einer denkwürdigen Rede eröffnet worden. Der Protektor Italiens hat diese Krönung der korporativen Verfassung Italiens erläutert. Es handle sich, sagte er, um die Schaffung eines Wirtschaftssystems, das „im Hinblick auf einen Gemeinschaftsnutzen harmonisiert werden müsse". (Der „Gemeinschaftsnutzen", denken wir, sei als erfaßbares Ding identisch mit dem Volkseinkommen. Es kann sich also bei allem leidenschaftlichen Streben zu „Erneuerung" von Form und Inhalt der Gemeinschaft nur um eine neue Verteilung des Volkseinkommens handeln. Obrigkeitlich geregelte Einkommensverteilung ist gleichbedeutend mit dem Endziel alles Sozialisierungsstrebens. Die faschistische Wirtschaftsdoktrin dokumentiert sich einerseits als „antimarxistisch", auf der anderen Seite beschreibt sie jede Seite ihrer Seinsgeschichte mit sozialistischen Absichten. Freilich bleiben innerhalb dieser autoritären Sozialmethodik die vergemeinschafteten ökonomischen Tendenzen da, wo sie entstanden sind: auf dem Papier.)

Mussolini hat in seiner Rede auch die Rolle des Staates definiert als jenes Körpers, der „die andere Seite des Wirtschaftsphänomens, die Welt der Verbraucher", vertrete. Der italienische Regierungschef hat sich richtig ausgedrückt: Erzeugung und Verbrauch von Gütern als „Phänomen", als Wunder, als Unerforschliches. Unseres Wissens hat Menschenkunst noch niemals eine phänomenale Erscheinung, ein unerklärliches Gebild hoher Gewalten, gemeistert.

Gerade in diesen Tagen hat der Prager Handelskammerpräsident Dr. Trebicky eine bemerkenswerte Kundgebung zur allgemeinen Wirtschaftspolitik unseres Landes gegeben. Trebicky erklärte — und man muß ihm vollinhaltlich beipflichten —, daß der Weg bilateraler Clearingabkommen, das heißt also der direkte Güteraustauschverkehr, gewissermaßen unter Ausschaltung des geldwirtschaftlichen Regulators, zum Niedergang des internationalen Warenaustausches führen müsse. Leider hat er unterlassen, auch den letzten Schluß aus der Gedankenreihe, die zu solcher Erwägung führt, zu ziehen, nämlich die Bezeichnung der Devisengesetzgebung als Ursache dieses katastrophalen Abstiegs im internationalen Güteraustausch.

Die Devisengesetzgebung ist das typische, pathologisch geartete Kind des planwirtschaftlichen Wahns der Jetztzeit. Nicht nur Verarmung breiter Massen sind unvermeidliche Folgen der gebundenen Währungswirtschaft, sondern auch moralische Depravierung der Wirtschaftsgesellschaft. Die tragischeste Note der gebundenen Währungswirtschaft liegt freilich in der Tatsache, daß sie nicht einmal ihr formalstes Ziel: Verhinderung der Kapitalabwanderung und Erhaltung der Kaufkraft wenigstens für die ausschließlich aus inländischen Grundstoffen erzeugten Produkte, zu verwirklichen vermag.

Wenn man die Wahrheit berichten will, dann muß man sagen, daß bislang alle Versuche, das Verhältnis von Geld und Ware obrigkeitlich zu regeln und zu steuern, gescheitert sind. Was dabei herauskam, war die Hingabe von Einkommens- und Vermögensteilen, die einer politisch ohnmächtigen Be-

---

Feuilleton

Leidenschaft

Von Olga Stoinschegg.

Eine kleine Wegstunde über dem Dorfe, gegen die mächtigen Wälder zu, liegt der Sonnleitnerhof. Wenn man über die grünen Halden bergauf ihm entgegenschreitet, dünkt einem sein Name recht passend — in der prallen Sonne liegt er so behäbig da, aus allen Fenstern funkelt es, daß man manchmal schier die Augen schließen muß vor all dem Licht. Ein Fremder, der erstmalig da vorüber schreitet, möchte wohl meinen, hier in all dem Sonnenglanze muß doch das Glück wohnen. Doch die Dörfler, müssen sie einmal auf die Berge, in die Wälder steigen, machen einen großen Bogen um das Gehöft, sie fürchten sich, dem Sonnleitner zu begegnen. Dieser steht wohl manchmal vor dem großen Eichentor und starrt finster und schweigsam über die blühenden Wiesen, unbeweglich die große, massige Gestalt. Kommt dann einmal ein Wanderer näher geschritten, wendet er sich kurz um und tritt ins Haus zurück.

Und doch war auch hier einst das lachende Glück daheim! Damals, als der Franz Sonnleitner den väterlichen Besitz übernommen hatte, und seine Rosel, sein blondes, lachendes Lieb heimgeführt, hei, wie ging ihnen alle Arbeit von der Hand, wie blitzte und blinkte alles in und um den Sonnleitnerhof! Und wenn sich dann um das Dörfchen im Tale unten schon die ersten Schatten der Dämmerung woben, tauchte der scheidende Sonnenball noch vor seinem Abschied ihr Anwesen in rotleuchtende Glut, so daß sich der Franzl vor lauter Glück nicht zu helfen wußte — er mußte seine Rosl hoch in die Lüfte schwingen und jauchzen, daß ihm seine geliebten Berge nah und fern seinen Jauchzer zurückgaben.

Ist's aber doch, als ob allzu großes Glück das Schicksal herausfordere! Etwas gab's, das wie ein Untier im Hinterhalt lauerte, so daß sein böser Hauch die vielen, leuchtenden Blumen des Glücks zum Welken zu bringen drohte, und über der Rosl blauglänzende Augen manchmal einen trüben Schleier warf! Eine unbesiegliche Leidenschaft beherrschte den Franzl — die Jagdlust. Trotz aller Warnungen des herrschaftlichen Försters, trotz allem Bitten und Flehen seines jungen Weibes — es war, als ob es ihn mit magnetischer Gewalt hinauszöge, in die grünen, verborgenen Tiefen der Wälder. War dann wieder einmal solch verbotener Schuß gefallen, dem er mit förmlicher Gier entgegenzitterte, überkam ihn die Reue und er nahm sich vor, dieser verhängnisvollen Lust von nun an Herr zu werden, umsomehr, als eines Tages seine Rosl ihr zartes Gesichtchen an seiner Schulter versteckte und ihm leise, ganz leise von ihrem Hoffen ins Ohr zuflüsterte . . .

Lange hatte er sich brav gehalten, da kam es eines Tages wie ein Rausch über ihn! Er mußte hinaus in den Wald, nur wenigstens einmal nachsehen, wie seine geliebte Flinte aussah, die er da wohlverwahrt in einer Laubhütte versteckt hatte. Rosl hing sich an seinen Hals, sie flehte, bat, weinte, sie ahnte ja, worum es ging, doch umsonst. Ziemlich unsanft schob er ihre Arme von seinem Hals und sprang zur Türe hinaus.

Fast laufend erreichte er den Wald und die Hütte — dort im Winkel unter einigen Brettern, da lag sie — seine geliebte Büchse. Zärtlich hob er sie auf, löste sie behutsam aus den Wachstuchhüllen — im Dunkel der Hütte blinkte und gleißte sie, als wollte sie ihn locken. Rasch schob er die Patrone in den Lauf, öffnete die Tür und vorsichtig um sich spähend, schlich er in den Wald.

Während dem hatte die Rosl ganz unerwartet Besuch bekommen. Am Eichentisch saß der Herr Förster, ein Glas Kümmelschnaps vor sich, das ihm die Rosl mit etwas zitternder Hand kredenzt hatte.

„Also, Sonnleitnerin", begann er nach einigen schweigsamen Minuten, „Ihr wißt doch alle Zwei, Sie und der Franzl, daß ich Euer guter Freund bin, net wahr? Na, und da möcht ich halt besonders Ihnen ans Herz legen, haltens den Franzl mit aller Macht zruck, lassens ihn net allein in den Wald 'nauf! Sie wissen ja, was ich mein'! Schauen Sie, unser Herr Graf, was sonst so ein seelensguter Herr ist, er will halt jetzt endlich einmal den Wildedern gründlich das Handwerk legen, und da darf ich keine Rücksicht nehmn — auf gar Niemanden, Sonnleitnerin, verstehens mich?!"

Rosl war bis in die Lippen erblaßt, endlich stahl sich ein zitterndes „Ja" aus ihrer Kehle.

Der Förster streifte sie mit einem halb forschenden, halb mitleidigem Blick:

„Dann halt, b'hüt Gott, Sonnleitnerin, und nehmt's Euch mein Rat zu Herzen!"

Kaum war er draußen, als Rosl ganz blaß auf einen Stuhl sank. Ihr Herz klopfte, so war sie erschrocken! Gerade jetzt kam der

völkerungsgruppe entrissen wurden, an eine andere, im Augenblicke machtmäßig stärkere. Die kapitalistische Wirtschaftsgesellschaft spielt in dieser Entwicklung eine unrühmliche Rolle; sie mit ihres erbittertsten Gegners schärfster Waffe: dem Sozialisierungsinstrument, fechten zu sehen, ist ein grotesker Anblick. Der offene bekenntnismäßige Sozialismus, der sich immerhin auf eine wissenschaftlich fundierte, gesetzmäßige Herleitung stützen kann, ist in seiner sachlichen Ehrlichkeit sympathischer als diese neubürgerliche, ethisch verbrämte, durch und durch verlogene Illusionistik. Ueber der zeitgeschichtlichen Tagesbeobachtung jedoch machen wir die Erfahrung, daß wir auch im ökonomischen Sektor des Lebens „Regelungen", die wirklich volksfreundlich und kulturfördernd sind, nicht treffen können und daß die immer noch wirksamste und glücklichste Bindung der menschlichen Gesellschaft in der Freiheit des Individuums und des Handels liegt.

Aenderungen im Zolltarif

Da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, im geltenden Zolltarif einige Aenderungen der Sätze vorzunehmen, hat der Ministerrat einige Sätze herabgesetzt, andere hingegen etwas erhöht, um die heimische Produktion entsprechend zu schützen. Die Tarifnovelle ist bereits am 5. d. in Kraft getreten.

Mit der Tarifnovelle wurde u. a. ungeschälter Reis von 3 auf 2 Dinar für 100 kg herabgesetzt. Für Fischfette und Fischöl wurde der Höchstsatz von 14 auf 2 Dinar vermindert, während der Mindestsatz ganz aufgehoben wurde. Der Mindestsatz für rohe Nafta wurde von 4 auf 3 Dinar herabgesetzt, dagegen für Kalziumchlorid ein neuer Zollsatz von 6 Dinar im Höchstausmaß und 4 Dinar im Mindestausmaß eingeführt, ebenso für Magnesiumsulfat von 15 bzw. 12 Dinar. Für bearbeitete Baumwolle wurde der Mindestsatz von 8 auf 5 Dinar ermäßigt, für Hutfilz, Baumwoll-, Hanf- und Wollstoffe, für Maschinen in der Papier- und Textilindustrie und für Kläranstalten in der Oel- und anderen Industrien wurde der Zoll im Mindestsatz von 100 auf 20 und der Höchstsatz von 130 auf 35 Dinar herabgesetzt. Dagegen wurde für technische Gebrauchsartikel aus Seide der Höchstzoll auf 200, der Mindestzoll auf 100 Dinar erhöht. Für Gewebe und Klärstoffe aus Menschenhaaren wurde der Höchstzoll von 4000 auf 35 Dinar, der Mindestzollsatz von 3000 auf 20 Dinar herabgesetzt.

Für Baumwolle zur Reinigung von Maschinen wurde ein Zoll im Höchstbetrage von 10 und im Mindestbetrage von 6 Dinar eingeführt. Für Röhren bei Spinnereien wurde der Zollsatz im Höchstbetrage von 70 auf 3 Dinar herabgesetzt und der Mindestsatz von 50 auf 2 Dinar. Für Eisenkonstruktionen wurde der Zoll im Höchstbetrage von 25 auf 30, im Mindestsatze von 20 auf 25 Dinar erhöht, ebenso der Zollsatz für Eisenabfälle und Alteisen von 0.65 auf 3, bzw. von 0.50 auf 1.50 Dinar. Für Kabel in Bleiröhren wurde der Zoll im Höchstausmaße von 120 auf 80 im Mindestausmaße von 100 auf 15 Dinar für 10 Kilogramm gesenkt.

× **Stand der Nationalbank** vom 30. November (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche): Aktiva: Unterlage 1983 (— 3.5), davon in Gold 1821.7 (+ 5, Devisen außerhalb der Unterlage 55.7 (+ 6.3), gemünztes Geld 180.8 (— 41), Wechselportefeuille 1583.8 (— 3.4), Lombarddarlehen 236.6 (+ 0.5). — Passiva: Banknotenumlauf 4306.8 (+ 80.6), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1268.4 (— 93.2), davon Forderungen des Staates 4.6 (+ 3.5), Girorechnungen 62.6 (— 93.6) und andere Rechnungen 638.2 (— 1.2), befristete Verbindlichkeiten 802.8 (+ 18.8). — Bedeckung 35.56% (+ 0.01), davon in Gold 32.67% (+ 0.16).

× **Die Erwerbsteuergrundlage in Maribor und Ljubljana.** Aus den zur öffentlichen Einsicht dieser Tage aufgelegenen Verzeichnissen der Erwerbsteuerpflichtigen ersieht man, daß von der Steuerverwaltung der Reingewinn in Maribor mit 52 Millionen Dinar festgestellt wurde, wovon auf die Industrie allein 26 Millionen entfallen. In der doppelt so großen Stadt Ljubljana wurde die Steuergrundlage mit 54 Millionen Din. errechnet; allerdings ist dort die Industrie nicht so stark entwickelt wie in Maribor. Die Steuergrundlage, die im Vorjahr nicht einmal die Hälfte der diesjährigen ausmachte, soll nach Beograder Meldungen etwas gesenkt werden.

× **Schutz vor der San José-Schildlaus.** Um das Ausbreiten der San-José-Schildlaus in Jugoslawien zu verhindern, traf der Landwirtschaftsminister die Verfügung, daß bis auf weiteres keine frischen Pflanzen oder Teile davon, besonders Obst-, Wald- und Zierbaumsetzlinge, aus jenen Staaten eingeführt werden dürfen, die als verseucht erklärt wurden oder als solche erklärt werden. Ausgenommen von dieser Verfügung sind alle unterirdischen Pflanzenteile und alle Arten Sämereien. Für die Einfuhr von Kartoffeln und Setzlingen bleiben die geltenden Bestimmungen weiterhin in Kraft. Verboten ist damit im Zusammenhange auch die Einfuhr aller Artikel und von Material, in das frische Pflanzen verpackt werden, sofern es sich um verseuchte Gebiete handelt. Die neuen Bestimmungen gelten ab Neujahr.

× **Novellierung des Forstgesetzes.** Im Ministerium für Forstwesen und Bergbau ist der Entwurf einer Novelle des Forstgesetzes vom 21. Dezember 1929 ausgearbeitet, der demnächst an zuständiger Stelle in Behandlung genommen wird. Fast ein Drittel des bisherigen Gesetzes wird in der Novelle abgeändert.

SPORT

„Hermes" gegen „Železničar"

Der vorletzte Meisterschaftskampf auf heimischem Boden / Eisenbahnersportler unter sich

Der Sonntag, den 9. d. am 14 Uhr am „Železničar"-Sportplatz stattfindende Meisterschaftskampf sieht die Eisenbahnersportklubs „Železničar" und „Hermes" als Gegner. Das Treffen bedeutet für die lokalen Akteure die letzte Möglichkeit, ihren Punktegewinn zu vergrößern. Bislang brachte es die heimische Mannschaft trotz allen Chancen auf 7 Punkte, bei fast ebensoviel Spielen gewiß keine besondere Eroberung. Vielleicht gelingt aber diesmal der von Pech verfolgten Mannschaft der Wurf, sodaß die Blauweißen dennoch neun Zähler ins Frühjahr mitbringen würden. „Hermes" unbeständige Form gibt „Železničar" genügend Chancen, für die heimischen Farben beide Punkte in Anspruch zu nehmen. In den Reihen der lokalen Wettkämpfer werden zwei Jubilare mittun und zwar feiern Ernst Franges und Arnold Ronjak kommenden Sonntag ihren 200. Wettkampf für die blauweißen Farben „Železničars". Es ist gewiß eine besondere sportliche Leistung, in 200 Begegnungen dem Gegner die Stirne zu bieten und gerade die beiden Jubilare haben an dem raschen Aufschwung der Mannschaft den größten Anteil genommen. Vielleicht werden gerade die beiden Jubiläen die andern Wettkämpfer mitreißen sodaß der vorletzte Punktekampf den heimischen Vertretern einen glanzvollen Sieg bringen wird.

Winterrennen der Radfahrer

In Würdigung des Andenkens weiland König Alexanders / Unterverbandsobmann Marković stiftet einen Wanderpokal

Der Mariborer Radfahrer-Unterverband schreibt für Sonntag, den 16. d. sein zweites Winterrennen aus, und zwar ist das Rennen dem Angedenken weiland König Alexanders gewidmet. Für den Sieger stiftete im Vorjahre der Obmann des Mariborer Radfahrer-Unterverbandes und unermüdliche Propagator unseres Radfahrersports Slavko Marković einen wertvollen Wanderpokal. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Minister Dr. Angjelinović übernommen. Das Rennen wird auch heuer durch die wichtigsten Gassen und Straßen der Stadt seinen Lauf nehmen, und zwar kommen die Koroščeva, Maistrova, Kopitarjeva, Aleksandrova, Razlagova, Krekova, Strossmajerjeva und Gregorčičeva ulica in Betracht. Der Start erfolgt um 10.30 Uhr an der Ecke der Vrbanova und Koroščeva ulica vor dem Gasthaus Kosič, während sich das Ziel am Trg Svobode befindet. Der ausgesetzte Pokal geht in den Besitz jenes Wettbewerbers über, der dreimal hintereinander oder fünfmal mit Unterbrechung den Sieg an sich reißt. Den Pokal verteidigt bekanntlich unser Meisterfahrer Stefan Rozman. Startberechtigt sind alle im Jahre 1934 beim Mariborer Unterverband verifizierten Radfahrer. Die Polizeivorschriften sind einzuhalten, u. zw. ist der Start nur mit Bremse und Glocke gestattet. Das Startgeld beträgt 5 Dinar, ferner sind 2 Dinar für den Olympischen Fond zu entrichten. Das Rennen wird bei jedem Wetter durchgeführt. Anmeldungen nimmt der technische Referent des Unterverbandes Franz Kebrič, Aleksandrova cesta 6, 1. Stock, bis zum 15. d. entgegen.

: **SK. Rapid.** Heute, Freitag, um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung der ersten u. der Reservemannschaft. — Samstag, den 8. d. um 10 Uhr spielt am „Rapid"-Platze die 2. Jugend gegen die „Svoboda"-Jugend. — Sonntag, den 9. d. um 9.15 Uhr Fahrt nach Celje, wo sie um 14 Uhr gegen die „Athletiker" antritt. Die Reserve spielt Sonntag um halb 10 Uhr am „Rapid"-Platz gegen „Svoboda" komb. Die Aufstellungen werden heute abends bei der Spielersitzung bekanntgegeben werden.

: **„Rapid" nach Celje.** Sonntag, den 9. d. trägt „Rapid" in Celje ein Gastspiel aus. Den Gegner stellen die „Athletiker".

: **Schiedsrichter am Sonntag.** Das Meisterschaftsspiel Železničar"—„Hermes" wird Schiedsrichter Kopič leiten. Für das Treffen „Maribor"—„Ilirija" wurde der Schiedsrichter Jordan bestellt.

: **„Celje" kommt nicht.** Das für Samstag anberaumte Gastspiel des SK. Celje wurde abgesagt.

: **SK. Svoboda.** Sonntag vormittags um halb 10 Uhr wichtiges Training am „Rapid"-Sportplatz. — Erscheinen aller Pflicht!

„Das Lehrbuch des Lebens"

Wunder der modernen Psychologie: Jeder Mensch kann Krankheiten, Unglücksfälle, Mißerfolge und Not aus seinem Leben ausschalten. — Ein beachtenswertes Buch eines heimischen Autors.

Herr Martin Koje aus Središče, der sich als Psychologe und Forscher schon einen Namen gemacht hat, ist nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande (Deutschland, Holland und Belgien), wo er zahlreiche Vorträge über Psychologie hielt, in seine Heimat zurückgekehrt. Seine an Wunder grenzenden Heilerfolge sowie wissenschaftlichen Vorträge haben überall im Auslande großes Aufsehen erregt und wurden von der Weltpresse ausführlich besprochen. Da Herr Koje fortwährend Anfragen erhält, hat er sich entschlossen, unter dem Titel „Das Lehrbuch des Lebens" ein regelrechtes Unterrichtsbuch zur Schicksalsbemeisterung herauszugeben.

Abgesehen von der Vorbildung kann bei gewissenhaftem Studium ein jeder Mensch in allen Lebenslagen daraus den vollen praktischen Nutzen ziehen. Der Inhalt des Buches beruht auf dem Erkennen tiefer Lebenswahrheiten und diese besitzen die erlösende Kraft, den Menschen von allen seinen Leiden zu befreien.

Durch tiefes und gründliches Erkennen der Gesetze von Ursache und Wirkung wird dem Menschen die volle Gewähr geboten, organische und seelische Krankheiten, alle Mißerfolge, Unglücksfälle und Schicksalsschläg aus seinem Leben ausschalten zu können. So sonderbar dies auch klingen mag, ist dies doch kein leerer Wahn, sondern vollkommene Tatsache und furchtbar einfach anzuwenden, sobald man es begriffen hat. Alles Große, einmal erkannt, ist einfach, so einfach, daß man staunen muß.

Alle Schwierigkeiten, die die bisher üblichen suggestiven Heilbehandlungsarten und Erfolgsmethoden begleitet, den vollen Erfolg verzögert und manchmal unmöglich gemacht haben, sind hier ausgeschaltet. Das Gesundwerden und Erfolghaben ist sozusagen zum Kinderspiel geworden.

Hauptsache ist es aber, daß niemand mehr einer fremden Hilfe bedarf, daß jeder durch das Erkennen der Wahrheit selbst zur Macht gelangt, sein Schicksal in jeder Hinsicht wunschgemäß gestalten zu können.

Prof. Dr. J. Siber sagt: „Koje verschmäht Hypnose. Diese neue Art, wo das einzelne Individuum selbsttätig handelt, bedeutet eine der folgenschwersten Umwälzungen, die je in einer Revolution vor sich gingen. Seit Jahrhunderten geht die Entwicklung der Menschheit gerade den entgegengesetzten Weg. Koje stemmt sich dagegen. Es ist eine Tat, kühner und größer, als die Martin Luthers, Giordano Brunos oder selbst Voltaires."

Das Buch ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes oder direkt durch den Selbstverlag Koje, Središče ob Dravi, Jugoslawien.

Förster, sie zu warnen, da Franzl wieder in den Wald gegangen, denselben Weg, den jetzt auch der Förster einschlug! Nein, sie hielt es nicht aus in der Stube, sie mußte trachten, den Franzl zu finden, dem Förster zuvorzukommen, sonst gab's am Ende ein Unglück!

Rasch schlang sie ein Tuch um die Schultern und eilte auf Umwegen dem Walde zu.

*

Mit fiebernden Pulsen verharrte Franzl auf seinem Stand im Unterholz. Er wußte, auf der von hier sichtbaren Lichtung wechselte das Wild gerne, vielleicht hatte er heute Glück, und der prachtvolle Bock, dem er schon lange nachspürte, kam ihm vor den Lauf seiner Büchse.

So still war es im herblichen Walde, hie und da zwitscherte es leise in den Zweigen, und die Sonne, die sich schon zum Untergange neigte, ließ all die goldenen, roten und bräunlichen Farben der Blätter aufleuchten in unerhörter Glut und Pracht.

Auf einmal knackte es im Unterholz, brechendes Gezweig raschelte — dort — dort schimmerte es bräunlich hinter den Latschen. Franzl fuhr mit dem Lauf hoch — und schon krachte der Schuß!

Da erscholl ein gellender Aufschrei — ein Schrei einer weiblichen Stimme — mein Gott, und was für eine Stimme! Franzl stockte das Blut in den Adern — er stand wie erstarrt — endlich stürzte er wie wahnsinnig vorwärts und bahnte sich einen Weg durchs Gehölz.

Und da sah er — auf grünem Moosteppich lag Rosl — seine Rosl, zusammengebrochen, die Hand in die Herzseite gepreßt, und unter derselben quoll es langsam, langsam hervor, rot und glitzernd.

Es warf ihn in die Knie — er brüllte, schrie — er riß sie in seine Arme — rief sie hundertmal beim Namen.

Endlich, oh Glück — sie schlug die Augen auf — ihre lieben Augen —

„Franzl, gelt, aber — wildern — tust nimmer — ich — bitt Dich ..."

Dann fiel ihr Köpfen hinten über — die blauen Sterne erloschen —

*

Der Sonnleitner kam damals mit ein paar Monaten Gefängnis davon, der Richter hielt ihn wohl schon für grausam genug bestraft.

Doch er ist ein finsterer, unglücklicher Mann geworden, um den die Menschen in weitem Bogen herumgehen.

Gewehr hat er keines mehr angerührt.

Frauenwelt

Für die Weihnachtszeit

52267. Christbaumschmuck in Laubsägearbeit und bunter Malerei. Beyer-Abplättmuster Nr. 52267/II mit ausführlicher Beschreibung erhältlich. Die Packung enthält 13 verschiedene Figuren von 6—10.5 cm Höhe. **52405. Krippentransperent in Laubsägearbeit.** Beyer-Abplättmuster Nr. 52405/III mit Beschreibung erhältlich. **0514 Untersetzer aus Holzperlen.** Der 11.5 cm im Geviert große Untersetzer ist aus 16 flachen, viereckigen, 2 cm großen naturf. Holzperlen, 24 roten, 0.5 cm langen Holzröhren und 12 roten, flachen Dreieckperlen, die an der Gradseite 2.3 cm lang sind, gefertigt. Man fädelt mit dünnem Bindfaden zunächst von links oben nach unten in hin und her gehenden R. 1. R. + 3 mal abw. 1 weiße und 1 rote Perle aufnehmen, anschließend noch 1 weiße, dann ein rotes Dreieck, mittels dem man zur folgenden R. übergeht. — Nun die 2. und 4. R. gleich der 1. R., von + —, dabei ist bei der 4. R. zu beachten, daß man zuletzt nach Aufnehmen des Dreiecks dieses nach der 3. R. zu legt und nochmals durch sämtliche R. den Faden führt, dabei an den Außenrändern die noch fehlenden Dreiecke einfügen; zuletzt am Beginn der 1. R. Endfaden mit Anfang verknoten und Knoten in die Perle schieben. Nun fädelt man von rechts oben nach links und umgekehrt noch einmal durch die weißen Perlen, zwischen je 2 weiße Perlen 1 rote und am Rand die Dreiecke einfügend. In rechter, unterer Ecke angelangt, leitet man mit einem Dreieck zurück zu verhergehender R. und geht von da nochmals in waagerechter Richtung durch die Perlen, dabei am Rand die fehlenden Dreiecke noch auffädelnd, danach Endfaden mit Anfang wieder verknoten und verschneiden. **0517 Korkuntersetzer.** Man braucht für den Untersetzer eine im Durchmesser 10 cm große, 0.5 cm dicke Korkplatte, 7 grüne Dreieck- und 7 grüne Halbkreisperlen, erstere sind an der Geradseite je 2.3 cm, letztere 2 cm lang. Zunächst bohrt man in die Korkplatte 2 cm vom Rand entfernt in regelmäßigen Abständen 14 Löcher. Dann fädelt man die Perlen, abw. 1 Dreieck- und 1 Halbkreisperle auf einen grünen Faden und legt den geschlossenen Ring um die Korkplatte. Mit 1 grünen Bastfaden sticht man jetzt von hinten nach vorn in ein gebohrtes Loch, geht von hier aus zum Rand, fädelt durch eine Perle des Ringes und sticht ebenfalls von hinten nach vorn durch das folgende Loch der Korkplatte. Nun sticht man am Rand der Platte einmal um den Bastfaden, der aus der letzt aufgenommenen Perle kommt, und geht mit dem Bastfaden durch die folgende Perle, von da wieder nach vorn durch das folgende Loch der Platte stechen und die Arbeit von * an fortlaufend, bis alle Perlen so gesichert sind, fortsetzen. Danach näht man mit grünem Bastfaden als inneren Abschluß, dabei stets in die Löcher, in der die gespannten Fäden stehen, stechend, 1 Reihe Steppstiche derart, daß ein Ring entsteht. **52396. Hahn in Laubsägearbeit.** Für das hübsche, fahrbare Spielzeug, dessen Kopf und Schwanz beweglich ist, verwendet man 5 mm starkes, 3 fach verleimtes Laubsägeholz. Nachdem man alle Teile mustergemäß 2 mal, das Stehbrett 3 mal ausgesägt, leimt man die doppelten, bzw. 3- und 4-fachen Teile zusammen und glättet die Schnittränder erst mit grobem, dann alles mit feinem Sandpapier. Nun alle Teile den Angaben entsprechend mit bunter Lackfarbe bemalen, Kopf und Schwanz dem Hauptteil einstecken und durch je 1 Messingschraube so halten, daß die Teile beweglich bleiben. Die Füße dem Stehbrettchen einleimen. Die doppelten 4 cm im Durchmesser großen grünen Räder befestigt man durch 2 cm lange Schrauben, die als Radachsen dienen. In vordere Mitte der Schmalseite des Brettchens eine Ringschraube für die Leine eindrehen. Beyer-Abplättmuster Nr. 52396/II erhältlich. **90537, 90540, 90541. Drei Deckchen mit bunter Kreuzstichkante.** Größe des Tablettdeckchens: 25 zu 35 cm, des ovalen Deckchens: 25 zu 35 cm, des runden Deckchens: 20 cm im Durchmesser. Die Kreuzstichstickerei wird auf feinen Leinen mit vierfädigem Glanztwist in den Farben Blau, Rot, Grün, Orange und Gelb ausgeführt. Beyer-Abplättmuster Nr. 90537/I (Tablettdeckchen), Nr. 90540/I (ovales Deckchen), Nr. 90541/I (rundes Deckchen) erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig.

„Ihre Fußböden sehen so sauber aus!"

Die Hausfrau ist bemüht, bei geringstem Zeit-, Kraft- und Materialverlust ihre Wohnung nach der bestmöglichsten Methode zu pflegen. Die Ansichten über Fußbodenpflege sind verschieden. Für die verschiedenen Arten von Fußböden möchten wir einige Behandlungsarten vorschlagen.

Untergestrichene naturfarbene Fußböden erhalten am besten einen Leinölfirnisanstrich, der sie vorzüglich vor Verschmutzung schützt. Der Leinölfirnis bildet beim Erhärten eine harzige Schicht, durch die der Schmutz, dem jeder Fußboden ausgesetzt ist, nicht durchdringen kann. Er kann also immer nur auf der Leinölschicht liegen bleiben und darum auch leichter wieder davon entfernt werden, als wenn er bereits in die Poren des Holzes eingedrungen ist. Zur Schmutzentfernung nimmt man entweder Kernseife oder eine Kernseifenlösung, die die natürliche Farbe des Holzes nicht verändert. Ein gepflegter naturfarbener Holzfußboden ist, ähnlich einem Parkettboden, ein Schmuck des Hauses. Die Maserung des Holzes muß unverschmiert in ihrer ursprünglichen Schönheit sichtbar bleiben.

Lackierte, gestrichene Fußböden brauchen solche Leinölschicht nicht, da sie durch den Lack geschützt sind. In den meisten Fällen wird dem Lack eine Farbe beigegeben, die heutzutage immer häufiger von dem früher allein üblichen Braun abgeht und sich der Umgebung und den Möbeln des Einzelnen anpaßt. Um den Lack recht lange zu erhalten, ist es üblich und vorteilhaft, lackierte Fußböden regelmäßig mit flüssigen oder festen Bohnerwachsen einzureiben. Zum Auftragen des flüssigen Bohnerwachses benutzt man am besten die heute schon ganz billigen Wachsspritzen, die nach Art der Blumenspritzen gehandhabt werden und die Wachsmasse in kleinsten Tröpfchen ganz sparsam auf den Fußboden verteilen. Ein mit Bohnerwachs gepflegter Fußboden hat einen angenehmen Glanz. Bei der Pflege der lackierten Fußböden unterscheidet man eine einfache und eine gründliche Reinigung.

Die tägliche einfache Reinigung wird je nach Bedarf des einzelnen Haushaltes regelmäßig durch gründliche Reinigung unterstützt. Im Durchschnitt wird eine einmal wöchentliche gründliche Reinigung genügen. Bei der täglichen einfachen Reinigung ergibt sich folgender Arbeitsgang: Aufnehmen des Staubes, der sich auf dem Fußboden angesammelt hat, durch einen nur wenig mit Oel getränkten Oelbesen (Mop), Zusammenfegen der etwa herumliegenden Krümel mit einem gewöhnlichen Stubenbesen, Nachbohnern mit einem besonders sauberen Bohnertuch. Es ist falsch, zuerst mit dem Stubenbesen zu kehren und dann mit dem Mop zu arbeiten, da bei dieser Mehode schon der Staub aufgewirbelt ist und im Zimmer umherfliegt und sich meistens erst nach beendeter Arbeit wieder auf Möbel und Fußboden senkt. Die Arbeitsfolge erst Oelbesen, dann Stubenbesen, ist auch besonders zu beachten, wenn man Kranken- oder Kinderzimmer reinigt.

Bei der gründlichen Reinigung ist folgendes zu beachten: Entfernung des auf dem Fußboden angesammelten Schmutzes durch eine Seifenlösung (bei starker Verschmutzung warmes Wasser) mit schwacher Zugabe von Soda, die so gering sein muß, daß sie zwar den auf der Bohnerwachsschicht liegenden Schmutz löst, nicht aber den Lack angreift. Gründliches Trockenreiben und Trocknen über mehrer Stunden, Auftragen von Bohnerwachs mittels Wachsspritze, Ueberbohnern mit sauberem Bohnertuch. Ein Bohnertuch sollte nicht zu oft, aber doch gelegentlich, das heißt etwa alle sechs Wochen, gewaschen werden. Wirksamer als ein Bohnertuch besorgt die Arbeit des Polierens ein schwerer Bohnerstein.

Parkettböden, die meistens aus Eichenholz hergestellt werden, sind besonders widerstandsfähig und verschmutzen weniger schnell. Als tägliche Reinigung genügt auch hier das Staubbinden mit dem Mop, Zusammenkehren von Krümeln, Nachbohnern. Bei der gründlichen Reinigung genügt nicht eine Seifenlösung, da der Schmutz meist tiefer sitzt als bei lackierten Fußböden. Eine Reinigung mit Terpentinölersatz gewährleistet eine gründliche und einwandfreie Lösung des Schmutzes. Auch Parkettböden werden mit Bohnerwachs eingerieben. Wählt man gelben Bohnerwachs, so zeigt das Holz eine leichte gelbe Verfärbung, die manchmal (nicht immer!) gut zu den übrigen Farben des Zimmers paßt. Bei ganz großer Verschmutzung eines Parkettbodens, etwa nach einem Umzug oder nach falscher Behandlung muß der Parkettboden mit Stahlspänen abgezogen werden. Zeigt das Perkett Flecke, so kann man diese mit einem Brei von Bolus und Wasser beseitigen. Bei Fettflecken leistet ein Brei von Benzin mit Magnesia gute Dienste. Der Brei wird messerrückendick aufgetragen, über Nacht mit der Schicht belassen, die am nächsten Tage entfernt werden kann.

Linoleum darf nicht zu naß behandelt werden, weil es hiedurch leicht spröde wird. Soda, Seife, Salmiakgeist soll man bei Li-

noleum nicht verwenden. Bohnerwachs erzeugt einen milden Glanz, während Wasserbehandlung stumpf macht.

Steinfußböden müssen regelmäßig mit einer kräftigen Pflanzenfaserbürste (Schrubber) gescheuert werden. Eine starke Seifenlösung ohne Sode erzeugt einen klaren sauberen Fußboden.

Frauen beim Friseur

So mancher Inhaber eines Damen-Frisiersalons weiß Interessantes aus seiner Praxis zu berichten. Hunderte von Frauen wandern täglich durch seinen Salon, alte und junge, hübsche und häßliche. Sie alle lassen sich in den kleinen Kabinen vor dem großen Frisierspiegel nieder und warten, bis die geschickten Hände des Haarkünstlers sie verschönt haben. Schon dabei ergeben sich die merkwürdigsten Unterschiede. Eigentlich haben die Frauen nie Zeit. Sie wollen immer sofort an die Reihe kommen, ie können unmöglich eine halbe Stunde warten, denn sie haben stets etwas besonders Wichtiges vor — besonders die jungen Frauen. Das ist das Merkwürdige, die Aelteren, bei denen die Behandlung beim Friseur nicht mit der Fertigstellung der einfachen Haarfrisur erledigt ist, die schon besondere Kniffe und Pfiffe gebrauchen, um der Schönheit ein wenig nachzuhelfen — diese haben Zeit. Sie sitzen wie geduldige Lämmer manchmal stundenlang auf dem Opferstuhl, lassen das Haar waschen, schneiden und ondulieren, lassen das Gesicht von fachkundigen Händen massieren und mit Kompressen behandeln, lassen sich die Augenbrauen ausrupfen und sich schließlich noch maniküren. Und wenn es notwendig ist, lassen sie auch die schwere Prozedur des Dauerwellens und des Haarfärbens mit unendlicher Geduld über sich ergehen.

Die verschiedenen Frauenalter, die sich beim Friseur einfinden, haben auch verschiedene Wünsche. Da ist das berufstätige junge Mädchen. Sie legt ganz besondere Sorgfalt auf die Haarpflege, denn im Berufsleben muß man tadellos um den Kopf aussehen. Und sie bedeutet dem Friseur: die Haartracht muß kleidsam und zugleich praktisch sein, d. h. sie muß unempfindlich sein gegen alle Einflüße der Witterung, sie muß im Beruf und — im Sport standhalten. Also ist die Frisur des berufstätigen jungen Mädchens gepflegt, aber schlicht. Junge Mädchen pflegen auch beim Friseur im allgemeinen nicht allzu eingehend und kritisch ihr Spiegelbild zu betrachten. Sie schauen flüchtig in den Spiegel, sehen dort ein junges, hübsches Gesicht und warten im übrigen darauf, daß nun noch die Frisur die notwendige Pflege erhalte.

Anders dagegen die ältere Generation. Frauen zwischen dreißig und vierzig betrachten ihr Spiegelbild weit kritischer. Sie sehen die ersten Züge des Aelterwerdens, die erste Erschlaffung der Haut, und sie sind umso eifriger darauf bedacht, durch geeignete Gesichtspflege diesen Mängeln entgegenzuarbeiten. Sie verwenden auch weit größeres Interesse und Studium auf ihre Haartracht. Eingehend wird mit dem Haarkünstler beratschlagt, welche Frisur kleidsam sei, ob man durch diese oder jene Umtönung des Haares dem Gesicht einen besonderen reizvollen Ausdruck zu geben vermöchte. Medizin, Kosmetik und Mode arbeiten heute Hand in Hand, um die Jugend der Frau zu verlängern. Die moderne Frau bleibt länger jung als ihre Mutter und Großmutter, und diese erfreuliche Tatsache ist großenteils einer zweckmäßigen Schönheitspflege und Körperkultur zu verdanken. Aber — auch diese Feststellung kann der Frieseur machen — nicht alle Frauen verstehen es, auf geschmackvolle Weise alt zu werden. Die wenigsten erkennen den Punkt, wo die Linie der künstlich erhaltenen Jugendlichkeit überschritten ist.

Die Frauen, die rechtzeitig erkennen, wenn ihr Alter beginnt, und die es verstehen, auch diesen Jahren ihre Reize abzugewinnen, ihrem Aeußeren den Ausdruck der Würde und der Schönheit des Alters zu geben — das sind die glücklichsten. G. D.

Für die Küche

Bereiten von Butterteig

22 Dekagramm feste Butter vermischt man auf dem Brett mit 5 Dekagramm glattem Mehl, formt daraus einen Ziegel und stellt ihn kalt. Nun macht man einen Strudelteig, bestehend aus 18 Dekagramm glattem Mehl, etwas Salz, 1 Dekagramm Butter, 1 Eßlöffel Essig und etwas kaltem Wasser, welcher in derselben Festigkeit sein soll wie der rastende Teig. Der Strudelteig wird sehr fein abgearbeitet und eine Viertelstunde rasten gelassen. Nachher walkt man ihn viereckig aus, legt den Butterziegel hinein, schlägt den Strudelteig von allen Seiten darüber, klopft ihn leicht mit dem Walker breiter, walkt vorsichtig der Länge nach aus, schlägt die Seiten zur Mitte zusammen und das Ganze noch einmal, so daß der Teig vierfach liegt, und läßt ihn zehn Minuten kühl rasten. Bei der zweiten Tour klopft und walkt man ihn wieder leicht aus, legt ihn auf drei Teile zusammen und läßt ihn rasten. Bei der dritten Tour klopft und walkt man ihn wieder aus und legt ihn wieder vierfach zusammen; rasten lassen. Nach der vierten Tour legt man ihn dreifach zusammen, walkt hn messerrückendick aus und verwendet ihn dann wie nachstehend ausgeführt: Das Blech, auf welches der Teig kommen soll, wird mit Wasser benetzt. Der Teig selbst wird mit Ei vorsichtig bestrichen (es darf aber nirgends herunterrinnen, da der Teig an dieser Stelle nicht aufgehen kann) und in die sehr heiße Röhre gestellt. Während des Backens darf man die Röhre nicht früher öffnen, als bis der Teig in die Höhe gegangen ist, was etwa in 10 bis 15 Minuten der Fall ist. Nachher noch gut ausbacken zu schöner Farbe.

h. **Schlickrapserl.** Man macht einen guten Nudelteig, walkt ihn dünn aus, füllt die eine Hälfte, immer genügend entfernt voneinander, mit einer Fülle von gehackten Fleischresten, die man mit etwas Fett und Zwiebel und Petersilie aufgerüstet hat, bestreicht rund herum mit Eiklar und legt den zweiten leeren Teig darüber. Mit einem kleinen Krapfenstecher sticht man nun kleine Krapferl aus, in deren Mitte sich die Fleischfülle befindet. Man kocht sie eine Viertelstunde in Salzwasser, überstreut sie mit in Fett gerösteten Bröseln, gießt etwas Butter darüber und bringt sie mit Salat zu Tisch.

h. **Rindshirn mit Kohlreis.** Ein schönes Rindshirn wird in lauwarmes Wasser gelegt, von allen anhaftenden Knochensplittern Aederchen sowie der Hirnhaut befreit, dann auf fünf Minuten in frisches, kaltes Wasser gelegt. Eine Schale Reis wird gedünstet, zwei Häuptel Kohl feinnudelig geschnitten, in Salzwasser weichgekocht, abgeseicht, auf ein Sieb gegeben und zur Entfernung aller Flüssigkeit darauf mit einem Deckel abgedrückt, mit dem gedünsteten Reis vermischt und mittlerweile auf Dunst warmgestellt. Das Hirn wird nun grob gehackt. In nußgroß Fett röstet man einen Eßlöffel voll fein gebriebener Zwiebel, einen Kaffeelöffel feingehacktes Petersiliengrün leicht an, gibt das Hirn dazu, läßt es fünf Minuten rösten, salzt, pfeffert nach Geschmack und richtet das Hirn mit dem Kohlreis umgeben auf warmer Schüssel an.

h. **Kohlwürstchen.** Große Kohlblätter werden gewaschen und in Salzwasser weich gekocht. Während man sie auskühlen läßt, treibt man 2 Dekagramm Butter mit 2 Eiern ab, gibt eine Handvoll mit Rahm befeuchtete Brösel und ebensoviel geriebenen Parmesankäse dazu, streicht auf jedes Kohlblatt einen Eßlöffel voll davon, rollt sie zu kleinen Würstchen, schneidet die Enden etwas ab, gibt sie mit Butter und Zwiebelscheiben in eine Kasserolle und läßt sie bräunlich werden.

h. **Honig, der kristallisiert ist,** darf nicht aufgekocht, sondern nur durch Einstellen des Glases oder Blechdose in heißes Wasser aufgelöst werden.

Gesundheitspflege

d. **Wenn Hämorrhoiden** zu heftig bluten, so daß der Patient geschwächt wird, empfiehlt es sich, einen aus einem Gemisch gleicher Teile Kalmuswurzel und Schafgarbe bereiteten Tee zu trinken. Dosis: Täglich zwei bis drei kleine Tassen.

d. **Heilung des Haarausfalles.** Schon mehrfach wurde über Bestrebungen berichtet, das Haarwachstum des Menschen durch sogenannte Hormone, d. h. Absonderung der Drüsen mit innerer Sekretion zu beeinflussen. In der „Dermatologischen Wochenschrift" teilt Dr. Janson Erfahrungen mit, die an einer großen Zahl von Patienten zwischen 16 und 45 Jahren gewonnen wurden. Zum Teil handelt es sich um Patienten, die nach inneren Krankheiten Haarausfälle zeigten. Einige Fälle betrafen den kreisrunden Haarausfall, andere den mit Schuppenbildung einhergehend. Es wurden Stoffe der weiblichen Keimdrüse teils eingespritzt, teils eingegeben und fast immer konnte man nach kurzer Zeit eine Wiederherstellung des normalen Haarwuchstums beobachten.

Du warst mir doch bestimmt

Roman von Gert Rothberg

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart

(33. Fortsetzung.)

Ging Harry von Achern dann allein, dann klagte sie, daß man auf sie überhaupt keine Rücksicht nehme. Sie sei so viel allein. Ein paarmal hatte er im letzten Augenblick abgesagt, aber jedesmal ging das natürlich nicht.

Achern las, seine braune, schlanke Hand lag auf dem Tisch. Edelgarde starrte darauf nieder. Ihr Herz zuckte. Plötzlich legte sie ihre kleine, durchsichtige Hand auf diese braune Männerhand. Er blickte auf.

„Wolltest du mir etwas sagen?" fragte er.

Sie sah vor sich nieder, dann hob sie mit raschem Entschluß den Kopf.

„Warum kannst du mir noch immer nicht verzeihen, Harry? Du verstellst dich, wenn du hier bei mir bist, dein Herz ist ja ganz wo anders. Und ich liebe dich, Harry, ich liebe dich doch!"

Erschüttert sah er sie an. Diese Frau konnte ihm nichts mehr sein, das wußte er längst, und doch hoffte sie noch immer auf völlige Genesung. Er liebte sie nicht mehr, sie war ihm völlig gleichgültig geworden. Doch er war stets rücksichtsvoll und besorgt um sie. Sie hatte früher seine Liebe hingenommen, wie etwas Selbstverständliches. Nun, da sie diese verloren, kämpfte sie darum, und er wußte doch schon heute, daß er ihr nie mehr etwas geben konnte.

„Es ist jetzt an der Zeit, daß auch wir ein Fest geben, Harry. Darf Ingeborg kommen und mir arrangieren helfen? Und — wir laden auch Pia ein. Sie soll sich nicht so von uns zurückziehen. Man denkt gewiß in der ganzen Nachbarschaft, daß ich Pia die Heimat genommen habe."

Prüfend glitt sein Blick über sie hin. Er sie nicht gleich, was er entgegnen sollte. Wollspürte irgendeine Hinterhältigkeit und wußte sie ihn und Pia vielleicht belauern? Das würde vergebliche Mühe sein. Pia ging ganz und gar in ihrem Beruf auf und hatte keinen Blick für ihn, den nicht jeder Dritte hätte bemerken können. Er hatte sie längere Zeit nicht mehr gesehen; es war auch gut so. Er schämte sich vor ihren reinen Augen, wenn er an das letzte halbe Jahr dachte. Aber es war doch schließlich das einzige gewesen, um das elende, verpfuschte Leben zu ertragen. Er liebte Pia noch immer, doch er wußte auch, daß sie ihm auf immer verloren war. Sie würde nicht nach Achern kommen, auch wenn hier das armselige Lebensflämmchen verlöschte, das seine Gesundheit selbst ruiniert hätte.

Achern hatte schon manchmal mit dem Gedanken gespielt, seinen Stammsitz zu verkaufen und von hier fortzugehen, doch dann hielt ihn wieder die alte Gewohnheit hier fest. Man mußte eben sehen, mit dem Leben fertig zu werden.

Ganz in Gedanken brannte er sich eine Zigarette an. Erst das leise Hüsteln seiner Frau brachte ihn in die Gegenwart zurück. Er warf die Zigarette weg.

„Ich warte noch immer auf deine Antwort, Harry. Wollen wir das Fest geben? Und wäre es dir recht, wenn ich es arrangiere? Mit Ingeborgs Hilfe? Du hast ja doch wenig dafür Zeit übrig, und mir macht es Freude."

Er streichelte ihre Hand.

„Natürlich, Edel, warum soll es mir nicht recht sein? Mir ist alles recht, was dir Freude macht. Brauchst du Geld, dann laß es mich wissen. Scheue dich nicht. Ich möchte nicht, daß du deinen Vater um Geld bittest, ich werde dir alles geben, was du benötigst. Ich habe nur Sorge, daß du dich überanstrengst."

Edelgarde lächelte ihn an. Es war das frühere, stets berückend wirkende Lächeln, doch heute verzerrte es nur das gelbe Gesicht. Achern stand auf.

„Ich muß noch einmal aufs Feld. Es ist sehr nett von Ingeborg, daß sie immer Zeit für dich hat, wenn du sie rufst."

„Ach ja, die Kleine ist jetzt sehr lieb mit mir. Sie hat sich übrigens mit Kurt Brenden verlobt."

Ein spöttisches Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Und dieses ungeheuer wichtige Ereignis erfahre ich erst jetzt von dir?" fragte er.

„Hast du etwas gegen Brenden?"

Er sah sie erstaunt an. Dann sagte er: „Nein, wie kommst du darauf? Ich meinte Verlobungen im allgemeinen. Aber manchmal kann es ja auch wirklich ein Glück bedeuten."

Es zuckte um Edelgardes Mund. Wie oft hatte sie sich in letzter Zeit vor ihm gedemütigt, hatte ihm gesagt, daß sie ihn liebe! Und er?

Stets war er darüber hinweggegangen. Hatte gesagt: „Kind, wenn du erst wieder gesund bist, soll alles anders werden."

Auch heute küßte er sie flüchtig zum Abschied und ging dann schnell hinaus.

Edelgarde sah ihm nach, Zorn und Liebe im Herzen. Wann endlich würde es wieder anders werden zwischen ihnen? Wie lange wollte er sie noch strafen? Wem gab er hier die Schuld? Trug er sie nicht selbst? Aber das war es vielleicht nicht einmal. Vielleicht hatten die schwarzen Gedanken, die da immer wiederkamen, doch recht? Er liebte sie nicht mehr, weil er eine andere liebte — Pia!? Warum kam sie nicht nach Achern? Warum schützt sie stets Arbeit vor? Oh, mit dieser Arbeit wollte sie vielleicht nur ihr Gewissen zudecken! Harry schützte ja auch immer Arbeit vor.

Immer tiefer verrante die unglückliche Frau sich in diesen Gedanken an die Sünde, die zwischen Pia und Harry sein sollte.

Edelgardes Hände krampften sich um die Stuhllehne.

Pia! Ihr hatte Vetter Lausing geholfen — warum ihr, Edelgarde, nicht? Hatte er es nicht g e w o l l t? Oder hatte Harry ihm einen Wink gegeben?

Edelgarde ächzte.

Wollte man, daß sie starb, damit Harry eine gesunde Frau heiraten konnte?

Edelgarde steckte mitten drin in schwarzen Gedanken, die ihre nächsten Angehörigen umkreisten.

Einige Stunden später kam Ingeborg. Harry hatte angerufen. Nun stand sie vor der Schwester mit glühenden Wangen und zerzaustem blonden Haar, die blauen Augen strahlend auf die Schwester gerichtet.

„Du fühlst dich wohler, Edel? O, nun können wir ja bald meine Verlobung feiern! Wir haben nur gewartet, bis du auch dabei sein kannst. Harry sagte mir, daß ihr ein Fest geben wollt. Das ist recht. Das wird dir Freude machen. Und nun bin ich hier, um mit dir zusammen etwas Schönes auszudenken, um unsere Gäste zu überraschen. Wen wollen wir also einladen?"

Ingeborg warf den kleinen, runden Hut auf einen Stuhl und setzte sich zu Edelgarde. Die dachte einen Augenblick nach, dann sagte sie:

„Unsere Nachbarn natürlich alle, damit Harry mit uns zufrieden ist, obgleich ich ohne verschiedene sehr gut auskommen würde. Aber dann möchte ich einige Bekannte aus Berlin einladen: die Geschwister Perlenbach, die auch Harry kennt, und — Otty Weiler! Sie wird Leben nach Achern bringen. Sie war schon immer so gut zu mir. Im Pensionat war sie meine liebste Freundin. Sie kann dann gleich ein paar Wochen hierbleiben. Zu dumm, daß ich nicht längst daran gedacht habe. Natürlich, das ist ein guter Gedanke. Otty mag einige Zeit hierbleiben. Zu meiner Hochzeit konnte sie nicht kommen, sie war damals an Scharlach erkrankt. Sie und Harry kennen sich noch nicht einmal. Ich will sofort an Otty schreiben."

(Fortsetzung folgt.)

Jonenstrom-Therapie

Ein neues Heilverfahren durch bio-elektrische Körperströme / Elektro-Therapie vor einer Umwälzung?

Was „Elektro-Therapie" ist, weiß heutzutage jeder Mensch. Seit vielen Jahrzehnten ist die Heilwirkung des elektrischen Stromes auf die erkrankten Organe des menschlichen Körpers anerkannt, der elektrische Strom in seinen verschiedensten Formen als Gleich- oder Wechselstrom, als nieder- oder hochfrequenter, als gleichmäßig riesender oder an- und abschwellender Strom bei den verschiedensten Erkrankungen mittels einer fast unübersehbaren Zahl von Apparaten angewandt worden. Es scheint nun, als ob sich auf dem Gebiet der Elektrotherapie in neuerer Zeit ein ähnlicher Wandel vollzieht, wie er sich auf dem Gebiete der inneren Medizin von der Allopathie über die Homöopathie zur Bochemie bereits vollzogen hat. Ein deutliches Anzeichen dafür ist das Auftauchen einer ganz neuartigen Elektro-Therapie, die sich schon aus den Stadien der theoretisch-wissenschaftlichen Begründung und der Vorversuche auf pflanzen- und tierpsychologischen Gebiete zur praktischen Anwendung beim Menschen entwickelt hat. Diese neue Elektro-Therapie führt den Namen Jonenstrom-Therapie und soll nach dem Urteil der Sachkenner berufen sein, die gesamte Elektro-Therapie umwälzend und abschließend zu beeinflußen. Die folgenden Ausführungen haben den Zweck, das Wesentliche der Jonenstrom-Therapie dem Verständnis des Laien näherzubringen. Die bisherige Elektro-Therapie ist Fremdstrom-Therapie, mag sie nun „allopathisch" in hoher Dosierung oder „homöopathisch" mit niedriger Spannung und schwachen Stromstärken angewandt werden. Stets handelt es sich um Fremdströme, die außerhalb des Körpers im elektrischen Element erzeugt und dem Körper oder seinen einzelnen erkrankten Teilen zugeführt werden.

Nach dem bio-elektrischen Prinzip bildet der Körper des Menschen zusammen mit den beiden Element-Elektroden eine Einheit. Die beiden Elektroden „bilden" zusammen mit dem menschlichen Körper das Element. Der Heilstrom entsteht im Körper und „wirkt, während er entsteht, und dadurch, daß er entsteht". Es sind Feinströme, die im Amperemeter nach Milliampere gemessen werden können, die aber doch stark genug sind, um, auf die Gehirnzentren lokalisiert, als blitzartige Lichterscheinung im Auge wahrgenommen zu werden.

Es ist also das Charakteristische des bioelektrischen Prinzips, daß der Körper selbst — gewissermaßen als elektrische Batterie — den Heilstrom in sich erzeugt, bezw. als Elektrolyt mit Hilfe der beiden Elektrodenals als Eigenelement wirkt.

In Deutschland sind die bio-elektrischen Phänomene seit dem Jahre 1927 zum Gegenstand umfatender wissenschaftlicher Forschungen gemacht worden Der Berliner Ingenieur Josef Zacher ging bei seinen Versuchen von physikalischen und pflanzenphysiologischen Untersuchungen aus mit dem Ziele, mittels bio-elektrscher Stimulation das Pflanzenwachstum zu fördern. Im Verlauf dieser Arbeiten wurden die Versuche von ihm auch auf den tierischen und menschlichen Körper ausgedehnt, bis er schließlich in Zusammenarbeit mit Fachärzten zur Schaffung einer ganz neuen Therapie, der Jonenstrom-Therapie, gelangte.

Die Wirkungsweise der elektrischen Feinströme innerhalb der lebenden Zelle ist seit Aufstellung der Nernst'schen Theorie, welche jetzt allgemein anerkannt ist, unserem Verständnis näher gebracht worden. Nach dieser Theorie erzeugt der elektrische Strom in jedem von ihm durchflossenen Halbleiter — also auch am pflanzlichen und tierischen Organismus, eine Jonenwanderung innerhalb der Zellen. Die Folge dieser Jonenwanderung ist eine Reizwirkung, die sich in Beeinflussung der Vasomotoren, der Gewebsernährung, der Abtötung kranker und Neubildung gesunder Zellen der Muskeln und Nerven bemerkbar macht. Damit war die Wirkungsweise der interzellaren Jonenströme auf ihre wissenschaftliche, bio-elektrische Grundlage gestellt, und das Jonisationsverfahren konnte nun auf die Gebiete der Ernährungspsychologie, der Nahrungsmittelchemie, der Pflanzenphysiologie und der Medizin zur praktischen Anwendung kommen.

Die Heilwirkung des Jonenstromes ist nicht nur bei speziellen Nervenerkrankungen wie Ischias, Neuralgie und Neurasthenie, sondern auch bei einer größeren Reihe anderer chronischer Erkrankungen selbst schwerer Natur in siebenjährigen klinischen Versuchen erprobt worden. Der einfache Apparat, mit dem diese Heilwirkungen erzielt werden, ist der von Zacher konstruierte Jonisator, der neuerdings zum „Jonenstrom-Pulsator" dadadurch vervollkommnet wurde, daß er die Jonenströme des Körpers in pulsierenden Rhythmen durch die erkrankten Gewebezellen fließen läßt. Auf jeden Fall kann soviel gesagt werden, daß die Anwendung des bioelektrischen Prinzips auf therapeutischem Gebiete bereits zu überraschenden Neuerungen und aufsehenerregenden Erfolgen geführt hat.

F. A. Blumberg.

Die Türken bekommen Familiennamen

Das Kennzeichen der Europäer

Daß die moderne Türkei dank der tatkräftigen Initiative Kemal Paschas die völlige Angleichung an die westliche Zivilisation erstrebt, ist bekannt. Schon vor einigen Jahren wurde die bisherige türkische Schrift durch die lateinischen Buchstaben ersetzt. Eine Fülle weiterer Bestimmungen, die tief in das persönliche Leben des Osmanen eingriffen und jahrhunderte alte Traditionen einfach über den Haufen warfen, haben diesen Verschmelzungsprozeß beschleunigt. Gewissermaßen die Krönung stellt nun das soeben vom türkischen Parlament verabschiedete Gesetz über die Annahme von Familiennamen dar, dem bereits ein Erlaß des Innenministers über die sofortige Einführung von Familiennamen bei Beamten gefolgt ist.

Damit traten nun auch die Türken in den Kreis der Völker, die eigentliche Familiennamen zur Unterscheidung der Individuen führen. Familiennamen sind das besondere Kennzeichen der europäischen Völker. Sie haben in den Jahrhunderten der Kolonisation der Welt diese Gepflogenheit überallhin verbreitet. Dennoch gibt es heute noch ungezählte Millionen von Menschen auf Erden, die nur den individuellen Vornamen führen, aber nicht durch einen Familiennamen sich geschlechterartig oder sonstwie voneinander abgrenzen.

Die Bekenner des Islams, zu denen die Türken zum allergrößten Teil zu rechnen sind, verwenden teils ererbte Namen, teils aus der Bibel entlehnte, teils künstliche Neubildungen, die in der Regel aus den Ueberschriften von Koransuren entnommen sind. Zu diesen tritt der Name des Vaters, mit dem der Eigenname durch die Bezeichnung Ibn — Sohn hergestellt wird. Allerdings ist es sehr häufig zu beobachten, daß diese Sohnesbezeichnung dann zum Hauptnamen wird. Umgekehrt kann dem Sohn wieder die Bezeichnung Abu — Vater beigelegt werden, sodaß schließlich, wie sich begreifen läßt, allmählich ein fürchterliches Namensdurcheinander entstanden ist. Die Beifügung des Heimatortes hat die Unterscheidung nicht allzusehr erleichtert, weil es auch in der Türkei viele Ortschaften des gleichen Namens gibt. Die Mädchen führten neben dem eigenen Namen bis zu ihrer Verheiratung den Namen des Vaters und dann den des Mannes.

Man hat sich bisher damit zu helfen gesucht, daß die Kinder nach ihrem Eintreten in die Schule eine laufende Nummer erhielten, die sie bis zum Schulabgang beibehielten, auch wenn die Zahl der Achmeds oder Omara sich inzwischen verändert hatte. Diese Schul-Zahl wurde in der Regel auch noch im späteren Leben verwendet, z. B. beim Militärdienst oder Erkennungsdienst. Gerade hierbei kann übrigens der türkischen Polizei die Anerkennung nicht versagt werden, daß ihr in verhältnismäßig wenigen Fällen die Ausfindigmachung eines gesuchten Verbrechers nicht gelingt, obwohl doch die Fülle der gleichgearteten Namen die Feststellung sehr erschwert.

Es ist den Türken nicht vorgeschrieben worden, nach welchem Gesichtspunkt sie sich einen Familiennamen auszuwählen haben. Sie können sich also frei entscheiden, ob sie ihren Familiennamen nach einem Ort oder nach dem Beruf, den sie ausüben, erwählen wollen. Das sind nämlich die beiden Hauptquellen unserer Familiennamen überhaupt. Einzelne Namen lassen sich bis ins zwölfte Jahrhundert zurückverfolgen. Vielfach sind auch Ehrennamen und Spitznamen zum Anlaß der Annahme und Weiterbildung von Familiennamen geworden. Ein weiterer Ast ist im Mittelalter angesetzt worden, als es zur Zeit des Humanismus üblich geworden war, daß die Gelehrten ihre Namen ins Lateinische oder Griechische übersetzten. Durch Sprachverschleifung sind dann Namen entstanden, die gegenwärtig fast das Gegenteil von der ursprünglichen Bedeutung bezeugen.

Der Uebergang zu den Familiennamen hat sich in den europäischen Ländern ziemlich parallel abgespielt. Verhältnismäßig spät sind Familiennamen bei den Russen üblich geworden, auch hier vornehmlich unter dem Einfluß der westlichen Anlehnungsbestrebungen seit Peter dem Großen. Die Juden haben bis ins 18. Jahrhundert hinein keine Familiennamen in unserem Sinne besessen. Am häufigsten sind bei ihnen die Herkunftsnamen. Die willkürlich gebildeten Namen stammen zumeist aus Oesterreich, wo zur Zeit Josefs des Zweiten den Juden gegen eine Taxe ein Familienname verliehen wurde. Zahlten sie gut, erhielten sie normale Namen, zahlten sie wenig, erhielten sie jene lächerlichen Namen, die auch heute noch in den Witzblättern als typisch auftauchen.

Von diesen Lächerlichkeiten werden die Türken verschont bleiben. Vielleicht wird das Beispiel der Beamten vorbildlich sein für die Namensannahme unter der nichtbeamteten Bevölkerung. Im übrigen sind die türkischen Behörden angewiesen worden, den Hilfeheischenden Vorschläge über neue Familiennamen zu machen, doch darf kein Türke gezwungen werden, einen Namen anzunehmen, der ihm nicht behagt. Bis zum Jahre 1940 spätestens wird dann jeder Türke ordnungsgemäß seinen Vor- und Zuna-

DER BÜCHERTISCH

b. **Aus meinem Diplomatenleben.** Von Karl Graf von Pückler. In Ganzleinen Mk. 5.—. Verlag L. Heege, Schwednitz. Pücklers Werk hebt sich wesentlich von der großen Zahl der Erinnerungswerke ab. Die Ereignisse gruppieren sich nicht um die Person des Verfassers, sondern der Verfasser zeigt aus seinem wechselreichen Leben die Aussichtspunkte, von denen aus er die Ereignisse der großen Politik seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gesehen hat. Die umfangreiche Sammlung dieser Lebenserinnerungen zeugt von reichen Erkenntnissen und Erlebnissen eines Diplomaten der Bismarckschen Schule und wird in politischen Kreisen mit Interesse aufgenommen werden.

b. **Handbuch der Kulturgeschichte.** Lieferung 5—6. Athenaion-Verlag, Potsdam. Das Handbuch der Kulturgeschichte erweist sich schon nach den bisher vorliegenden Beiträgen als eine ungewöhnlich wichtige, wertvolle und schöne Bucherscheinung. Eine Kulturgeschichte als Geschichte des menschlichen Lebens und Geistes ist bisher in einer derart musterhaft klaren, übersichtlichen Art noch nicht geboten worden. Neben der Kulturgeschichte des deutschen Volkes, die von der Urzeit bis zur Gegenwart behandelt wird, steht die Kulturgeschichte der europäischen Völker und die Geschichte fremder Kulturen, so daß man mit vollstem Recht von einer Weltgeschichte der Kultur sprechen kann, die hier im Entstehen begriffen ist. In den neuen Lieferungen führt der bekannte Germanist der Berliner Universität, Prof. Gustav Neckel, seine „Kultur der alten Germanen" fort. Der „Deutschen Kultur zwischen Völkerwanderung und Kreuzzügen" gilt die Arbeit von Prof. Dr. P. Kletler, Wien. Beide Arbeiten werden durch eine Fülle erlesenen Bildmaterials belebt und sind nach ihrem Gehalt und ihrer Form die besten Werber für das bisher im wissenschaftlichen Schrifttum wohl ohne Vergleich dastehende Handbuch der Kulturgeschichte.

b. **Erbbiologischer und rassenhygienischer Wegweiser für Jedermann.** Von Dr. Konrad Dürre. Metzner-Verlag, Berlin. In Ganzleinen Mk. 3.30. Die Gesetze der Vererbung [illegible] in Wort und graphischer Darstellung deutlich gemacht und dabei die Mittel zur Erhaltung und Pflege rassenguter Stämme gezeigt. Der Verfasser führt den Leser klar und einfach an Hand von Beispielen und Zeichnungen in diese Wissenschaft ein. Das Buch ist geschrieben aus wahrer Erkenntnis und voll tiefgründigen Wissens um die letzten Rätsel des Lebensgeheimnisses.

b. **Geschichten aus sieben Ghettos.** Von Egon Erwin Kisch. Verlag Albert de Lange, Amsterdam. Kisch, der weltberühmteste Reporter der Welt, auf allen Kontinenten und ihren Schlupfwinkeln heimisch, hat in diesem Buch seine eigenartigsten Erlebnisse mit Juden gesammelt. Skurile Menschen im skurilen Milieu, die sagenhaft-reichen Sassoons von Shanghai, die witzigen Schnorrer im Schatten der Prager Alt-Neu-Synagoge, die drei Geschäftemacher der großen französischen Revolution, die mit Danton gemeinsam auf das Schaffot steigen, die Bewohner des Amsterdamer und Pariser Ghettos und andere Typen aus anderen Bezirken wirbeln in drastischen Novellen, glänzenden Humoresken und minutiösen Reportagen ihren Reigen durch des Verfassers neues Buch.

b. **„Woche".** Bilder aus aller Welt, Romane, Novellen, Skizzen, Humor und Rätselecke. Ueberall erhältlich.

b. **N. S.-Funk.** Ausführliche Wochenprogramme, viele Bilder und Aufsätze, Humor- und Rätselecke. Verlag in Berlin SW, 68. Einzelnummer 20 Pfg.

b. **Deutsche Frauenkultur.** Weihnachtsfreude bringt das Dezemberheft. Im Textteil finden wir Aufsätze von weihnachtlichen Bräuchen, im reich ausgestatteten Bilderteil gibt es schöne Weihnachtskrippen und lustiges Spielzeug, im Kleiderteil schlichte Nachmittags- und Festkleider. Einzelnummer Mk. —.90. Verlag Beyer, Leipzig.

b. **Narodna privreda.** Im Verlage der Narodna banka in Beograd ist das Referat des Gouverneurs der Nationalbank für das dritte Vierteljahr erschienen. Außer einer allgemeinen Uebersicht über den Stand der Volkswirtschaft finden wir Berichte über die einzelnen Industriezweige. Alle Ausführungen sind durch genaue statistische Daten und Diagramme unterstrichen und bekräftigt. Interessenten erhalten nähere Informationen bei der Nationalbank in Beograd.

b. **Fröhliches Kinderturnen.** Von Ruth Neumann-Neurode. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Ein frischfröhliches Turnbüchlein, an dem nicht nur unser kleines Völkchen, sondern auch Mütter und Erzieher ihre helle Freude haben werden. Keine trockenen Anleitungen, sondern fidele, einprägsame Verschen mit entzückenden drolligen Bildern lassen das Turnen mit den Kindern zum fröhlichen Erleben werden. Eine empfehlenswerte Neuerscheinung.

b. **Der Laufen.** Erzählung von Emil Strauß. Verlag Langen-Müller, München. Band 44 der „Kleinen Bücherei". Preis geb. Mk. —.80. Eine unvergängliche Erzählung, die besonders jeden jüngeren Menschen ergreifen wird. Das tragische Ende einer starken Liebe ist in dieser Novelle einmalig gestaltet. Emil Strauß' Bücher sind hohe Volksdichtung.

men tragen. Die Namen der Frauen richten sich ebenfalls nach den in Europa herrschenden Gepflogenheiten.

Eine Kuh hat einen Affen.

Das kann eigentlich auch nur in Amerika vorkommen! In Ashland, im Staate Wisconsin, hatte man auf dem Anwesen des Farmers McDougall versehentlich einen ganzen Eimer Alkohol im Freien stehen lassen. Eine vorübergehende Kuh, die offenbar Durst hatte und Prohibitionsgegner war, machte sich über ihn her und trank ihn bis zur Neige aus. Sie wurde zuerst sehr fidel, schaukelte dann mächtig und legte sich dann lang, um ihren Kolossalaffen auszuschlafen. Der schnell herbeigeholte Tierarzt hatte 24 Stunden lang zu tun, um das sternhagelbezechte Tier wieder nüchtern zu machen.

Wölfe im Apennin.

Die starke Kälte, die jetzt im mittelitalienischen Apennin herrscht, hat das häufige Auftreten von Wölfen in Toscana verursacht Man veranstaltet Treibjagden auf die Tiere, die in ihrem Hunger gefährlich sind. In den Wäldern von Montecatini wurden jüngst zwei Wölfe auf einer dieser Treibjagden erlegt.

Wettkampf im Maisstampfen.

In Fairmount, im nordamerikanischen Staat Minnesota, wurden kürzlich Wettkämpfe im Maisstampfen veranstaltet. Bei dieser Konkurrenz, der 50.000 Personen beiwohnten, siegte ein 29jähriger Kleinlandwirt, der 25,78 Bushel Mais in achtzig Minuten zerstampfte. Er schlug damit nicht nur alle Bewerber, sondern auch den bis dahin bestehenden Rekord und erhielt als Siegerpreis eine goldene Uhr und einen Betrag von hundert Dollar.

Psychographolog Karmah:

Die menschliche Psyche in der Handschrift

Wer die graphologische Literatur und Geschichte durchblättert, merkt, wie sich diese Wissenschaft im Laufe der Jahre entwickelt hat. Ohne irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, soll in diesem Aufsatz nur versucht werden, einen kurzen Ueberblick über die menschliche Psyche auf Grund der Handschriftanalyse zu geben.

Der Italiener Abbé Lombrosso hat sich als erster auf diesem Gebiete bekannt gemacht. Sein Büchlein hat in der wissenschaftlichen Welt seinerzeit bestimmt eine Revolution hervorgerufen. Denn auch Franzosen sind zu jener Zeit als Begründer der Graphologie hervorgetreten. So weiß man genau, daß sich schon im 16. Jahrhundert die Graphologie als Wissenschaft Geltung verschafft hat.

Meinungsverschiedenheiten, vor allem aber Mißbrauch in der Ausübung der Graphologie, haben den Wert dieser Wissenschaft stark beeinträchtigt. Erst im 20. Jahrhundert sehen wir, daß sich die Schriftdeutung einen wissenschaftlichen Boden aufs neue erobern will. Meine Aufgabe ist heute die wissenschaftliche Seite der Handschriftenanalyse aufzuzeigen. Welche Werte eine Schriftanalyse für jedermann besitzt, will ich in einigen Beispielen klarlegen.

Die Kinderhandschriften: erste Schreibversuche, erste Schulaufgaben. Das Kind zeigt schon in diesen ersten Schriftzügen seine angeborene psychische Veranlagung, seine Eigenschaften, Talente, Neigungen, seine Vorliebe zu gewissen Unterrichtsfächern. Welcher Deutung schon diese ersten Schriftversuche bedürfen, kann ich nicht genug betonen. In meiner Praxis habe ich schon manches Kind in seiner Berufswahl glücklich beraten. Jeder Mensch bringt schon angeborene gute und schlechte Eigenschaften mit auf die Welt, die sich schon in Kindeslaunen äußern. Nur diese Launen können wir nicht sicher deuten und analysieren. Die erste Gelegenheit, Klarheit über die Kinderpsyche zu erlangen, bietet sich uns in seinen ersten Schriftversuchen. Weiche und schwache Schriftversuche sind charakteristisch für schwache, ängstliche Kinder. Starke, trotzige, aber verschmutzte Schriftzeilen lassen schon aus dem Schriftbild Charaktermenschlein erscheinen. Leider kann sich diese faule und unsaubere Eigenheit weiterschleppen, und wenn man nicht hinter die Ursachen kommt, beherrschen sie bald die ganze Psyche des Kindes. Nur wenige gibt es, die schon von Natur aus in ihren ersten Schriftversuchen als auserwählte Kinder zu bezeichnen sind. Eine rechtzeitige Enthüllung der Eigenschaften, Talente und Neigungen des Kindes bewahren manches Mutterherz vor Enttäuschungen und Trauer.

Erwachsene Kinderhandschriften: Da zeigt das Kind schon bestimmte Ziele seines Lebensweges. Mit einer Schriftdeutung kann man dem Kinde seinen Weg und sein Ziel genau bezeichnen, und der kleine Mensch schreitet seiner Lebensaufgabe bewußt, mit aller Energie weiter.

Der Mensch und seine Handschrift!

Von Wünschen erfüllt, von Phantasien begabt, findet der Melancholiker kein ersehntes Glück. Eine ganz erfüllte Psyche sucht nach einem Rat, bittet um Hilfe. Wenn ein solcher Idealist und Melancholiker rechtzeitig den Weg zu einem gewissenhaften Ratgeber findet, bleibt er bewahrt vor Lebenserschütterungen oder er nimmt sie als selbstverständlich auf seine Schultern.

Der Phlegmatiker mit seinen kalten, ruhigen Handschriftzügen, der alles Erwartete und Geschehene als vom Himmel geschickt hinnimmt, findet den Weg zum Graphologen. Da gibt es jedoch Meinungsverschiedenheiten. Denn die Phlegmatiker sind nur schwer zugänglich; alle ihre Gefühle schlummern tief in ihrem Innern. Seine Lebensaufgabe erfüllt der Phlegmatiker nur oberflächlich, denn er meint, was hm das Schicksal bestimmt hat, ohnedies eintritt, ohne daß er daran etwas ändern könnte. Das ist aber eine falsche Beurteilung der menschlichen Psyche. Jeder Mensch hat seinen eigenen Willen, jeder hat auch seine eigenen Aufgaben und Ziele, und einen Phlegmatiker zu bekehren gibt daher viel Arbeit. Gewöhnlich erweisen sich später solche Menschen als geniale Naturen, die mit aller Entschlossenheit ihren Weg gehen.

Choleriker, mit Willen und Energie sind sich gewöhnlich ihrer Aufgaben wie Ziele bewußt. Diese Menschen darf man jedoch nicht als lebenstüchtig ansprechen, denn für sie gilt dasselbe, was ich bereits von den Phlegematikern und Melancholikern gesagt habe. Choleriker sehen gewöhnlich weder rechts noch links, sehen keine Gefahren, gehen ohne sich umzusehen vorwärts. Geht man jedoch so ins Blinde hinein, läuft man Gefahr zu stürzen. Nur zu leicht zerbrechen Hoffnungen, aber auch die Psyche des betreffenden Menschen kann dabei sehr leicht erkranken. Nur ein Rat zur rechten Zeit kann helfen!

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß jedermann erfolgversprechend beraten werden kann. Rat und Hilfe benötigt jeder Mensch und jedermann kann sich selber helfen, wenn er rechtzeitig seine eigenen Charaktereigenschaften erkennt.

Die Schriftanalysen sind heute ein wissenschaftliches Gebiet. Selbsterkenntnis durch die graphologische Psychoanalyse gibt Lebensfreude und Erfolg!

(Anmerkung der Redaktion. Der Graphologe Karmah weilt zur Zeit im hiesigen Hotel „Zamorc", wo er Konsultationen erteilt).

Zwischen Luftexpreß und Schienenzepp

An der Schwelle eines neuen Verkehrszeitalters

Mit der Vervielfachung der Verkehrsziffern der letzten Jahrzehnte hat durch den dauernden Fortschritt der Technik sich auch das Gesicht des Verkehrs wesentlich geändert. Wo früher Pferdedroschke und Straßenbahn in Betrieb waren, laufen jetzt Kraftdroschken und elektrische Schnelltriebwagen. Die Großstadt ist zum Teil mit ihrem Verkehr unter die Erdoberfläche gegangen, und im internationalen Personenverkehr und Gütertransport, wo früher die Eisenbahn die Hauptrolle spielte, haben Autos, Flugzeuge, ja sogar Luftschiffe die Alleinherrschaft der Schienenbahn gebrochen.

Es hat bei der Betrachtung der Verkehrsentwicklung nicht an Meinungen gefehlt, die das Eisenbahnzeitalter für vergangen erklärten und behaupteten, daß nur dem von jeder Schiene unabhängigen Land-, Wasser- oder Luftfahrzeug die Zukunft gehören werde. Diese Meinungen sind irrig. Zwar ist die tatsächliche Ueberlegenheit der Luftfahrzeuge für transkontinentalen Schnellverkehr mit nur wenigen Passagieren oder nur geringer Fracht unbestritten und sind die gerade jetzt in Angriff genommenen Bestrebungen zur Gründung eines Weltsyndikats regelmäßiger Luftschiffverbindungen zwischen den wichtigsten Städten der Erde auch für größere Passagieranzahl und größeren Frachtverkehr erfolgversprechend, aber die Eisenbahn als internationales Hauptverkehrsmittel wird in absehbarer Zeit nicht verschwinden. Als größter Konkurrent im gewöhnlichen Reiseverkehr gilt für sie das Auto. Die Statistiken der letzten Jahre zeigen eine so starke Zunahme der Personen- und auch der Lastkraftwagen, daß diese Erscheinung zu der Mutmaßung vom Ende der Eisenbahnen geführt hat.

Ist diese Annahme berechtigt? Wird der zunehmende Autoverkehr ein neues, schienenbahnfreies Verkehrszeitalter herbeiführen? Die Frage muß eindeutig verneint werden. Darüber liegen Ausführungen von Fachleuten vor, die das Weiterbestehen der Eisenbahn als Verkehrsmittel von spezieller Bedeutung, sowohl aus nationalwirtschaftlichen als auch aus verkehrswirtschaftlichen Gründen, für notwendig erklären und ihre Unentbehrlichkeit durch ihre Vorteile gegenüber den anderen Verkehrsmitteln beweisen.

Vor dem Auto — um dessen Konkurrenz handelt es sich hauptächlich — hat die Bahn vor allem den Vorzug größerer Verkehrssicherheit. Diese wird mit dem Anwachsen der Autoziffer relativ immer geringer, während sie, besonders weil jetzt in alle Eisenbahnwagen die automatische Zugsicherung eingebaut wird, bei der Schienenbahn fast als absolut bezeichnet werden kann. Die größere Reisegeschwindigkeit des Autos soll durch Beschleunigung der Züge aufgeholt werden. Daß solche Geschwindigkeitssteigerungen nach entsprechendem Umbau der Strecken möglich sind, beweist die tägliche Fahrt des „Fliegenden Hamburgers", dessen Maximalgeschwindigkeit 165 Stkm. beträgt. Schon im Jahre 1903 erreichte auf der Versuchsstrecke Marienfelde—Zeßen ein AEG-Schnellwagen einen Stundendurchschnitt von 210.2 km. Dazu kommt, daß nur ein Bruchteil der Bevölkerung sich ein eigenes Fahrzeug leisten kann. Nicht nur die Anschaffungskosten, sondern auch die Kosten des Unterhalts spielen dabei eine Rolle.

Doch der Autobusverkehr? Durch den Autobus-Personenverkehr für kurze Strecken entsteht der Eisenbahn nur noch insofern Konkurrenz, als es möglich ist, den motorisierten Verkehr überhaupt noch mehr in den Stadtverkehr hineinzuführen. Beim Ueberlandsverkehr ist die Schienenbahn dem Autobus, abgesehen von der Sicherheit beim Nachtverkehr und im Nebel, noch durch die Schlafmöglichkeit bei Nachtreisen überlegen.

Zwei Wege zeichnen sich schon heute deutlich ab, denn der Verkehr teilt sich. Für Schnellfahrten, vor allem kleinerer Gruppen, wird das Auto bzw. der Autobus das Verkehrsmittel der Zukunft, doch erst nach dem Bau der Autostraßen, sein. Für den Massenverkehr und die Beförderung von Frachtgütern in größerem Umfange ist die beschleunigte Schienenbahn das Transportmittel. Die Rentabilität entscheidet.

Nach zwei Prinzipien geht man bei der Vervollkommnung des Weltverkehrs vor: Erschließung immer neuer Verkehrswege und -mittel und hochwertige Ausnutzung der Fahrzeuge früherer Zeiten durch Leistungssteigerung und Vervollkommnung. — Hier Luftschiff und Flugzeug, da Schienenzepp und Autobus. Menschlicher Geist nutzt neue Erfindungen und geht kühn an ihre Verwirklichung, bedachtsam behält er das Wertvolle vergangener Zeiten, verbessert es und stellt es neu in Dienst. Die Zeitalter begegnen sich.

Radio

Samstag, 8. Dezember.

Ljubljana, 7 Gymnastik. — 7.30 Schallplatten. — 8.15 Orchesterkonzert. — 9.20 Schallplatten. — 10 Uebertragung aus der Kirche. — 11 Orchesterkonzert. — 12 Konzert. — 16 Hörspiel. — 20 Vortrag. — 20.30 Orchesterkonzert und Gesangquartett. — 21.30 Orchesterkonzert. — 22.20 Schallplatten. — **Beograd,** 10 Katholischer Gottesdienst. — 11.10 Schallplatten. — 18 Schallplatten. — 16.30 Vortrag. — 17 Violinkonzert. — 18 Geistliches Chorkonzert. — 20.10 Stunde der Nation. — 20.40 Fragmente aus Rimsky-Korsakows Opern »Zarenbraut« und »Dämon«. — 22.20 Schallplatten. — **Wien,** 16.30 Orchesterkonzert — 18.25 Auf einer salzburgischen Alm. — 19.10 Adventabend. — 20.30 »Künstlerblut«, Operette. — **Berlin,** 19 Adventmusik. — 19.40 Echo am Abend. — **Brünn,** 16 Konzert. — 17.55 Schrammel. — **Budapest,** 20 Funkorchester. — **Bukarest,** 19.20 Musikalische Neuheiten. — 20 Konzert. — **Deutschlandsender,** 18.40 Funkbrettl. — **Droitwich,** 20.30 Konzert. — 21.30 Kabarett. — **Leipzig,** 21.30 Musikalisches Zwischenspiel. — **Mailand,** 19 Unterhaltungsmusik. — **München,** 17.40 Musik für Weinachten. — 20.10 Schöne Stimmen. — **Poste Parisien,** 20.30 Walzer von Johann Strauß. — 21.15 Konzert. — **Prag,** 20 Sinfoniekonzert. — **Rom** 20.45 »Rigoletto«, Oper. — **Straßburg,** 21.30 Elsässischer Abend. — **Stuttgart,** 20.15 Aus deutschen Opern. — **Toulouse,** 19.15 Opernmusik. — 19.30 Operettenlieder. — 23 Opernarien. — **Warschau,** 19 Lieder und Arien. — 20 Konzert. — **Zürich,** 17 Alte geistliche Lieder und neue zeitgenössische Musik. — 20 Bühnenstunde.

Sonntag, 9. Dezember.

Ljubljana, 7.30 Schallplatten. 8 Turnen. 9 Religiöser Vortrag. 9.15 Messe. 10.50 Volkslieder. 12 Rundfunkorchester. 16 Vortrag. 19.30 Stunde der Nation. 20 Vortrag., 20.30 Chorvorträge. 17.30 Lieder und Arien. — 18 16.30 Sologesänge und Zitherkonzert. 20.30 Funkorchester. — **Beograd,** 9.30 Gottesdienst. Violinkonzert. — **Wien,** 15.55 Konzert. 18.45 Reise durch Europa. 22 Vorträge auf zwei Klavieren. — **Berlin,** 18.30 Musik. 20 Heitere Sonntagsmusik. — **Brünn,** 17.55 Konzert. 19.20 »Aprapos, was macht Anna«, Operettenreportage. — **Budapest,** 16.50 Saxophon. 17.50 Salonorchester. 21 Liederabend. 21.40 Konzert. — **Deutschlandsender,** 18 Blasmusik. 18.30 Von Krapfen, gebratenen Aepfeln und dampfenden Punsch. — **Leipzig,** 16 Aus fröhlicher Laune. 19 »Das leichte Glück«. — **Mailand,** 20.45 Opernabend. — **München,** 16 Konzert. 20 Niederbayerische Volksmusik. — **Poste Parisien,** 20.30 Vokalkonzert. — **Prag,** 15 »Der Kuß«, Oper. 23.30 Schrammelmusik. — **Rom,** 20.45 Konzert. 22 Bunter Abend. — **Straßburg,** 18 Sinfoniekonzert. — **Stuttgart.** 15 Sang und Klang. 20 Konzert. — **Warschau,** 19 Leichte Musik. 20 Abendkonzert. — **Zürich,** 20 Ein weltliches Requiem. 21.35 Konzert. — **Toulouse,** 20.10 Operettenlieder.

Montag, 10. Dezember.

Ljubljana, 12.15—14 Uhr Schallplatten. 18 Vortrag. 18.40 Richtig slowenisch. 19.45 Aerztliche Ratschläge. 20 Aus Zagreb. — **Beograd,** 12 Mittagskonzert. 19.30 Stunde der Nation. — 20 Aus Zagreb. — **Wien,** 16.10 Aus dem Ausstellungsstudio. 19.50 So hat's d. Wiener gern. 23 Die Mills Brothers singen. **Brünn,** 17.45 Heitere Schallplatten. — **Budapest,** 19.45 Beethoven-Konzert. — **Leipzig,** 19 Alte und neue Volksweisen. — **Mailand.** 22 Kamermusik. — **München,** 20.15 Das Dorf ohne Glocke«, Singspiel. — **Prag,** 17.45 Violinkonzert. 21 Orchesterkonzert. — **Rom,** 17.10 Duette für zwei Soprane. 22 Bunter Abend. — **Stuttgart,** 20.30 Heiterer Abend. **Zürich,** 16 Kammermusik. 21.10 Aeltere Wiener Operetten.

Umschrieben. Beamter: „Wie alt sind Sie, Fräulein?" — Fräulein (verschämt): „Ich habe 16mal Geburtstag gefeiert." — Beamter: „So, so, dann ist Ihr Geburtstag jedenfalls am 29. Feber!"

Auf der Sternwarte. Astronom: „Das Licht des Sternes, den ich Ihnen nachher zeigen werde, braucht vier Stunden, bis es zur Erde gelangt." — Besucher: „Sehr interessant; aber so lange kann ich leider nicht warten!"

Der Landwirt

l. **Das Füllmaterial auf den Bienenständen.** Im allgemeinen genügt es, besonders bei doppelwandig gebauten Beuten und in milderen Lagen, den freien Raum zwischen Fenster und Tür der Beuten lose mit wärmendem Material auszufüllen. Nur auf Freiständen, in recht zugigen oder sehr kalten Lagen und bei einfachwandigen Beuten ist es notwendig, zwischen dieselben wärmendes Material, etwa 5 Zentimeter dick, einzufügen. Als solches kommen in Betracht: trockene Holzwolle, ebensolches Moos, Stroh Torfmull, Zeitungspapier, dürres Laub etc. Wenn wir der Reinlichkeit am Stande dienen wollen, und dies wäre sehr zu empfehlen, dann fertigen wir uns abgepaßte Kissen aus Sackleinwand und füllen sie lose an. Heu darf als Füllmaterial nicht genommen werden. Es nimmt leicht die Nässe auf, hält sie und macht auch die Beuten feucht. Torfmull kann in die Doppelwände der Kästen eingefüllt, soll aber nicht eingestampft werden. Auch Hobelspäne können empfohlen werden. All dieses Füllmaterial soll lose aufgetragen werden. In seinem Inneren sollten sich ungezählte Luftsäulchen bilden können, schlechte Wärmeleiter, welche am wirksamsten die oft sehr schroffen Gegensätze zwischen der atmosphärischen Luft und jener des Stockinnern, gegenüber welchen die Bienen außerordentlich empfindlich sind, abzuschwächen vermögen. Alles Füllmaterial soll rechtzeitig bereitgestellt und sorgfältig nach Insekten und deren Brut abgesucht werden. W.

l. **Der Kalkanstrich** schützt nicht nur die Bäume gegen Erfrierungen und Krebsschäden, sondern verstopft auch die Schlupflöcher übersehener Schädlinge, tötet diese also. Der Kalkanstrich soll daher jeden Herbst wiederholt werden.

l. **Kaltbeine bei Hühnern** kuriert man am einfachsten durch tägliche Pinselung der Füße mit Petroleum oder abwechselnd von Tag zu Tag mit Petroleum und Glyzerin. In diesem Fall pflegen die Krusten schon nach wenigen Tagen abzufallen und das Huhn ist wieder gesund.

l. **Auch Spargel „rostet".** Der sogenannte Spargelrost wird durch einen Pilz verursacht. Die Pilzsporen können überwintern, bleiben keimfähig und infizieren im Frühjahr den jungen Spargel. Um den Rostpilz erfolgreich zu bekämpfen, muß man im Herbst das befallene Spargelkraut verbrennen. Zu vermeiden ist übermäßige Stickstoffbildung, dagegen wirkt Kali günstig.

Für den Haushalt

h. **Seichkaree gebraten** mit Püree von getrockneten grünen Erbsen. Ein sehr zartes Karee wird eine Stunde in laues Wasser gelegt, abgetrocknet und ungesalzen im Fett 1 bis 1½ Stunden gebraten. Vorher wird die nötige Menge getrockneter grüner halber Erbsen, die tags zuvor eingeweicht wurden, aufgestellt, weichgekocht, abgeseicht und passiert, mit Butter und Suppe abgerührt, gesalzen. Das Seichkaree wird aufgeschnitten, angerichtet, das Püree vor d. Anrichten mit gerösteten Zwiebeln und heißem Speck übergossen.

h. **Tiroler Strudel.** 20 Dekagramm Butter, 48 Dekagramm Mehl, 2 Dekagramm Germ, 3 Dotter, etwas Milch, Salz. Fülle: 3 Dekagramm Weinbeeren, 3 Dekagr. Rosinen, 2 Dekagramm Zitronat, 3 Dekagramm Mandeln, etwas Nüsse, Quittenäpfel, Zucker, Butter, Rum, Zimt, Schokolade. Butter und Mehl werden auf dem Brett abgebröselt. Die Germ läßt man mit etwas Milch aufgehen, gibt sie, mit den Dottern verrührt, samt etwas Salz und Zucker zu dem Mehl, und knetet daraus einen weichen Teig, den man, mit einem Tuch bedeckt, auf dem Brett aufgehen läßt. Dann rollt man ihn halbfingerdick aus, bespritzt ihn mit zerlassener Butter, bestreut ihn mit der Fülle, rollt ihn zusammen, legt ihn auf das Blech und bäckt ihn im ziemlich warmen Rohr. Erkaltet, wird er mit Schokolade überzogen. Zur Fülle werden alle Früchte gereinigt, kleingeschnitten und mit Zucker und Zimt und etwas Rum vermengt.

h. **Prager Rahmdalken.** ¼ Liter Rahm mit 14 Dekagramm Mehl beprudeln, von dem Rahm etwas zurücklassen. Mit 7 Dekagramm Zucker, 2 Dottern, etwas Salz und dem Schnee der Eiklare verrühren. In einer Dalkenform läßt man Fett heiß werden, gibt je einen Eßlöffel voll von dem Teig hinein und läßt ihn backen. Jede Dalke wird mit Powidl bestrichen, mit süßem Topfen bestreut und mit dem restlichen Rahm überträufelt.

h. **Polsterzipfel.** Mit 16 Dekagramm Mehl 4 Dekagramm Margarine, 2 Dottern, etwas Rahm, einem Spritzer Essig und einer Prise Salz macht man rasch einen Teig, der ausgerollt wird, zusammengeschlagen wie Butterteig und dann zugedeckt eine halbe Stunde rasten gelassen. Dann wird er messerrückendick ausgetrieben, daraus Vierecke geschnitten, diese mit Marmelade belegt, die Ränder mit Eiklare bestrichen und zusammengelegt abgerodelt. Die Polsterzipfel werden in heißem Fett gebacken und nachher mit Butter bestreut.

Unsere Verkaufspreise wurden abermals tief reduziert. Firma Wögerer. 2130

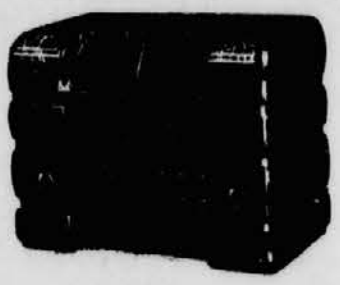
KARBID für Wiederverkäufer! bei **Fa Andraschitz** Maribor 12646

Wenn man ergrautes Haar nicht künstlich färben will, benütze man Etrupal. Dieses biologische Haarstärkungswasser führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Farbstoffe wieder zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wieder erhalten. Fehlfarben völlig ausgeschlossen. Anwendung einfach. Garantiert unschädlich. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Eine Originalflasche mit Postzusendung Din 100.—. Apotheke Bayer, Wien I., Wollzeile. **Postversand für Jugoslawien »KEMOS«, Subotica.** Prospekte gratis. 13489

Bei Grippe, Influenza und Verkühlung empfiehlt es sich, die übliche Massage vorzunehmen. Zur Massage ist »ALGA« zu empfehlen. Bei Grippe, Influenza und Verkühlung befeuchten Sie ein Tuch mit »ALGA« und reiben damit dem Kranken leicht Brust, Rükken, Hände, Füße, Hals und Stirne ein. Die Massage mit »ALGA« lindert die Schmerzen stärkt und erfrischt den Kranken. Nach der Massage tritt ein ruhiger und gesunder Schlaf ein. »ALGA« ist in Apotheken, Drogerien und Spezereigeschäften erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.—. Reg. S. Br. 18117/32. 10538

Kassen Kassetten Mauerkassen Sparbüchsen 12440
Reparaturen von Kassen, Schlössern usw.
Tovarna blagajn, dr. z o. z. Maribor, Orožnova ulica 10.

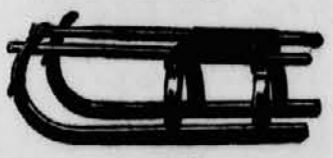
Neuheiten der Saison 1935
TELEFUNKEN:
Imperator: 6 Röhren Oktoden-Super mit automatischen Fadingausgleich, 12—2000 m.
Marschall: 4 Röhren Oktoden-Super mit automatischen Fadingausgleich, 12—2000 m.
Nauen: 3 Röhren Super, 12—2000 m.
Unübertroffen in Trennschärfe und Klangtreue. — Ueberaus wirksamer automatischer Fadingausgleich. — Kurzwellen-Uebersee-Empfang. — Schwundausgleich 1 : 300 000.



BLAUPUNKT:
4 + 2 Super mit automatischen Fadingausgleich, 19—2000 m, mit Leuchtkugelmelder.
4 + 1 Super mit automatischen Fadingausgleich, 19—2000 m.
3 + 2 Super mit automatischen Fadingausgleich, 19—2000 m.
In Leistung und Konstruktion der Zeit voraus! Kreiselantrieb, Wellenpeiler, Schwundausgleich 1 : 100.000. Kurzwellen-Uebersee-Empfang.
HORNYPHON:
„REX" 5 Röhren Oktoden-Super mit automatischen Fadingausgleich, 17—2000 m.
„TRIX" 3 Röhren Reflex-Super mit automatischen Fadingausgleich, 18—2000 m. 13633
Zu konkurrenzlosen Preisen!
Die neuesten Modelle 1935 der amerik. Apparate „PHILCO" soeben eingelangt.
RADIO-STARKEL, MARIBOR, Trg svobode 6
Subvertreter: Celje: Karol Florjančič, elektr. podjetje. Slov. Bistrica: Ignac Bock, elektr. podj. Ptuj: August Sinič, elektr. podjetje. Prevalje: Fritz Tratnik, elektr. podjetje.

Pelzmäntel
Jacken und Verbrämungsfelle
ein praktisches Weihnachtsgeschenk. Gute und billige Qualität bekommt man nur im 11241
Pelzhaus K. Gränitz
Maribor, Gosposka ulica 7

Rodelschlitten von Din 55·- angefangen je nach Größe und Ausführung. 13385



Eksportna hiša „Luna"

DANKSAGUNG.

Anläßlich des schweren Verlustes unserer lieben, guten Mutter

Antonja Sinič

sprechen wir allen für die warme Anteilnahme den tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir der hohen Geistlichkeit der St. Magdalena-Pfarre, Herrn I. Zafuta für die tröstenden Abschiedsworte, dem kath. Frauenbund, der Musikkapelle Schönherr, dem Gesangverein Zarja, den Krankenschwestern, dann für die Kranz- und Blumenspenden, sowie Allen, die unsere Mutter zur letzten Ruhe begleiteten. 13728

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Pelzwaren

Persianer, 1 Fell	Din 150.—	Skunks Natur	Din 220.—
Seelöwe	Din 550.—	Seal elektr.	Din 45.—
Murmel	Din 140.—	Karakül	Din 450.—
Skunks	Din 60.—	Bilchmäuse	Din 3.50

Für das Umarbeiten v. Pelzkrägen, Mäntel und Jacken nach neuesten Pariser- und Wiener-Modellen, sowie für fachmännische und solide Arbeit wie pünktliche Bedienung, garantiert
P. SEMKO, Maribor
Kürschnermeister
Gosposka ulica 37

Achtung!
Billiges Fleisch bekommen Sie von 8. d. M. weiter jeden Tag und zwar: Kalbfleisch Din 4.— bis 6.— per kg; Prima Kalbfleisch Din 8.— per kg; Schweinefleisch, Ia. nur Din 8.— per kg; Frischer Speck, Ia., ohne Haut Din 11.— per kg. Es empfiehlt sich: Fünfter Stand von der Vel. kavarna, Glavni trg. 13718

Steppdecken 13665
das beliebte Weihnachtsgeschenk. In großer Auswahl aus Seide, Satin, Cloth,, gefüllt mit Schafwolle oder Watte.
Daunendecken
reizende Farben und Muster zu staunend billigen Preisen bei
A Stuhec, Steppdeckenerzeugung, Stolna ul. 5

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"!

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica **Filiale: CELJE** vis-à-vis Post, früher Südsteierische Sparkasse
Uebernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**
Sicherste Geldanlage da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der gauzen Steuerkraft **haftet.** die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 5297

Wir liquidieren unser Schuhwarenlager „Akris"

13725

CAFOVA ULICA neben KINO-UNION

Alle Schuhe werden billig en gros u. en détail verkauft nur kurze Zeit. „AKRIS",

Kleiner Anzeiger

Anfragen **(mit Antwort)** sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Schneider-Atelier Konrad Mihelič, Glavni trg 23/I (Berg-Hof) empfiehlt sich den P. T. Kunden und gibt bekannt, daß es die Preise tief reduziert hat. Ia. Fasson von 280 Din aufw. 13690

Gostilna Mandl Samstag und Sonntag **Indianschmaus**. Erstklassige Pekrcer und Ribiselwein. 13571

Din 200.000 werden auf ein urbelastetes Ia. Geschäftshaus mit 8% Zinsen am ersten Satz gesucht. Unter „Ia. Sicherstellung« an die Verw. 13585

Achtung! Dauerwellen, Wasserondulation, Ondulation Rasieren, Frisieren zu billigen Preisen im Hygienischen Salon J. Aršič, Koroška c. 9. 13688

Heute noch

1 356

befragen Sie um Rat den hellsehende Psychographologe

KARMAH

Besuche werden im Hotel „Zamore" von 9—12 und 14—19 Uhr empfangen. Bleibe nur bis 10. Dezember. Antworten auf Korrespondenz-Anfragen.

ACHTUNG! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 12426

Gewerbetreibender sucht Din 1000—2000 Anleihe für 3 Monate. Zahlt gute Zinsen. Zuschriften unter »Posojilo« an die Verw. 13608

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15 11336

Sparbücher, Posojilnica Narodni dom, bis Din 100.000.— kaufe und verkaufe Dinar 100.000.— Mestna hranilnica. Anträge unter »Korrekt« an die Verw. 13674

Hausschlachtung! Wurstschmaus Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. d. in Rotners Gasthof, Bistrica pri Limbušu 13566

PELZWAREN

jeder Art, von billigster bis feinster Qualität und Ausführung empfiehlt das Pelzwarengeschäft **J. SOPER, Glavni trg 9, neben dem Manufakturgeschäft Majer.** Reparaturen werden pünktlichst und zu soliden Preisen ausgeführt. 11381

Hallo! Wohin am Samstag und Sonntag? **Zum Wurstschmaus** ins Gasthaus »Novi svet«, beim Walde in Studenci. Hausschlachtung, gebratene Gänse und Truthühner sowie andere gut zubereitete Leckerbissen. Auch für einen erstklassigen Tropfen ist gesorgt. Zu allem Guten Samstag und Sonntag auch Konzert. Um reichen Zuspruch empfiehlt sich der Gastwirt. 13607

Für Weihnachten können Sie Ihren alten Goldschmuck billig umarbeiten lassen. Auch Reparaturen rasch und billig. Es empfiehlt sich den P. T. Kunden bestens. August Jahn, Goldarbeiter und Juwelier, Stolna ul. 2. 13534

Wurstschmaus am Samstag und Sonntag in Spodnje Radvanje. Hiezu ladet höflich der Gastwirt Krainz. 13657

Uhrreparaturen werden zu konkurrenzlosen Preisen mit Garantie ausgeführt. Pschunder, Frankopanova 25. 11585

NIEMAND NOR HNE RADIO APARAT

12853

mit dem weltbekannten NORA-TON

WIPPLINGER Jurčičeva ulica 6

Hallo Hausherren! Hausadministrationen übernimmt gegen kulanteste Bedingungen Fachmann. Gefl. Offerte unter »Neujahr« an die Verw. 13600

Für eine erstklassige, in jedem Haushalt notwend. technische Neuheit wird **Teilhaber** mit 4—6000 Din. gesucht. Anträge unter »R. L. 1364« an die Verw. 13641

Unterricht

Französisch. Unterricht, Konversation, bereite Hoch- und Mittelschüler zur Prüfung. — Adresse bei Zoratti Tattenbachova 14. 13673

Von der Lehranstalt Kovač in Maribor, Krekova 6. Stenographie, Maschinschreiben, Buchhaltung, Korrespondenz deutsche Sprache. Beginn 2. Jänner 1935. Dauer 6 Monate. 13653

Warme Schlafrockstoffe

in größter Auswahl und modernsten Mustern von Din. 10.— aufwärts im Weihnachtsvorverkauf bei

Dolček & Marini

Maribor, Gosposka ul. 27. 13159

Realitäten

Kaufe Haus bis ca. 60 000 Dinar, mit 3 Zimmern, auf Abzahlung, etwas bar, i. Stadtgebiet oder nahe der Station Tezno. Anträge an die Verw. unter **»Schönes Heim«.** 13581

Zu vermieten ist in Nova vas ein **Haus** mit elektr. Licht, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Hof und schönem Garten ab 1. Feber 1935. Anzufragen im Geschäfte Klanjšek, Glavni trg. 13609

Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Bolfenkova cesta 19, Nova vas, Maribor. 13545

Jahreskredite

aller Art vergebe gegen Sicherheit unter „Diskretion" an die Verwaltung. **Rückporto beilegen!** 13661

Haus in St. Magdalena um 120.000 Din. zu verkaufen. Nötiges Bargeld 60.000 Din monatl. Zins 1100 Din. Ebenso Garten, Bauplatz in der Nähe der Reichsbrücke. Auskunft: Vetrinjska ul. 30-I. 13644

Einstockhaus, Aleksandrova cesta, 160.000, Hälfte Sparbücher. — **Dampfbäckerei**, 8-Familienhaus, ertragreich nötig 160.000. — **Landgasthaus** 50.000, Besitzungen, Familienhäuser, Villen verkauft Realitätenbüro, Maribor, Slovenska ul. 26. 13658

Bauparzelle, 24 m Gassenfront samt Baupläne, zu verkaufen gegen Sparbuch der Mestna hranilnica. Anträge unter »Raschestens« an die Verw. 13642

Damenmäntel

können Sie nur bei uns billig kaufen, da wir dieselben tief unter den Einkaufspreis verkaufen.

Dolček & Marini

Maribor, Gosposka ul. 27. 13158

Gelegenheitskäufe! Reizende **Villa** m. allem Komfort, Ia. Bau, zum Selbstkostenpreis. — **Familienvilla**, 3 Wohnungen, solid, sonnig, wenig bar (Sparbuch). — **Zinsvilla**, 5 Wohnungen, Garten, 250 000 — Elegantes **Zinshaus u. Geschäftshaus**, teilweise bar u. Buch. — **Kleiner Villenbesitz** bei Maribor sowie herrliches Weingut und große Auswahl an Bauerngütern. Preis 60.000 Din. aufwärts. — **Gasthaus** s. gr. Haus am Lande 120.000. — Spezereigeschäftsablöse in Maribor. — **Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka ulica 28.** 13681

Zweistöckiges **Haus** mit 6 Wohnungen, Gemüse- und Obstgarten, Bahnhofnähe zu verkaufen. Adr. Verw. 13691

Wein- und Obstgartenrealität in Stadtnähe gegen Sparbüchel wird verkauft. Anfragen unter »Kaufgelegenheit« an die Verw. 13565

REALITATEN.
Güteraustausch-Zentrale. Produkte, Waren, Wertsachen, Arbeitsleistungen zwecks einheitlicher Organisation sammelt Anmeldungen: Informationsbüro »Marstan«, Slovenska 22. (Rückporto). 13687

Einlagebuch der Mestna hranilnica, bis 4000 Din, zu kaufen gesucht. Unter »Pünktlich« an die Verw 13610

Sägespäne zu kaufen gesucht. Unger, Prešernova 4, Part. 13588

Kaufe **Stiegen-Teppichstangen**, 22, samt Laufteppich. Villa, Koroščeva 44. 13586

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zahlt Mariborska Afinerija zlata, **Orožnova ulica 8.** 8698

Wolle wieder billiger!

Jetzt kosten unsere bekannten Sorten nur mehr

Kluft, für Socken und Stutzen 10 dkg **Din 13·—**

Gelbschild, für Pullover u. Westen 10 dkg **Din 16·—**

Teka, für Tücher und Jacken 10 dkg **Din 18·—**

Fuldania, für Schals und Kappen 5 dkg **Din 9·—**

Partie 5 dkg **Din 6·—**

C. Büdefeldt, Maribor

Eckhaus mit 12 Wohnungen, Blumengarten, zu verkaufen oder einzutauschen für kleineres, 8% Netto Erträgnis, gegen bar und Mestna hranilnica-Sparbuch. Zuschriften unter »Guter Kauf« an die Verw. 13643

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Kaufe **Einlagebuch** der Ljubljanska kreditna banka bis 50.000 Din. Anträge unter »Sogleich Kassa« an die Verwaltung. 13659

Kaufe **Einlagebuch** einer Mariborer Anstalt bis 10.000 Din. Abzahlung laut Vereinbarung. Anträge unter »Ureditev dolga« an die Verw. 13682

Pianino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter »Pianino«. 13693

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Wunderschöne **Renaissance-Kredenz** und Diwan zu verkaufen bei Egger, Cvetlična ul. 8. 13647

Wirtschaftsäpfel von 5 kg aufwärts, 1 Dinar per kg. Kopitarjeva 12. 13646

Wein von 5 Liter aufwärts verkauft Fontana in Rošpoh. 13645

Gelegenheitskauf! Moderner, schwarzer **Stutzflügel** sehr preiswert verkäuflich. F. Bodner, Gosposka 2. 13613

Vor dem Winter wäre zu bedenken

entweder 1. auf Kosten der Qualität billige Schuhe,

oder 2. erstklassige, gute und dauerhafte Schuhe zu angemessenen Preisen.

13294

Wir haben u. empfehlen Schuhe unter 2.

KARO

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote an die Verw. unter »Fahrrad«. 13554

Zwei gut dressierte, schlimme **Wachhunde**, wenn möglich Doggen zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter »Guter Wachhund«. 13573

Gut erhaltenes **Puppenwagerl** zu kaufen gesucht. Šnuderl, Grajski trg 8. 13692

Guter Wein von 5 Liter aufwärts. Krčevina 7, Za Kalvarijo. 13548

Täglich 2 Eier legt keine Henne; jährlich jedoch mindestens 140 Stück, wenn Sie selektionierte steirische Junghennen und -hähne kaufen. — Solche verkauft an jedem Markttag in Maribor auf dem Hauptplatz: Geflügelzucht Spodnje Radvanje. 13575

50% Bank- oder Sparkassenschulden könnet Ihr mit Einlagebüchern tilgen. Diese kaufet ihr am besten nur beim **Bančno kom. zavod**, Aleksandrova 40. 13305

Honig! Größeren Posten Haidenhonig hat zu verkaufen Franz Horvat, Črešnjevci pri Gornji Radgoni. 13080

Sehr gutes Klavier und Grammophon mit Platten verkauft preiswert Klima, Tržaška 26. 13598

Karfiol billigst. **Koroščeva 23.** 13617

Verkaufe 20 Stück schöne **Kupferstiche**. Gusti Walland, Papiergeschäft, Maribor, Stolna ul. 5. 13546

Verkaufe billig **Stutzflügel**, schwarz, fast neu, herrlicher Klang. Tattenbachova 21. 13591

Gelegenheitskauf! Mayers Konversationslexikon, 19 Bände, um 350 Din, eiserner Schamott-Sparofen 100 Din. Krekova 5-II, Tür 5. 13590

Gummiradler (Kaleschwagerl) fast neu, prima Gummi, preiswert verkäuflich. Adr. Verw. 13589

Herrenrattler, reinrassig, Räder, billig abzugeben. Adr. Verw. 13618

Zwei Herren-Wintermäntel, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Verw. 13616

Schlafzimmer und Kücheneinrichtung wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Anzufragen Tržaška cesta 67. 13615

Antike **Holländische Bilder** sowie auch andere Bilder und Elfenbein-Etui, reichlich geschnitzt, zu verkaufen. Kohnstein, Koroška 6. 13614

Die schönsten u. besten

Wintermäntel

in Riesenauswahl

fertig und nach Maß erhalten Sie bei

FRANZ CVERLIN

Maribor, Gosposka ulica 32

Qualitätswaren! 13423

Gute **Milch** abzugeben auch ins Haus gestellt. Villa Halbärth, Kalvarska 2. 13612

Bettüberwürfe und Diwandecken, Vorhänge, Bettvorleger, Teppiche, Flanell- und Wattedecken, Gewebe für Möbel billigst bei Novak Koroška 8, Vetrinjska 7. 13611

Radioamateure! Schön furnierte Radiokiste billig zu verkaufen. Anzufragen bei Tischlermeister Jug, Vodnikov trg. 13601

National-Registrier-Kasse, vernickelt, billig zu verkaufen. Zu besichtigen: »Splošna nabavljalna zadruga«, Glavni trg 1. 13648

Sauerkraut bekannt bester Qualität sowie gesäuerte Krautköpfe (Sarma) empfiehlt M. Berdajs, Maribor, Vetrinjska 30. 13555

Ab heute geben wir auf sämtliche 13729

Damenmäntel 10% Nachlass

TIVAR Anzüge

Zu verkaufen.

Achtung! Gelegenheitskauf! Eiserne Kassa Dauerbrandofen, Drahtgeflecht, Hängekasten, Schubladekasten, Tisch, Sesseln Waschtisch, Grammophon mit 70 Platten, Passiermaschine verkauft billig Anton Šlik, Sernčeva 5 Tomšičev drevored. 13730

Harmonika zu verkaufen Anzufragen aus Gefälligkeit bei Nifergal Koroška 1. 13680

National-Registrierkasse, fast neu, mit 6 Laden, günstig zu verkaufen. Kalle, Mechaniker Slovenska 6. 13700

Mercedes - Schreibmaschine ist unbedingt das schönste Weihnachtsgeschenk. — J. Farbeutz, Glavni trg 20. 13699

Altrenommiertes gutes **Gasthaus** in einem bestbesuchten Vorort Mariborš, passend für Fleischhauer, samt Inventar preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 13695

Halblastauto »Chrysler« samt Ersatzteilen zu verkaufen od. gegen leichten Wagen umzutauschen. Radio Maribor. 13734

Passendes Weihnachtsgeschenk! Sehr gut erhaltener Stutzflügel ist billig zu verkaufen. Auch gegen Sparkassenbuch der Mestna hranilnica oder Spodnještajerska posojilnica Maribor. Tezno, Maistrova ul. 14. 13698

Wenn Sie Ihr Geld

sparen wollen, kaufen Sie noch schnell Kleiderstoffe (Wolle), die nur Din 16.— kosten, im Weihnachtsvorverkauf bei 13156

Dolček & Marin.

Maribor, Gosposka ul. 27.

Zwei **Singer-Nähmaschinen,** tadellos nähend, à Din 700.— abzugeben. Rotovški trg 6. 13697

Schöner schwarzer **Herrenwintermantel** billig zu verkaufen. Maistrova 6/III rechts. 13696

Verkaufe komplette **Möbel,** goldene Uhr, Kette, einen feinen Herrenmantel. Adr. Verwaltung. 13694

Gut erhaltener **Zephir-Ofen** in vernick. Ausführung günstig zu verkaufen. Studenci, Vrtna ul. 3, hinter »Rapid«-Platz. 13676

Schöner Brillantschmuck zu verkaufen. Adr. Verw. 13675

Spitzhunde, weiß, 1½ Monate alt, zu verkaufen. (Samstag u. Sonntag). Tezno, Viktor Parmova ul. 1, Autobusendstation 13666

Zwei schöne **Vogelkäfige** billig zu verkaufen. Kacijanerjeva ul. 22-II, Tür 8 Melje. 13660

Künzle-Kalender (Heilkräuter), Volkskalender, Jagdkalender, sämtliche Zeitschriften zu Originalpreisen versendet ins Haus Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. (Führt gleichzeitig gerahmt und ungerahmt Bilder König Peter II.) 13683

Zu vermieten

Möbliert. Zimmer, nett, sonnseitig separiert, elektrisches Licht, an zwei oder einen Beamten oder Offizier sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/I. 13739

Kabinett, rein, im Zentrum zu vergeben. Jenkova ul. 5. 13677

Vermiete möbl. **Sparherdzimmer** an Fräulein. Židovska ul. 14, Tür 7. 13669

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Koroška c. 17-I rechts. 13668

Schön möbl. **Zimmer,** elektr. Licht, separ. Eingang, Badbenützung, zu vermieten. Krekova 14-II, rechts. 13667

Schön möbl. **Zimmer** an 1—2 Herren (Fräuleins) zu vermieten event. mit Kost. Pobreška 29-I. 13663

Schönes zweibettiges, separ. **Zimmer** abzugeben. Glavni trg 2-I, Tür 7. 13661

Sehr schönes, möbl. **Zimmer,** rein, ruhig sonnig, zentral, nahe Bahn und Park, für feinen Mieter. Cankarjeva 14, Hochparterre, Tür 1. 13684

Angenehmes, zweibettiges **Zimmer** sofort zu vermieten. Radvanjska 18. 13662

Villenzimmer mit Balkon Bahnhofnähe, zu vermieten. Aškerčeva 23, P. 13685

Sparherdzimmer an ruhiges, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Monatszins 150 Din. Adr. Verw. 13625

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Maistrova 11-II, links 13623

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 1 Sparherdzimmer zu vermieten. Neubau, Gozdna ul. 10, Magdalenenvorstadt. 13709

Besseres **Fräulein** (Studentin) wird in schönes weißes Mädchenzimmer am Park in volle Verpflegung genommen Badbenützung. Adr. Verw. 13708

Lokal, Gosposka 41, ab 1. Jänner zu vermieten. Anfragen: Kalvarska 2. 13620

Beim Ziegelwerk Derwuschek in Košaki ist eine **Wohnung** mit Zimmer und Küche zu vermieten. Monatszins 200 Dinar. 13621

Möbl. Kabinett mit separ. Eingang sofort oder ab 15. Dezember zu vermieten. Prapotnikova ul. 17, Krčevina.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Praprotnikova ul. 25, Krčevina. 13603

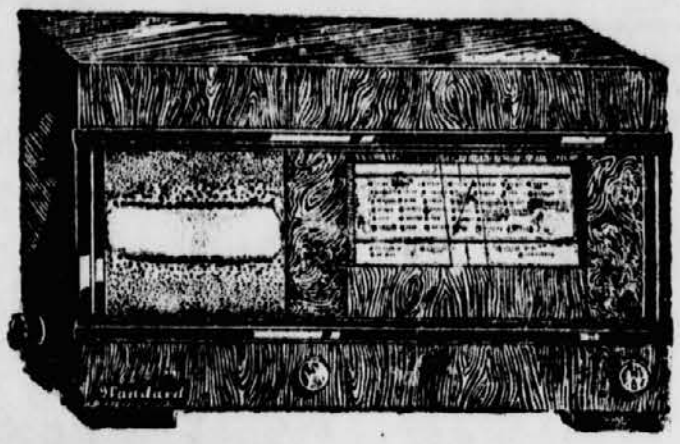
Drei Magazinsräume, zentral gelegen ab 1. Jänner zu vermieten. Adr. Verw. 13624

Zimmer und Küche zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 8. 13602

Vermiete ab 15. Dezember schön möbl., sonniges **Zimmer** mit Bad. Dr. Verstovškova ul. 4-II. 13678

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. — Dušanova 12. Magdalena. 13593

MIGNON SUPER



Anschluß an alle Voltstärken von 95 bis 250 Volt
Empfänger für kurze, mittlere und lange Wellen
Modernste Konstruktion
Vollkommene echte Reproduktion
Das Aeußere: moderne Linie, Edelholz, luxuriöse Ausstattung
Preis und Bedingungen: außerordentlich günstig
Ueberzeugen Sie sich selbst, daß der Apparat einzigartig ist.
Verlangen Sie Vorführung!

Jugoslavensko Standard Electric Company A. D.
Beograd, Kralja Aleksandra ul. 17

Standard Radio

Möbl. Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Meljska cesta 16-I. 13597

Sparherdzimmer zu vermieten. Studenci, Vodnikova ul. 33. 13592

Großes Lokal samt Nebenraum auf verkehrsreicher Stelle mit 1. Feber 1935 zu vermieten. Dortselbst sind Glaskasten Stellage, Arbeitstisch, Singer-Nähmaschine, Schneiderofen mit 6 Eisen, großer Spiegel, Schreibtisch und 2 Schneiderpuppen preiswert abzugeben. Anzufragen: Orožnova ul. 3. 13623

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vetrinjska ul. 28, Part. 13649

Lokal, geeignet als Magazin oder Werkstätte, ist zu vermieten. Anzufragen bei C. Büdefeldt. Gosposka ul. 4. 13654

Nett möbl. **Zimmer,** rein zu vermieten. Maistrova 18/I, rechts. 13731

Großes möbl. **Zimmer** (Badezimmer) zu vermieten. Ob železnici 8/I. 13710

Geschlossene **Zweizimmerwohnung** wird sofort vermietet unter der Bedingung, wenn mütterliche Aufsicht über vierjähriges Kind übernommen wird. Bevorzugt sind kinderliebende alleinstehende Frauen oder Eheleute ohne oder nur mit einem Kind. — Anträge unter »Günstige Zahlung« an die Verw. 13707

Lokal, gassenseitig, und ein Raum, passend für Magazin oder Sparherdzimmer zu vermieten. Slovenska 20. 13706

Zwei leere **Zimmer** für Kanzlei zu vermieten. Aleksandrova cesta 19-I. 13679

Gutgehendes alleingeführtes **Gasthaus** im Stadtzentrum Celje wird unter günstigen Bedingungen ab 1. Jänner verpachtet, event. wird auch das ganze Haus gegen Barzahlung verkauft. Schriftliche Angebote unter »Günstig« an die Verw. 13664

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Vermiete rein möbl., separ. **Zimmer,** Park-, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 13705

Solider **Herr** wird auf gute Kost in reine Wohnung genommen. Bahnhofnähe. Adr. Verw. 13701

Reines möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Cvetlična 21, Parterre. 13704

2 möblierte **Zimmer** mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Stritarjeva 29/I.

Komplette **Zweizimmerwohnung** mit Wohnküche, Badezimmer usw. per sofort im Zentrum zu vermieten. Anzufragen in der Verw. 13721

Zimmer mit separ. Eingang an einen Herrn ab 15. Dezember zu vermieten. Minska 9/II. 13689

Solider **Zimmerkollege** wird aufgenommen. Tattenbachova 27/II 5. 13703

Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Küchenbenützung. An die Verw. unter »H. B.«. 13711

Stellengesuche

Kontoristin mit Praxis, bewandert in allen Kanzleiarbeiten, Sprachenkenntnis, sucht Stelle, eventuell als Kassierin, geht auch aufs Land. Unter „Selbständig« an die Verw 13580

Schlosser für Zentralheizung oder als Reparaturschlosser sucht Stelle. Adr. Verw. 13732

BILLIGER

Eier-Verkauf

Prima Eier täglich von 8—11 Uhr. Cvetlična ul. 20. **And. SUPPANZ.** 13289

Suche Stelle als **Praktikantin.** Flotte Maschinschreiberin u. perfekte Stenographin. Zuschriften unter »Gleich« an die Verw. 13626

Kanzleipraktikantin, perfekt Slowenisch, Deutsch, etwas Serbokroatisch sucht Stelle. Geht auch als Aushilfe. Anträge unter »Praktikantin« an die Verw. 13670

Verkäuferin sucht Stelle, slowenische und deutsche Sprachkenntnisse, geht auch in Provinz. Zuschr. an die Verw. unter »Verkäuferin«. 13712

Kontorist, perfekter Buchhalter, mehrsprachiger Korrespondent, Kassier, Garantie bis Din. 100.000.— Jahreszeugnisse, sucht Stelle. Gefl. Zuschriften unter »Gehalt 900« an die Verw. 13671

Schneiderin, in allen Arbeiten bewandert, sucht Anstellung, geht auch ins Haus. Adr. Verw. 13650

Tischler mit Chauffeurprüfung sucht passende Stelle. Geht auch als Diener oder Magazineur. Zuschriften unter »Chauffeur« an die Verw. 13628

Handelsangestellter der Manufaktur-, Mode- u. Konfektionsbranche, zugl. Dekorateur, mit langjähr. Praxis, sucht Stelle bis 1. Feber od. März. Zuschriften erbeten unter »1935« an die Verw. 13576

Junge **Frau** sucht Stelle als Hausdame bei einer Arztensfamilie, am liebsten in Maribor. Briefe unter »Hausdame« an die Verw. 13627

Korrespondenz

Witwer, 40 J. alt, wünscht mit einem Fräulein oder Witwe, womöglich Köchin, mit etwas Vermögen und eigener Wohnung, zwecks Ehe bekannt zu werden. Nicht unter 30 Jahre. Anträge unter »Glückliches Neues Jahr 1935« an die Verw. 13488

Fesches Fräulein sucht Ehepartner bis 35 Jahre. Vermögen und Ausstattung vorhanden. Bild erbeten unt. »Weihnachtstraum« an die Verw. 13631

Staatsbeamtenswitwe und Hausbesitzerin sucht die Bekanntschaft eines gutsituierten, intell. Pensionisten in den 50-er Jahren zwecks gem. Haushaltes. Unter »Schönes Heim 49« an die Verw. 13672

Ernsten, gebildeten, einsamen **Freund** in guter Position 48 bis 55 Jahre alt, sucht gut situierte, des Alleinseins müde Witwe. Unter »Tusculum« an die Verw. 13686

Welcher idealer, edeldenkender **Herr** würde einer vornehmen Dame finanziell helfen. Unter »Freundschaft« an die Verw. 13651

Pensionist wünscht mit Pensionistin gemeinsamen Haushalt pens. Lehrerin bevorzugt. Unter »Gesund« an die Verw. 13652

Fräulein in mittleren Jahren, mit Ersparnissen, wünscht Bekanntschaft mit sicherangestellten Herrn oder Pensionisten. Anträge unter »Weihnachtsglück« an die Verw.

Jene Herren

die sich einen Anzugstoff billig beschaffen wollen, bekommen einen rein wollenen Kamgarn modernste Dessins Meter um nur Din 125.—, solange der Vorrat reicht, bei 13157

Dolček & Marini

Maribor, Gosposka ul. 27.

Offene Stellen

Handelsreisenden der Manufakturwarenbranche, welcher in Slowenien gut eingeführt ist und selbst chauffieren kann, sucht Großhandlungshaus. Offerten an Interreklam d. d., Zagreb, Masarykova 28 unter »Putnik P-3654« 13567

Lehrfräuleins werden aufgenommen. Modesalon, Ulica 10. oktobra 5-I. 13629

Deutsches Kinderstubenmädchen mit vollkommenen Nähkenntnissen wird für Karlovac gesucht. Offerte an Mizzi Schloßberg, Karlovac. 13630

RADIO-Neuheiten 1935!

Orion, Ingelen, Radione, Minerva, Kapsch, Eumig, Eswe, Zerdik, Panradio, Berliner u. s. w.

Kurz-, Lang- und Normalwellen, Stilleinstellung, vollkommener Fadingausgleich, Neueste Besteckung mit Oktoden u. Duodioden.

Größtes Lager an Baumaterialien für Bastler. Spezialwerkstätte für Reparaturen.

Tief reduzierte Preise! 13733 **Ratenzahlung!**

Radio Maribor, Glavni trg 1

an der Reichsbrücke. **Telefon 2648.**

Brauchen Sie ein

KLAVIER?

so wenden Sie sich vertrauensvoll an die

I. Mariborer Klavier-Verkauf- u. Leihanstalt

Gosposka ul. 56 Th. Bäuerle Gegründet 1850

Große Auswahl von neuen sowie überspielten Instrumenten. Stimmungen und Reparaturen dortselbst. (Auch Teilzahlung.) 13523

Zahvala.

Podpisana Prostovoljna gasilska in reševalna četa Celje potrjuje s tem, da je

obče zavarovalna d. d. „Sava" v Zagrebu

po njenem generalnem zastopstvu v Ljubljani izplačala vdovi pri avtomobilni nesreči dne 30. septembra t. l. smrtno ponesrečenega gda. Jerneja Vengusta, podstarešine jugoslovenske gasilne zajednice v Celju, celo za posameznega gasilca proti nezgodam zavarovano svoto

Dinar 40.000·—

Humano tolmačenje zavarovalnih pogojev v korist težko prizadete vdove Vengustove s strani **zavarovalnice »Sava«** nas sili, da izrečemo temu domačemu zavarovalnemu zavodu svoje priznanje in zahvalo ter da ga najtopleje priporočamo vsakomur, predvsem pa vsaki gasilski in reševalni organizaciji v naši kraljevini.

Celje, dne 10. novembra 1934. 13633

Za prostovoljno gasilsko in reševalno četo Celje — Župa Celje

Maks Koschier, tajnik. J. Jellenz, predsednik.

Verschiedene 13584

Möbel u. Einrichtungsgegenstände

wegen Todesfall zu verkaufen. Anzufragen 10. Dezember 9—12 Uhr, Gosposka ulica 38.

Wenn Männer Fußboden reiben müßten

würden sie gewiss die anstrengende Arbeit ihrer Frauen nicht dulden und lieber den billigen Bodenbelag

KARTOLEUM per m² Din 30 anschaffen

ist leicht zu reinigen, kann ohne fremde Hilfe verlegt werden da es nicht geklebt oder genagelt werden braucht und bei Übersiedlung mitgenommen werden kann. — Hausfrauen sind begeistert von Kartoleum da selbes nicht nur für Küchen, Vorzimmer sondern auch für Zimmer von schlechten Fussboden sich gut als Bodenbelag eignet. Nur

FIRMA WEKA, Maribor

sorgt für die Hausfrauen, daß selbe nette Wohnungen und weniger Arbeit haben. 897

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"!

Schaukelpferd
ganz aus Holz 75 cm hoch per Stück Din . . . 110·-
32132

Eksportna hiša „Luna"

Manufakturwaren
für Damen und Herren
auch auf Raten!
Kurth Elemar
Ulica 10. oktobra 5 1359

TRBOVELJSKI PREMOG
Trifaller Glanzkohle!
Lager und Verkaufsstelle
Fa Andraschitz
Maribor
Vodnikov trg 12644

Kaufe
Salon-Grammophon
wenig gebraucht mit Etui, Anträge unter „Grammophon" a. d. Verw, 13726

Truthühner
wieder billiger.
Din 6.—, 7— bis 8.— pro kg, geputzt. Pro Stück von Din 15.— aufwärts. Täglich von 8 bis 11 Uhr, Cvetlična 20. And. Suppanz. 13288

„Nitrofoskal"
Herbstdünger!
Dünget die Weingärten.
Niederlage:
Fa Andraschitz
Maribor 12645

Weihnacht und Wintersport

In Deutsch and

60% Ermäßigung

für Ausländer und Auslanddeutsche auf der Deutschen Reichsbahn

Alle Auskünfte erteilt:

Deutsches Verkehrsbüro

Beograd, Knežev Spomenik
Tel. 27-290 und 30-003

und

Putnik Maribor, Aleksandrova 35
Telephon 21-22 1363

Putnik Celje, Krekov trg, Telephon 119

Strümpfe, Handschuhe, Kinderwäsche u. s. w. bei 13401
Marie Kumsche
Maribor, Stolna ulica 1

F. Bodner
Klavier-Niederlage
Maribor, Gosposka ul. 2

Vertretung:
KLAVIERE WÜRSCHINGER
Salon-Pianino Din 15.500. 11985 Monatsraten Din 300·—

Modernste Muster Plissé-Presserei
SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert 13608
Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor Aleksandrova cesta 19, 1 St.

Windfix schützt Sie vor Zugluft in geschlossenen Räumen. 1159
Zagreb, Gajeva 20, Tel. 55-66

Duro
Durax
Durocrat
Erstklassige **englische Popeline** für Herrenhemden **Licht-, sonn- u. waschecht**

Den Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasse Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind **»Energin«** zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. **»Energin«** ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688

Tafeläpfel

schöne, reine Ware, verkauft in Kisten (Mindestbezug 50 kg) zu Din 2·— pro kg ab Vuhred

V. Keglovič, Vuhred

Gnädige Frau! Benützen Sie Ihren nächsten Aufenthalt in Graz

4599

zum **Haarfärben** beim Spezialisten.

Sie sparen Geld, Zeit und Verdruß.

Spezial-Haus Redl
SPORGASSE 17

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.